

PROTOKOLL

über die 3. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 09. Dezember 2021, im Stadtsaal Steyr

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Anna-Maria Demmelmayr, BA MA
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Helmut Zöttl

STADTRÄTE:

Mag. Katrin Auer
Christian Baumgarten
Evelyn Kattnigg, BA (FH)
(ohne GR-Mandat)
Ing. Judith Ringer

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi
Mag. Andreas Brandstetter
Patrick Breitwieser
Patrick Farfeleder
Tina Forster
Pit Freisais
Julia Granegger
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Thomas Kaliba
Heidemarie Kloiber
DI Harald Peham
Uwe Pichler
Ruth Pohlhammer
Mag. Kurt Prack

Mag. Irene Pumberger (ab 15:08 Uhr)
Sevil Ramaj
Alexandra Sylvia Riedl
Christian Royda
Evelyn Schröck
Martin Schröder
Dr. Markus Spöck, MBA
Dominik Steinmayr
Georg Stimeder, BA
Jürgen Unger-Ellmaier
Lisa Wesp, BSc MSc
Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Martina Kolar-Starzer
MMag. Dr. Bernhard Bräuer
Mag. Helmut Golda
Dr. Manfred Hübsch
Mag. Helmut Lemmerer
Mag. Dr. Hansjörg Rangger
Thomas Schwingshackl, MBA
Sibylle Vilding

ENTSCHULDIGT:

Julia Greger
David König

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Martina Kolar-Starzer
Martina Straßer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN
EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT
UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54
Abs. 3 StS

(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)

- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Fin-142/16	Private Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr, Endabrechnungen für das Betreuungsjahr 2020/21.....	10
2) 2021-9361	ÖRK, Bezirksstelle Steyr-Stadt – Behindertenfahrdienst; Förderung 2021.....	11
3) 2021-472922	Überarbeitung/Neugestaltung der Angebote der „aktivKarte senior“ (ehemals Seniorenpass) der Stadt Steyr.....	12
4) 2021-552205	Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr – Anpassung ab 1.1.2022.....	15
5) BauGru-31/18	Bebauungsplan Nr. 93 „Ennsdorf“, Bebauungsplan Nr. 1, Änderung Nr. 6 – Teilaufhebung, Bebauungsplan Nr. 18, Änderung Nr. 1 – Teilaufhebung; Beschluss.....	16
6) SBS-124/18	Städt. Wasserversorgung; Wassergebührenänderung zum 1.1.2022.....	20
7) Fin-100/20	Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2021 und Dispositionsrahmen (=Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2022.....	27
8) GemKan-26/98	Novellierung der Kanalbenützungsgebührenordnung der Stadt Steyr.....	29
9) GemKan-27/97	Kanal-Anschlussgebührenordnung; Änderung zum 1. Jänner 2022.....	31
10) GemAbf-1/16	Novellierung der Abfallgebührenordnung der Stadt Steyr.	33
11) Fin-110/21	GWG der Stadt Steyr GmbH; vorzeitige Darlehenstilgung.....	36
12) Fin-100/21	Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 2022.	37

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BAMA:

- 1) Fin-142/16 Private Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr, Endabrechnungen für das Betreuungsjahr 2020/21.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 2) 2021-9361 ÖRK, Bezirksstelle Steyr-Stadt – Behindertenfahrdienst; Förderung 2021.
- 3) 2021-472922 Überarbeitung/Neugestaltung der Angebote der „aktivKarte senior“ (ehemals Seniorenpass) der Stadt Steyr.
- 4) 2021-552205 Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr - Anpassung ab 1.1.2022.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 5) BauGru-31/18 Bebauungsplan Nr. 93 „Ennsdorf“, Bebauungsplan Nr. 1, Änderung Nr. 6 – Teilaufhebung, Bebauungsplan Nr. 18, Änderung Nr. 1 – Teilaufhebung; Beschluss.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

- 6) SBS-124/18 Städt. Wasserversorgung; Wassergebührenänderung zum 1.1.2022.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

- 7) Fin-100/20 Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2021 und Dispositionsrahmen (=Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2022.
- 8) GemKan-26/98 Novellierung der Kanalbenützungsgebührenordnung der Stadt Steyr.
- 9) GemKan-27/97 Kanal-Anschlussgebührenordnung; Änderung zum 1. Jänner 2022.
- 10) GamAbf-1/16 Novellierung der Abfallgebührenordnung der Stadt Steyr.
- 11) Fin-110/21 GWG der Stadt Steyr GmbH; vorzeitige Darlehenstilgung.
- 12) Fin-100/21 Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 2022.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Ing. Franz-Michael Hingerl
GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich darf jetzt hiermit die Gemeinderatssitzung eröffnen. Darf feststellen, dass die Sitzung ordnungsgemäß einberufen worden ist, die Beschlussfähigkeit vorhanden ist und darf die Protokollprüfer bekannt geben, und zwar sind das Gemeinderat Franz-Michael Hingerl und Gemeinderätin Ruth Pohlhammer. Ich sehe es gibt Zustimmung, damit ist das erledigt. Es liegen aktuell zwei Entschuldigungen vor. Entschuldigt ist die Gemeinderätin Julia Greger und entschuldigt ist der Gemeinderat David König. Und etwas verspätet wird sich die Gemeinderätin und Magistra Irene Pumberger. Ich darf zum zweiten Tagesordnungspunkt kommen, beziehungsweise bevor ich dazu komme, sie finden auf ihren Plätzen ein kleines Geschenkpaket vor und eine kleine Jause. Auch wenn Corona alles derzeit dominiert, glaube ich, ist es trotzdem wichtig, dass man gewisse Traditionen nicht abkommen lässt. Es ist üblich, dass der Bürgermeister am Ende des Jahres den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten ein kleines Präsent gibt. Mir war es wichtig bei dem Präsent, dass es etwas ist das nicht herumsteht, das praktisch ist und vor allem was Regionales. Sie finden eine kleine Jause von einem Steyrer Bauern darin vor und ich wünsche guten Appetit. Wie gesagt, wichtig war, dass es regional ist und es hat immer die Tradition gegeben, dass der Bürgermeister im Anschluss an die Budgetsitzung auf ein Reiterweckerl einlädt. Leider Gottes ist die Gastronomie geschlossen, dann haben wir einfach gesagt, dann holen wir das Reiterweckerl hier in den Saal herein, natürlich auch in einer vegetarischen Variante. Und ich glaube, dass das auch wichtig ist, dass man solche Traditionen feiert. Ich habe zwar Kekse gebacken, es sind hier auch noch Kekse, die sind nicht von mir, also das einfach nur zur Ergänzung... *diverse Zwischenrufe...* genau, sie sind genießbar, sie sind nicht von mir, wobei Frau Stadträtin, auch meine Kekse sind wirklich sehr zu empfehlen.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Es liegen keine vor.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Ich darf daher zu den Mitteilungen des Bürgermeisters kommen. Hier habe ich zuerst einmal die Antwort auf die Anfrage die seitens Herrn Vizebürgermeister Zöttl gestellt worden ist in der letzten Sitzung. Es hat ja in der letzten Sitzung eine aktuelle Stunde gegeben, die etwas an einer aktuellen Stunde vorbei gegangen ist und mehr den Charakter einer Anfrage gehabt hat. Und ich darf jetzt auf die schriftlich nachgereichten Fragen folgendermaßen antworten. Es gibt ja zu dem Bereich Pflegeheime die Frage, Anzahl der Bewohner, wie viele davon an Covid erkrankt? Ich beziehe mich bei den Antworten immer auf den Stichtag der Anfrage 25. November. Derzeit befinden sich 345 Bewohner/innen in den Alten- und Pflegeheimen

Steyr, davon sind 18 Bewohner/innen an Covid 19 erkrankt. Dann war die Frage: Anzahl der Bediensteten inklusive Heimleitung, wie viele an Corona erkrankt? Inklusive Heimleitung sind 338 Mitarbeiterinnen in Alten- und Pflegeheimen Steyr beschäftigt, davon sind 9 Personen an Covid 19 erkrankt. Dann war die Frage: Wie viele davon erst einmal, zweimal, dreimal geimpft? Gibt es Auffälligkeiten? Mehr als die bagatellisierten Nebenwirkungen die im zeitlichen Zusammenhang mit der Corona-Impfung stehen, Krankenstände bis hin zu bedauerlichen Todesfällen? Die Impfdurchbrüche der infizierten Mitarbeiter können nicht angegeben werden, da es sich dabei um gesundheitsbezogene Daten handelt und diese unterliegen dem Datenschutz. Abseits der bekannten nicht bagatellisierten Impfreaktionen wie Kopf- und Gliederschmerzen, Rötungen und Schwellungen an der Einstichstelle, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit und eine Fieberzacke, gab es aber keine Auffälligkeiten. Gleiches auch für die Geschäftsbereiche KBS, SBS, Kindergärten. In den Kommunalbetrieben Steyr sind 112 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind 5 Personen an Covid 19 erkrankt. Bei den Stadtbetrieben Steyr werden sie ersucht, die Anfrage bitte im Wege der Geschäftsführung beziehungsweise des Aufsichtsrates zu stellen. In den Steyrer Kindergärten sind 137 Mitarbeiter/innen beschäftigt, davon sind 15 Personen an Covid 19 erkrankt. Auch mit dem 3 G Nachweis am Arbeitsplatz im gesamten Magistratsbereich. Hierzu gibt es eine Dienstanweisung der Magistratsdirektion vom 2. November 2021, darin werden die leitenden Bediensteten ermächtigt und verpflichtet die Einhaltung der 3 G Regel stichprobenartig zu kontrollieren. Wie viele Homeoffice Arbeitsplätze wären im Magistrat möglich? Beim ersten Lockdown wurden innerhalb kürzester Zeit ca. 150 Homeoffice Arbeitsplätze eingerichtet. Etwa diese Anzahl wäre auch jetzt wieder sehr rasch verfügbar. Wie sieht es mit der psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen, Schülern und erwachsenen älteren Personen aus? Gibt es von Seiten der Stadt hier Überlegungen? In unseren Heimen übernehmen unsere Mitarbeiter/innen zu einem großen Teil in den verschiedenen Phasen der Pandemiezeit auch noch die psychosoziale Betreuung zusätzlich zu ihrer ohnehin schon fordernden Arbeit in der Pflege. Auf eine möglichst große Normalität im Tagesablauf für unsere Bewohner/innen wird größter Wert gelegt. In den Kindergärten und Schulen wird die Betreuung der Kinder in Lockdown-Zeiten nur ausgesetzt, wenn eine adäquate Betreuung zu Hause gewährleistet ist. Impfdurchbrüche, anfangs wurde davon gesprochen, dass ganz selten, dürfte anders liegen. Gibt es hier Zahlen? Stand 25.11.2021: 685 Erkrankte, 215 Impfdurchbrüche davon 43 unvollständig Geimpfte, 151 vollständig Geimpfte und 21 dreifach Geimpfte. Hospitalisierte: zu diesem Zeitpunkt waren auf der Normalstation 7, davon 1 Person vollständig geimpft und 1 teilweise geimpft. Die Analyse der Zahlen lassen eine ausgezeichnete Wirksamkeit der Impfung erkennen. Die nächsten Fragen betreffen eigentlich noch den übertragenden Wirkungsbereich der Gemeinde und wurden von Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr als Serviceleistung in seiner Funktion als Arzt beantwortet. Warum werden erst jetzt Medikamente zur Behandlung eingesetzt? Für die kausale Therapie von SARS-Cov 2 Infektionen sind derzeit noch keine Medikamente zugelassen. Medikamente zur Symptombekämpfung werden selbstverständlich bedarfsentsprechend eingesetzt. Warum wurden keine Antikörpertests durchgeführt und anerkannt beziehungsweise haben diese die Gültigkeit verloren? Nach derzeitigem evidenzbasiertem Wissensstand gibt es noch kein Schutzkorrelat für Antikörper, Dita-Werte. Das Vorhandensein von Antikörpern zeigt nur den stattgefundenen Kontakt mit dem Virus oder einer Impfung an, gibt aber keine Auskunft über die Stärke oder die Dauer des Schutzes. Von einer flächendeckenden routinemäßigen Antikörpertestung wird von der Fachwelt definitiv abgeraten. Warum wurden die bewährten Wohnzimmertests über Nacht abgeschafft, obwohl noch jede Menge vorhanden sind? Besser als keinen Termin bekommen und somit längere Zeit ungetestet zu sein. Diese Frage ist an die Regierung zu stellen, die Sensitivität dieser Tests ist sehr gering. Goldstandard in dieser Diagnostik ist derzeit der PCR-Test. Warum bekommen Kranke keine medizinische Versorgung zu Hause? Das wäre gut um Spitäler zu entlasten und die Patienten würden nicht sich selbst zu Hause überlassen. Diese Frage habe ich ausführlich im Gemeinderat

beantwortet. Die in der Frage verpackte Unterstellung, dass Kranke keine medizinische Versorgung zu Hause bekommen ist auf das Schärfste zurückzuweisen. Auch wenn nicht im Wirkungskreis der Stadt, wie ist die Lage im Krankenhaus Steyr? Selbe Fragestellung wie bei den Pflegeheimen. Diese Frage ist an die Gesundheitsholding, Ärztliche Leitung Herrn Dr. Michael Hubrich zu stellen. Zahlen in den Pflegeheimen wurden am Anfang erläutert. Soweit zur schriftlichen Anfrage des Herrn Vizebürgermeisters.

Weiters darf ich ausführen in meinen Erklärungen, erfreulicherweise ist inzwischen der Posthofübergang eröffnet worden. Er ist derzeit für Fußgänger und Radfahrer benutzbar. Allerdings ist der Lift noch nicht in Betrieb, das heißt gehbeeinträchtigte Personen müssen noch darauf warten. Wir hoffen, dass wir hier zeitnahe auch den Lift in Betrieb nehmen können, sodass diese wichtige Verbindung am Tabor um hier über die Posthofstraße zu kommen dann tatsächlich auch umgesetzt werden kann. In den Stadtbussen fahren wir derzeit mit verkürzten Linien, das heißt hier wurde der Betrieb gerade in den Abendstunden eingeschränkt, sodass die letzte Abfahrt vom Betriebsbahnhof derzeit um 20:00 Uhr ist. Wir hoffen allerdings, dass mit Rücknahme des Lockdowns wir auch hier rasch wieder in den normalen Busfahrplan übergehen können. Und erfreulich, wir haben es ja auch bereits angekündigt und sie sehen die Vorankündigungsschilder im ganzen Stadtgebiet, wir werden mit 1. Jänner 2022 den Busfahrplan in der Stadt verändern, eine wichtige Veränderung. Bitte schauen sie sich die Aushänge an, es wird da und dort zu Veränderungen kommen. Nicht dass sie dann einmal bei einer Bushaltestelle stehen und es fährt gerade kein Bus. Das heißt sie haben wirklich auch diesen neuen Busfahrplan im Auge behalten. Es sind viele Attraktivierungen für den öffentlichen Verkehr darin enthalten. Gerade für Pendlerinnen und Pendler wird es deutlich attraktiver, aber auch am Samstag bieten wir ein breiteres Angebot. Und ich hoffe auch, dass dieses breitere Angebot so angenommen wird. Ein kleiner Exkurs in der Geschichte, weil es immer wieder auch verschwundene Denkmäler gibt. Und zwar die Herbert-Huber-Straße ist so ein verschwundenes Baudenkmal der Dankbarkeit. Die jetzige Sepp-Stöger-Straße war ursprünglich nach Herbert Huber benannt. Es gibt auch noch eine kleine, schwarz übermalte Haustafel. Diese trägt die Aufschrift Herbert-Huber-Straße Nr. 1. Der Steyrer Gemeinderat hat vor hundert Jahren diese Straße nach ihm benannt und zwar einfach weil er nach Ende des ersten Weltkrieges hier Lebensmittellieferungen nach Steyr organisiert hat. Damals war ja Steyr schwer betroffen von der Krise. Es herrschte Hunger, Not und Elend und Herbert Huber, seine Vorfahren trugen noch den Namen Huber, hat hier dafür gesorgt, dass in seiner Funktion als Handelsminister hier Hilfslieferungen nach Steyr entsendet worden sind.

Aktuell, weil es uns alle betrifft und weil wir natürlich alle mit Sehnsucht darauf warten, dass auch die Lockdowns in Oberösterreich das Ende erreichen. Die aktuellen Zahlen in Oberösterreich, also in Steyr. Wir haben aktuell 248 positiv getestete Personen, davon 4 hospitalisiert, 392 Personen plus 50 Schüler und Schülerinnen in Quarantäne. Und es gibt ja diese Indikatoren, die festlegen welche Maßnahmen notwendig sind. Wir haben derzeit eine Belastung der Intensivstationen von 34 %. Wir wissen ja, dass die Maßnahmen, wo Maßnahmen getroffen werden, bei einer Belegung von 10 % starten, das heißt auch wenn jetzt die Zahlen zurück gehen, wir sind immer noch über dem Normalniveau, sodass wenn jetzt hier der Lockdown aufgehoben wird trotzdem geschaut wird welche weiteren Maßnahmen sind zu treffen. Steyr hat aktuell eine Durchimpfungsrate im Bezirk von 66,4 % der impfbaren Bevölkerung. Wir haben hier also in den letzten Wochen doch aufgeholt und es ist etwas in die richtige Richtung weiter gegangen, und der Durchschnitt der 7 Tage Inzidenz liegt bei 536. Mit der Durchimpfungsrate die wir haben in Steyr aktuell sind erst ab einer Inzidenz von über 600 weitere Maßnahmen wie Ausreisesperren zu verhängen, sodass wenn jetzt der Lockdown aufgehoben wird, wir davon ausgehen können, dass hier in Steyr keine weiteren Maßnahmen notwendig sind. Immer auf der Basis von heute, immer wenn die Entwicklung in den nächsten Wochen so weiter geht. Also viele Fragezeichen die damit verbunden sind. Hier auch deshalb

die Aufforderung oder auch der Hinweis, es sind die Test- und Impftermine auf der Homepage der Stadt Steyr ersichtlich. Es sind jetzt auch alle ungeimpften Personen in Steyr, und das sind über 8.000, angeschrieben worden und zwar vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit und Pflege und Konsumentenschutz in Kooperation mit dem Dachverband der Oberösterreichischen Sozialversicherung. Der Impftermin der jetzt hier extra blockiert ist für diese Personengruppe ist der 18. Dezember. Und ja mir ist bewusst, dass viele die sich nicht impfen lassen das aus einer bewussten Entscheidung machen und manche auch dies als Provokation empfinden, wenn sie hier ein Schreiben bekommen, wo sie darin aufgefordert werden, sich impfen zu lassen. Aber auch eine ganz klare Ansage, der Blitzableiter für all diesen Unmut sind nicht die Beschäftigten des Magistrats und sind nicht die Beschäftigten des Roten Kreuzes. Wir leisten hier hervorragendes um hier die Krise und die Pandemie in Steyr in den Griff zu bekommen. Wir versuchen ein breites Impf- und Testangebot zu ermöglichen. Es geht wirklich rund um die Uhr, 7 Tage die Woche. Und wie gesagt, diese Personen sind nicht der Blitzableiter für eigene Befindlichkeiten. Wir tun alles was möglich ist, um diese Pandemie in den Griff zu bekommen. Das geht nur gemeinsam und ja es ist jedem seine persönliche Entscheidung ob ich mich impfen lasse oder nicht, aber wie gesagt, wenn wir es bestehen wollen, diese Pandemie, dann werden wir zu einer höheren Durchimpfung der Bevölkerung kommen müssen. Am schönsten wäre, es wird die Einsicht sich durchsetzen, dass impfen hilft und hier auch eine höhere Bereitschaft da ist. Aber wie gesagt, wir sind nicht die Verursacher, wir schauen hier als Dienstleister wirklich alles zu tun als Stadt, damit das auch gut funktionieren kann.

Applaus

Und hier auch noch einmal ein Wort, ja es gibt demokratische Freiheiten und Spielregeln, die für alle gelten. Aber das was derzeit auch unter dem Thema „Spaziergänge“ in Steyr läuft, hat inzwischen schon ein Maß erreicht, das für den Großteil der Bevölkerung irritierend ist, das auch dort für Verunsicherung sorgt und auch dort zu Ängsten führt. Auch das muss einmal angesprochen werden, dass der Großteil der Bevölkerung hinter diesen Maßnahmen steht. Hier auch hinter der Impfung steht und das was derzeit hier unter dem Deckmantel der sozusagen Versammlungsfreiheit auch läuft, ist für viele in der Bevölkerung schlicht und ergreifend beängstigend. Also auch das muss man einmal sagen und ich glaube da muss man auch einmal ein Zeichen setzen, dass die Mehrheit der Bevölkerung durchaus hinter diesen Maßnahmen steht, weil wir irgendwann alle gemeinsam unser aller gemeinsame Freiheit wieder zurück haben wollen. Weil die Freiheit ist auch für alle die geimpft sind eingeschränkt und ich glaube wir alle wollen, dass die Freiheit wieder da ist. Wir wissen aber auch, dass das nur dann geht wenn wir diese Pandemie endlich in den Griff bekommen haben. Zum Erfreulichen, es waren jetzt in den letzten zwei Tagen zwei sehr positive Berichte über Steyr im Fernsehen zu sehen. Einmal am Dienstag, etwas abseits der normalen Sendezeiten auf ORF 3 im Abendprogramm, der Bericht von Kari Hohenlohe über „Aus dem Rahmen“ also dieses Fernsehformat wo er Steyr glaube ich sehr treffend portraitiert hat. Und gestern am Nachmittag dann das gleiche Format oder ähnliches Format mit Harry Prünster. Ich glaube beide Berichte haben die Schönheit unserer Stadt und die Besonderheit unserer Stadt gerade in der Vorweihnachtszeit natürlich wirklich noch einmal gut über die Medien transportiert und ich glaube das ist auch etwas worauf wir stolz sein können, wenn man diese Bilder sieht, was hier alles in Steyr gerade in der Adventzeit geboten wird. Aber wir wissen natürlich als Steyrerinnen und Steyrer auch, dass das unterm Jahr auch genau so schön ist. Erfreulich ist, dass der gemeinsame Druck was das Thema Postimmobilie in der Nähe vom Bahnhofsareal betrifft gewirkt hat. Das heißt hier ist die Bereitschaft des Investors vorhanden in die Immobilie zu investieren. Ein jahrelanges Thema das uns beschäftigt hat, das viele hier herinnen noch aus der letzten Periode kennen wird hoffentlich damit in absehbarer Zeit Geschichte sein. Natürlich sind noch viele Schritte notwendig. So eine Sanierung ist oft nicht so einfach wie

man es sich vielleicht im ersten Moment vorstellt, aber es ist glaube ich positiv für unsere Steyrerinnen und Steyrer, dass hier endlich einmal dieser Schandfleck, wie man es zu Recht titulieren kann, auch beseitigt wird. Weiters wird die ÖBB Anfang des kommenden Jahres ihre Pläne für das Bahnhofsareal bekannt geben. Auch hier sind die Überlegungen dahin gehend hier einen Neubau zu errichten. Und noch heuer wird auf dieser Straße, in der Dukartstraße, das ehemalige Wüstenrotgebäude neu errichtet werden oder zumindest damit begonnen werden, sodass hier wirklich das gesamte Areal eine gewaltige Aufwertung erfahren wird.

Die Arbeitsmarktlage hat sich, sagen wir entspannt gegenüber der ersten Corona Phase, es sind aber immer noch 2.673 Personen arbeitslos, davon 1.256 Frauen und 1.417 Männer. Die Arbeitslosigkeit hat sich aber in Summe auf 804 Personen reduziert und die Arbeitslosenquote betrug im November 2021 6 % und ist zum Vergleich zum Vormonat um 0,1 % höher. Was aber natürlich in dieser Saison durchaus üblich ist. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres verringert sie sich allerdings um 1,8 %. Was wichtig ist, wir haben eine gute Beschäftigungslage, das zeichnet sich auch bei den Jungen wieder. Allerdings gibt es immer noch 25 lehrstellensuchende Jugendliche. Fairerweise muss man sagen, stehen dem aber im Moment 65 sofort verfügbare Lehrstellen gegenüber. Wir haben hier also durchaus eine Herausforderung. Wie können wir Jugendliche soweit qualifizieren beziehungsweise die Lehrstellen so attraktiv machen, dass hier auch dann tatsächlich am Ende des Tages jeder Lehrstellensuchende auch hier eine Lehrstelle hat. Gut das in aller Kürze und aller Notwendigkeit zu den Berichten.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Zur aktuellen Stunde liegt keine Meldung vor, das heißt es gibt keine aktuelle Stunde heute.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS: (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)

Dann darf ich zum Tagesordnungspunkt 5 kommen und zwar Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates, es sind drei. Das ist einmal:

2021-564285 Nachnutzung des Fußleitsystemes für die Landesausstellung 2021.

Wir haben ja für die Landesausstellung ein sehr, ich glaube, gutes Fußleitsystem in der Stadt installiert. Allerdings das Thema „Arbeit - Wohlstand – Macht“ als Hinweis zu den Standorten von Gebäuden ist im Jahr 2022 vielleicht nicht mehr ganz die richtige Adresse, das heißt wir werden dort Adaptionen vornehmen müssen. Möchten aber das bestehende Fußleitsystem nutzen, weil es wirklich gut geworden ist. Und für diese Nachnutzung sind die Mittel frei gegeben worden.

2021-586610 Instandsetzungsarbeiten sportliche Einrichtungen Sportanlage Rennbahn.

Genauso gibt es Instandsetzungsarbeiten auf der Rennbahn.

2021-332378

Verein Musikfestival Steyr; Ao. Förderung der Festveranstaltung
anlässlich der Verleihung des Österreichischen
Musiktheaterpreises 2021 am 2. August 2021 in Steyr.

Und es hat ja heuer die Verleihung des Musiktheaterpreises im Rahmen des Musikfestivals gegeben. Auch hier wurde eine Förderung beschlossen. Diese damit zur Kenntnis und ich darf damit in die Verhandlung einsteigen und darf zur ersten Berichterstatterin kommen, Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

**1) Fin-142/16 Private Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr,
Endabrechnungen für das Betreuungsjahr 2020/21.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Ja liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Amtsbericht handelt von den Endabrechnungen für die privaten Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr. Wie sie dem Amtsbericht auch entnehmen können, wurden deutliche Einsparungen gegenüber den Voranschlägen sichtbar. Auch auf Anregung vom Gemeinderat Kaliba haben wir die Anbieter dazu aufgefordert um Förderungen beim NPO-Fonds anzusuchen. Dieser haben wirklich alle Folge geleistet, bis auf ein paar wenige die gesagt haben, dass eine Förderung nicht möglich ist. Es ergeben sich auch natürlich unter den Zuschüssen vom NPO-Fond wirklich viele Guthaben, außer beim Rüdiger Kindergarten und bei der Krabbelstube „Drehscheibe Kind“. Da gibt es einzig Zuzahlungen zu leisten auf Grund pandemiebedingter längerer Öffnungszeiten und auch auf Grund der Anstellung einer Assistenzkraft. Was ich noch erwähnen wollte, da es ja auch im Stadtsenat kurz angesprochen wurde. Es ist leider ein bisschen verwirrend, die Abrechnung die sie gefunden haben. Es ist grundsätzlich so, eben dass auf Grund der Pandemie es zu Guthaben gekommen ist. Diese Guthaben haben die Betreiber gleich behalten dürfen. Die haben sie nicht uns wieder zurück erstatten müssen, weil wir ja sowieso dann wieder Anfang des Jahres die nächste Akontozahlung durchführen müssten. Das heißt, es wäre im Prinzip ein hin und her schieben gewesen von dem Geld und deswegen haben wir sozusagen gleich die Differenz genommen und das glaube ich ist sehr verwirrend in der Beilage, das werden wir dann nächstes Jahr anders gestalten, dass es wirklich auch für alle Beteiligten nachvollziehbar ist. Genau, was ich noch erwähnen möchte natürlich, beim Hort Sankt Anna hat es im Voranschlag eine Differenz gegeben, zu dem Betrag was in Wahrheit dann berücksichtigt worden ist. Daher ist es nun zu einer Restforderung gekommen in Höhe von € 59.777,-, ist natürlich unerfreulich aber Fehler sind menschlich. Ich ersuche da einfach um Rücksichtnahme, das kann leider einfach passieren. Ich ersuche daher einerseits die Endabrechnung für das Betreuungsjahr 2020/21 zuzustimmen und auch die erste Auszahlung des ersten Akontobetrages unter Berücksichtigung der Guthaben und der Restzahlungen der besprochenen Kindergärten. Genau.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 18.11.2021 wird den von den Betreibern privater Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr vorgelegten Endabrechnungen für das Betreuungsjahr 2020/21 zugestimmt und der Auszahlung des ersten Akonto-Betrages für das Betreuungsjahr 2021/22 unter Berücksichtigung allfälliger Guthaben der Stadt sowie der Auszahlung der Restzahlungen für den Rudigierkindergarten, die Krabbelstube Drehscheibe Kind und der Nachforderung des Hortes St. Anna entsprechend der beigeschlossenen Auflistung zugestimmt.

Zu diesem Zweck werden bei der VA-Stelle 1/240000/757000 ein Betrag von € 356.454,-- und bei der VA-Stelle 1/250000/757000 ein Betrag von € 115.485,-- freigegeben und im Wege einer Kreditübertragung € 70.647,-- bei der HH-Stelle 1/240000/757000 bewilligt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem vorgebrachten Antrag Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Die Berichterstatterin wünscht sich nicht das Schlusswort. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Ein Zeichen der Zustimmung. Dieser Antrag ist einstimmig so angenommen, danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung. Als Berichterstatter bitte ich Herrn Dr. Michael Schodermayr.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

**2) 2021-9361 ÖRK, Bezirksstelle Steyr-Stadt – Behindertenfahrdienst;
Förderung 2021.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja liebe Zuseherinnen und Zuseher vor den Bildschirmen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium. In meinem ersten Antrag geht es um die Förderung 2021 für den Behindertenfahrdienst des Roten Kreuzes. Diese Einrichtung besteht seit Anfang der 90er Jahre, ist eine sehr, sehr gute Unterstützung für Menschen die immobil sind, die sich nicht so gut fortbewegen können und auch mit den üblichen Maßnahmen nicht ausreichend versorgt werden können. Wir haben hier einen Budgetposten vorgesehen von € 57.500,--. Ich möchte noch die Zahlen dazu sagen, es waren im Jahr 2020, was allerdings schon ein Pandemiejahr war und die Zahlen eher niedrig angesetzt waren, hat es 3.500 Fahrten gegeben. Davon waren gut die Hälfte Gäste des Tageszentrums auf der Ennsleite, die sonst dort nicht hinkommen oder auch nicht von dort nach Hause kommen. Beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler und solche die zur Arbeitsstätte geführt werden mussten, das hat den Großteil ausgemacht. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 12.11.2021 wird dem Österreichischen Roten Kreuz, Bezirksstelle Steyr-Stadt, Redtenbachergasse 5, 4400 Steyr, für den Behindertenfahrdienst eine Förderung für das Jahr 2021 in der Höhe von

**Euro 57.500,--
(Euro siebenundfünfzigtausendfünfhundert)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind bei der Voranschlagsstelle 1/413000/728100 V01/21 vorgesehen und werden freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dankeschön. Gibt es dazu noch Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für den Vorschlag ist, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Auch dieser Vorschlag ist einstimmig so angenommen, danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Evelyn Schröck

GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

3) 2021-472922 Überarbeitung/Neugestaltung der Angebote der „aktivKarte senior“ (ehemals Seniorenpass) der Stadt Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Dankeschön! Dann darf ich in meinem nächsten Punkt zur „aktivKarte senior“ kommen. Das ist sozusagen die Fortsetzung des Seniorenpasses. Wir haben ja schon viele Jahre darüber diskutiert und haben immer abgewartet, dass das Ticketsystem der SBS umgestellt wird. Das ist heuer passiert, demzufolge haben wir auch die Neuüberarbeitung dieses Seniorenpasses gemacht, haben diese Karte dann „aktivKarte senior“ genannt. Das auch wenn es ein wenig sperrig vorkommt, das auch im Hinblick darauf, dass wir eventuell auch Erweiterungen in den nächsten Jahren einmal machen können und dann gibt es halt auch eine „JuniorKarte“ oder was auch immer dann als Zusatz dabei steht. Es geht jetzt um den Beschluss des Inhaltes der schon sehr intensiv diskutiert wurde auch im Ausschuss. Die Zielgruppe wird weiterhin sein, die Bürger/innen der Stadt Steyr ab dem 65. Lebensjahr. Die Gültigkeit wird von zwei auf ein Jahr gesetzt. Der einmalige Kostenbeitrag für die Ausstellung der Karte wird € 8,-- betragen, vorher waren es für zwei Jahre € 15,--. Das Guthaben, das auf diese Karte aufgebucht wird, ist insgesamt € 120,--, € 70,-- davon können für die Stadtbetriebe Steyr verwendet werden, derzeit für Bus, Bäder, Kunsteisbahn. In Planung sind noch weitere Möglichkeiten wie zum Beispiel für die Stadtbücherei und € 50,-- sind reserviert für Kulturveranstaltungen die in Tranchen von maximal € 10,-- abgerufen werden können. Und diese Karte ist so gestaltet,

dass sie abgesichert ist und nur von den berechtigten Kartenbezieher/innen benutzt werden kann. Die Kostenschätzung, und das kann in diesem Fall nur Kostenschätzung sein, weil es quasi ein neu gestaltetes Produkt ist, belaufen sich auf knapp € 170.000,--. Der Budgetrahmen wurde mit kaufmännischer Vorsicht im Budget angesetzt mit € 228.000,--. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 23. November 2021 werden die Angebote der künftigen „aktivKarte senior“ (i.F. Karte) der Stadt Steyr (aktuell noch Seniorenpass) wie folgt festgelegt.

- Die Zielgruppe wird mit Bürger*innen der Stadt Steyr, ab dem 65. Lebensjahr, die nicht mehr aktiv im Arbeitsleben stehen, beibehalten.
- Die auf die Karte aufzubuchenden Guthaben weisen eine Gültigkeit von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der jeweiligen „Aufbuchung“ auf. Danach erlischt ein eventuell noch vorhandenes Guthaben.
- Der einmalige Kostenbeitrag für die jährliche Ausgabe/Aufbuchung der (einer) Karte beträgt
€ 8,--. Für Ausgleichszulagenbezieher*innen fällt wie bisher kein Kostenbeitrag an. Bei Verlust der Karte wird für die Neuausgabe zusätzlich ein „Unkostenbeitrag“ von wiederum € 8,-- eingehoben.
- Die durch die Karte jährlich abrufbaren Guthaben betragen je € 70,-- für die Angebote der Stadtbetriebe Steyr (Bus, Bäder, Kunsteisbahn) und € 50,-- für Kulturveranstaltungen der Stadt. Während die € 70 für die Angebote der Stadtbetriebe seitens der Kartenbesitzer*innen flexibel eingesetzt werden können, besteht für die Inanspruchnahme der Kulturangebote eine Einzelwertgrenze von € 10.
- Es können nur Angebote für und durch den/die jeweiligen Kartenbesitzer*innen in Anspruch genommen werden. Eine Überprüfung- bzw. Kontrollmöglichkeit ist durch die Personalisierung der Karte vorgesehen.

Diese Neugestaltung wird mit Ausgabe der „aktivKarte senior“ für das Jahr 2022 wirksam. Die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel wurden bei einer sehr schwierigen Kostenschätzung mit Nettokosten von maximal € 228 000,-- (Ausgaben von € 245 000,-- minus Einnahmen von € 17 000,--) bei den bisherigen Planungen für den Voranschlag der Stadt Steyr für das Rechnungsjahr 2022 berücksichtigt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke. Mir liegt eine Wortmeldung vor. Gemeinderätin Tina Forster.

Diverse Zwischenrufe und Gelächter

GEMEINDERÄTIN TINA FORSTER:

Sehr geehrtes Präsidium, lieber Stadtsenat, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Die „aktivKarte“ ist ein weiterer Schritt für die Digitalisierung. Ist wirklich auch gut und wir werden das auch in der Fraktion unterstützen. Es gibt aber einige Holpersteine die wir schon wirklich aus dem Weg räumen müssen, gerade eben und ich weiß nicht ob ich das grundsätzlich so verstanden habe, der Seniorenpass wird ja von Papierform in eine Karte umgesetzt. Recht große Änderungen haben wir jetzt derweil noch nicht, aber ich denke eben auch, da müssen wir schon noch etwas machen, weil es gibt doch einige Personen, die vielleicht das

Geldtascherl nicht so locker sitzen haben und die ja trotzdem auch einen Theaterbesuch haben wollen oder eben in die Sauna gehen wollen. Ich denke da auch an alleinerziehende Eltern oder eben beeinträchtigte Menschen die halt nicht das große Einkommen haben. Von der Benutzerfreundlichkeit her denke ich mir, gerade auch bei den Busfahrten, ich habe mir das selber angeschaut. Früher hat man die Möglichkeit gehabt die Freifahrten einfach so bei einem Kasterl abzurufen, es hat ein Pipserl gemacht und es hat super funktioniert. Jetzt ist es so, man muss sich das Ticket entwerfen und gerade für ältere Personen, wenn dann der Bus fährt sehe ich das schon sehr erschwerlich. Also ich stelle jetzt ein bisschen in Frage, ob das System dann so benutzerfreundlich ist und eben auch, dass dann die Pensionisten und Pensionisten eben das dann auch so in Anspruch nehmen. Und darum wünschen wir uns eine Evaluierung innerhalb des ersten Halbjahres oder eben innerhalb eines Jahres um zu sehen, sind die Seniorinnen und Senioren auch wirklich da mit dem zufrieden oder eben auch nicht. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dankeschön. Nächste Wortmeldung Gemeinderat Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Stadtsenatsmitglieder, Beamte, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich orte da jetzt ein bisschen einen Widerspruch in der Wortmeldung von der Kollegin Forster. Einerseits ist die Digitalisierung gelobt worden und dann dürfte es doch nicht so gut funktionieren. Ich glaube die Pensionisten und alle Bezieher werden da durchaus die Möglichkeit haben, dass sie das ordentlich machen. Für uns ist es eine gute Überarbeitung. Ich glaube und ich hoffe auch, dass viele Senioren das in Anspruch nehmen werden und sehe auch da nicht wirklich ein Hindernis. Ich bedanke mich auch an dieser Stelle an alle Beteiligten, an den Herrn Albert Hinterreitner der das federführend gemacht hat und ich denke dieses doch sehr aufwändige Projekt wird sicherlich sehr positiv sein und wir sehen da eigentlich keine Probleme. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für die Wortmeldung. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, auf jeden Fall! Ja danke, danke Tina für deine, nicht Einwände, aber Zusätze. Das kannst du nicht wissen, das ist in den Ausschüssen vor der Wahl genauso besprochen worden wie du das gesagt hat, nämlich die Evaluierung wir stattfinden, wobei der Evaluierungszeitraum, wenn man sich ein bisschen mit der Materie beschäftigt, ein halbes Jahr ist ein Schmarrn, geht nicht. Also ein bis zwei Jahre sollten wir uns das wirklich anschauen, beobachten. Das ist die eine Geschichte und die zweite Geschichte vom Handling her. Wir hätten die Vorgabe ausgegeben, wir doktern an dem Ding so lange herum bis es einwandfrei funktioniert. Nämlich mit der Erfahrung der Ticketumstellung bei den normalen Fahrkarten wo es ein bisschen uneben gewesen ist, also ob jetzt der 1. Jänner oder der 1. Februar sozusagen das Losstartdatum ist, habe ich bewusst nicht hineinschreiben lassen, weil genau deswegen wollen wir das ausprobieren. Es muss funktionieren und es muss für die Leute, vor allem für die Zielgruppe gut handelbar sein. Bisher, so wie es jetzt aussieht, wird es so funktionieren und wird es gut sein. Ja ich bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja vielen Dank und vielen Dank für die Wortmeldungen. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer für diesen neuen Seniorenpass ist, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Auch das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

4) 2021-552205 Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr – Anpassung ab 1.1.2022.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja dann darf ich zu meinem letzten Punkt kommen. Alten- und Pflegeheime Steyr, die Tarif- und Gebührenordnung – Anpassung 2022. Wir haben uns ja im Jahr 2014 entschlossen um es auch den neuen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, dass wir die Heimtarife nach der Heimverordnung entsprechend gestalten. Das war bis dahin nicht üblich, bis dahin waren sie „willkürlich festgesetzt“ und der Abgang ist dann vom Gemeinderat sozusagen beschlossen worden, dass er ausgeglichen wird. Wir haben es dann entlang der Vorschriften des Landes bezogen auf die Heimverordnung. Derzeit haben wir für Einzelwohnungen den Preis von € 112,- festgesetzt gehabt. Der wird erhöht auf € 117,-. Für die Zweizimmerwohnungen wird pro Platz von € 100,- auf € 105,- erhöht und das ist begründet mit – also die Rechnung entsteht aus dem Vorjahr, quasi aus den Aufwänden des Vorjahres, beziehungsweise wir beziehen uns jetzt immer auch noch auf ein nicht Corona Jahr, also es wird, da ein bisschen gemittelt und gemischt, und so kommen die Tarife zustande. Die Einzelnen trifft es nicht nachdem der Pflegeregress abgeschafft wurde vor einigen Jahren, gibt es ja keine Selbstzahlungen mehr, bis auf eine Bewohnerin einen Bewohner der/die das freiwillig tut und nicht will das es anders passiert. Also zwingen tun wir niemanden dazu, dass wir dazuzahlen. Aber alle anderen spüren das nicht sondern es ist rein aus der Sozialhilfe zu finanzieren, auch diese Erhöhung. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des vorliegenden Amtsberichtes der Alten- und Pflegeheime Steyr vom 12. November 2021 wird die Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr, zuletzt geändert durch GR-Beschluss vom 19.11.2020, mit 1.1.2022 wie folgt geändert:

1. Artikel 2 Abs. 1 Z. 1 lautet:

1. Standardtarif für das APE, das APM und das APT (EURO)

	Tagestarif	Monatstarif bei 31 Tagen	Monatstarif bei 30 Tagen
Einzelwhg.	117	3627	3510
Doppelwhg.	105	3255	3150

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu dieser Materie Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen vorgelegten Antrag ist, um ein Zeichen der Zustimmung. Auch

dieser Antrag ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank für die Berichterstattung. Wir kommen zum nächsten Berichterstatter und zwar zu Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2
GR Mag. Andreas Brandstetter
GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

5) BauGru-31/18 Bebauungsplan Nr. 93 „Ennsdorf“, Bebauungsplan Nr. 1, Änderung Nr. 6 – Teilaufhebung, Bebauungsplan Nr. 18, Änderung Nr. 1 – Teilaufhebung; Beschluss.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren! In meinem einzigen Tagesordnungspunkt heute geht es um einen Dringlichkeitsantrag, um den Bebauungsplan Nr. 93 „Ennsdorf“ beziehungsweise die Teilaufhebungen des Bebauungsplanes 1 und Nr. 18. Die Dringlichkeit deswegen, weil eine Stellungnahme vom Land Oberösterreich abgewartet worden ist und diese erst verspätet eingetroffen ist und wir diesen Bebauungsplan beschließen müssen, weil das Neuplanungsgebiet das momentan aktuell ist ausläuft. Und dass hier kein Zeitloch entsteht und darum ist es jetzt dringend notwendig gewesen diesen hier heute zu behandeln. Es geht um ein circa 13 ha großes Areal in unserer Stadt auf der einen Seite abgegrenzt durch die Johannesgasse, auf der anderen Seite die Grenzgasse von der Enns bis zum Bahndamm inklusive den Straßenzügen. Ja wir haben in den Ausschüssen schon viel darüber gesprochen. Bebauungsplan, ja er soll eine dementsprechende Entwicklung, Stadtentwicklung eines Stadtteiles mit sich führen, das eigentlich wichtig ist. Es sind selbstverständlich im Verfahren alle Anrainer informiert worden, haben das Recht auf Stellungnahme gehabt, haben diese auch eingereicht und größtenteils wurden diese Einwände oder Überlegungen mit eingebaut in den heute zu beschließenden Bebauungsplan. Natürlich hat es auch Ansinnen oder Überlegungen gegeben von Einzelnen bis hin zu Wertminderungen und dergleichen die so nicht oder weniger berücksichtigt werden können, weil es auch keine konkreten Bauabsichten gegeben hat oder noch nicht gibt, die sozusagen das eigentlich wirklich erst schlagend machen hätten können. Ja, es hat ein jeder in seinen Unterlagen das Areal drauf, es sind sehr viele Baufluchtlinien und Abstandsbestimmungen und dergleichen darin, schraffierte Flächen. Dieser Bebauungsplan ist sehr ausführlich, hat ein jeder einsehen können. Grundsätzlich glaube ich spricht nichts dagegen, dass man hier in diesem Stadtteil eine geordnete Bebauung macht und das auch dementsprechend, und da bin ich natürlich auch ein bisschen grün, diese Flächen die frei bleiben sollen von Verbauung, sprich an den Straßenzügen entlang beziehungsweise auch die alten Gärten in den Hinterhöfen von der Haratzmüllerstraße, ich glaube dass die einen sehr großen Schatz für die Stadt in sich bergen. Und diese sollte man schützen so gut es geht und alles in diesem Bebauungsplan drinnen, und bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Neuerlassung des Bebauungsplanes Nr. 93 „Ennsdorf“ sowie die dadurch bedingten Teilaufhebungen der Bebauungspläne Nr. 1 und Nr. 18 entsprechend den Plänen der FA für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 16.11.2021 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 30.11.2021 erlassen.

V e r o r d n u n g

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Neuerlassung des Bebauungsplanes Nr. 93 „Ennsdorf“ sowie die Teilaufhebungen des Bebauungsplanes Nr. 1, Änderung Nr. 6 und des Bebauungsplanes Nr. 18, Änderung Nr. 1, werden entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 16.11.2021 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 30.11.2021 gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 idgF als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Mit dem Beschluss heute endet ein sehr unrühmliches Kapitel in der jüngeren Stadtpolitikgeschichte. 2017 hat der ORF auch über die Geschichte berichtet, dass mit dem Beschluss des Gemeinderates für das Neuplanungsgebiet am älteren körperlich beeinträchtigten Ehepaar das Wohnbauprojekt zerschossen worden ist. In allerletzter Sekunde muss man betonen, also wirklich an dem Tag, wo die Unterlagen eingereicht worden sind um mit dem Projekt beginnen zu können, hat der Gemeinderat in letzter Sekunde noch durchgepeitscht, dass das Neuplanungsgebiet erlassen wird, mit Mehrheit von FPÖ, ÖVP und GRÜNE muss man dazu sagen. Aus meiner Sicht mit Scheinargumenten, dass da die grüne Lunge von Steyr gerettet wird. Im Endeffekt reden wir da von einem Garten, einem Privatgarten, der von außen weder einsehbar noch begehbar ist. Und es ist da wirklich ein extrem lässiges Wohnprojekt verhindert worden, wo auch das beeinträchtigte Ehepaar eine Wohnung bekommen hätte. Man muss leider dazu sagen, dieses Manöver, dieses politische, das war auf jeden Fall erfolgreich. Man hat genau gewusst, dass dieses ältere Ehepaar weder die finanziellen Möglichkeiten hat, noch aus gesundheitlichen Gründen, da jetzt juristisch gegen diese Entscheidung vorzugehen. Und wie gesagt es war erfolgreich. Sie haben inzwischen das Eigenheim verkaufen müssen, mit Wertminderung natürlich, weil jetzt die Baugegebenheiten andere sind, als wie davor. Auch die Planungen haben zehntausende Euro verschlungen an Kosten. Sie haben inzwischen eine andere Wohnung, eine behindertengerechte in Steyr. Allerdings was da politisch wie gesagt passiert

ist, das ist aus meiner Sicht eine Unverschämtheit, den privaten Bauwerbern gegenüber und bleibt hoffentlich beispiellos in der zukünftigen Entscheidungsfindung bei solchen Neuplanungsgebieten. Auf Grund dieser ganzen Vorfälle und auch weil ich nicht nachvollziehen kann, dass man im Zentrum nicht verdichten möchte, wo es eigentlich super wäre, wenn wir Wohnprojekte hätten. Wo die Wege kurz sind, wo nicht dann an den Stadträndern ausgefranst wird und so weiter, mit Bodenversiegelung und so weiter. Also auf Grund der ganzen Tatsachen werde ich gegen diesen Beschluss stimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für die Wortmeldung. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Antrag? Gemeinderat Kurt Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, ich habe keine Wortmeldung zum Antrag, sondern ich habe eine Wortmeldung zum Pit seiner Aussage. Natürlich kann ich mich an das erinnern. Ich habe damals nicht verstanden, warum man mit solcher Vehemenz hinter dieser Idee war. Ich weiß es bis heute nicht. Es geht hier um einen Hinterhof, wir werden die Sache hoffentlich nicht wieder von vorne bis hinten durchdiskutieren, aber mit Verdichtung im Stadtzentrum ist etwas anderes gemeint Pit. Ich meine der Schlosspark wäre auch im Zentrum. Und wenn wir jedes Stück wo man in der Stadt noch einen Platz findet um ein Gebäude hinzustellen dafür hernimmt, so ist Verdichtung nicht gemeint. Und ich kenne das, ich weiß wie das aussieht und ob man da von außen hinein kann oder nicht ist nicht so wahnsinnig erheblich, es ist einfach wunderschön und soll so bleiben. Und wenn ich mich recht erinnere, dann hätte das damals mit den Zufahrten auch durchaus Probleme gegeben. Und das war übrigens auch diese Unterstellung, dass wir gewusst haben, dass sich die juristisch nicht wehren können. Also ich persönlich und meine Fraktion ganz sicher nicht. Und um sowas ist es auch nie gegangen. Ich wollte niemandem etwas zu Fleiß tun oder niemand wollte jemandem etwas zu Fleiß tun. Sondern es ist darum gegangen ein Projekt, das aus der Sicht derer die dagegen gestimmt haben, einmal fürs erste auf jeden Fall zu verhindern, weil wir nicht wollten, dass dieser schöne Fleck von Steyr mit einem, ich glaube vierstöckigen Gebäude zerstört wird aus meiner Sicht. Das war der Grund und das war der einzige Grund warum wir damals so gestimmt haben. Und ich nehme doch an auch die anderen Leute die so gestimmt haben. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke. Mir liegt die nächste Wortmeldung vor. Gemeinderat Markus Spöck.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte, liebes Präsidium. Jetzt ist wieder mit Wörtern geschossen worden. Also vom Geld das futsch ist, bis hin zu Manipulationen die geschehen sind in der Stadt. Wenn man das nüchtern betrachtet, ist das ein Bebauungsplan der weit, weit, weit über ein Projekt hinausgeht. Wir reden immer nur von einem Haus. Wir reden von einem ganzen Areal, wir reden fast von einem ganzen Stadtteil, der sich vom Mc Donalds wegzieht und bis zur Bahnhofstraße geht. Ja es hat eine Diskussion, Johannesgasse zieht. Genau, ja es hat eine Diskussion gegeben über ein Grundstück, eine massivere Diskussion, das gebe ich zu, aber wir haben uns entschlossen, und das war die Mehrheit im Gemeinderat, und ich glaube dazu muss man auch stehen, lieber Pit Freisais, wo wir gesagt haben wir wollen diese Grünzone die sich wirklich durchzieht, nicht nur durch ein Grundstück, sondern durch eine ganze Länge von Grundstücken, dass wir das auch so beibehalten wollen. Von wegen, dass da sich Leute etwas nicht leisten können oder dann wegziehen müssen, das steht da nicht zur Debatte denke ich mir. Zur Debatte steht, wir machen einen Bebauungsplan, mit vielen Aspekten, da geht es um historische Gebäude, da

geht es um Altstadterhaltung, da geht es um Denkmalschutz, da geht es um Straßenführungen, um Bauten, wie dicht darf ein Grundstück sein, wie hoch darf ein Gebäude sein und wir reden nicht von einem Grundstück alleine.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das ist der Fall.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön. Mein Vorredner Markus Spöck hat schon einiges jetzt gesagt, was ich auch sagen wollte, aber Herr Pit Freisais, es sind schon ein paar Sachen von ihnen da jetzt ein bisschen dramatisch dargestellt worden. Und wie schon angesprochen, geht es da um ein ganzes Gebiet, das da mit einem Bebauungsplan, der vorher gefehlt hat, belegt wird. Und genau das war der Grund, ein fehlender Bebauungsplan, darum ist es überhaupt erst jemand, und das war ein Bauträger, mit dieser Familie, habe aber nichts gegen den Bauträger, auch nicht gegen die Familie selbstverständlich, wenn es im Rahmen ist kann das gemacht werden. Hätte ein profitorientiertes Gebäude, ich glaube zuerst mit 21 und dann mit 17 Wohnungen, in einem Hof, den Garten quasi bis auf die letztmöglichen Quadratmeter ausgenützt und darunter eine Tiefgarage gebaut mit Zufahrt über ein anderes Grundstück, durch ein Haus das weg gerissen worden wäre. Das darf man auch nicht ganz vergessen, also so unkompliziert wäre das nicht gewesen, die ganze Geschichte. Und wenn sie sagen, das ist jetzt in Wirklichkeit ein Widerspruch was sie da machen, weil auf der einen Seite reden wir von Verdichtung und Versiegelung und gleichzeitig hätten wir den Garten, der wirklich wunderschön ist, hinten verbaut. Und gleichzeitig hätten die anderen Nachbarn den Garten hergeben sollen, als Grünraum für die, die dort Profit gemacht haben. Und diese Thematik haben wir damals schon durchdiskutiert. Und das was sie jetzt gesagt haben, das dramatisiert das Ganze ein bisschen. Es war aus meiner Sicht bis jetzt eine vernünftige Entscheidung und dieser Bebauungsplan wird das zukünftig verhindern, dass irgendjemand auf mögliche Ideen kommt, dass man solche Lücken ausnützen kann im Sinne von Profit machen für jemanden.

Applaus

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich glaube ich darf kurz zusammenfassen. So eine Erstellung eines Bebauungsplanes ist keine einfache Aufgabe, eben diese verschiedenen Interessen abzuwägen ist keine einfache. Darum hat es ja auch einen sehr langen Prozess gegeben, sehr viele intensive Diskussionen. Ich glaube das was jetzt zur Abstimmung vorliegt ist aus unserer Sicht mehr als fähig und beschlussfähig. Ich ersuche daher jene die diesem Bebauungsplan zustimmen um ein Zeichen der Zustimmung. Danke. Gegenstimmen? Eine Gegenstimme. Stimmenthaltung hätte ich nicht gesehen, damit mit einer Gegenstimme so angenommen. Vielen Dank. Wir kommen zur nächsten Berichterstatterin Frau Stadträtin Mag. Katrin Auer.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**

GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: 32

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vzbgm. Anna-Maria Demmelmayr, BA MA, Vzbgm. Dr. Michael Schodermayr, STRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, STR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Sylvia Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimededer, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 5 – (Vzbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR Uwe Pichler, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP - 6 – (STRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dipl.-Ing. Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

Grüne 2 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 2 – (GR Patrick Farfeleder, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: 1

NEOS 1 - (GR Pit Freisais)

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

6) SBS-124/18 Städt. Wasserversorgung; Wassergebührenänderung zum 1.1.2022.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Mein Bericht handelt von der Wassergebührenänderung zum 1.1.2022. Die Oberösterreichische Landesregierung hat mit Budgeterlass vom 15. November 2021 die Mindestanschlussgebühr bei Wasserversorgungsanlagen ab 1.1.2022 neu festgesetzt mit € 2.137,--. Dies bedeutet eine Erhöhung um 2,89 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Erhöhung der Anschlussgebühren größerer Anschlussnennweiten soll im gleichen prozentuellen Ausmaß erfolgen. Die festzusetzende Mindestbenutzungsgebühr beträgt dann € 1,67 und würde im Vergleich zum Vorjahr um 3,09 % erhöht werden pro Jahr. Die Stadt Steyr hat im Vorjahr die jährliche Indexanpassung und damit die Anhebung der Wasserbenutzungsgebühr im Gleichklang mit dem Land Oberösterreich ausgesetzt. Das heißt hier liegt die Benutzungsgebühr der Stadt Steyr derzeit unter dem Mindestsatz des Landes Oberösterreich. Es wird nun vorgeschlagen, dass die Höhe von der Stadt Steyr in der Wassergebührenordnung festgesetzten Wasserbenutzungsgebühr in den nächsten Jahren schrittweise wieder an die vom Land Oberösterreich festgesetzte Mindestbenutzungsgebühr herangeführt wird. Und dies würde bedeuten, dass für 2022 eine Gebührenerhöhung im Ausmaß von 3,5 % auf € 1,65 je Kubikmeter Wasserbezug vorgeschlagen wird. Damit wird die Erhöhung der vom Land festgesetzten Mindestbenutzungsgebühr im Ausmaß von 3,09 % nachvollzogen plus einen Aufschlag von 0,41 % zur schrittweisen Angleichung des aktuellen Gebührensatzes der Stadt Steyr. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr GmbH vom 19.11.2021 wird der Erhöhung der Mindestanschlussgebühren und der Wasserbezugsgebühr entsprechend der beiliegenden Verordnung zum 1.1.2022 zugestimmt.

Diese Verordnung tritt am 1.1.2022 in Kraft und wird gem. § 65 Abs. 1 StS 1992 durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundgemacht.

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 9.12.2021 über die Änderung der die Wasserleitungsanschlussgebühr, die Wasserbezugsgebühr und die Wasserzählergebühr regelnde WASSERGEBÜHRENORDNUNG für die Stadt Steyr.

Aufgrund § 1 Abs. 1 lit. b Interessentenbeiträge-Gesetz 1958, LGBl. 1958/28 idgF und § 17 Abs. 3 Z. 4 Finanzausgleichsgesetzes 2017 (FAG 2017), BGBl. I Nr. 116/2016 idF BGBl. I Nr. 140/2021, wird verordnet:

Die Wassergebührenordnung für die Stadt Steyr, beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 28.11.1996, zuletzt geändert durch den Beschluss des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 1.2.2021 wird wie folgt geändert:

1. § 3 Abs. 2 lautet:

„Die Höhe der Anschlussgebühr beträgt bei einer Anschlussnennweite (NW) von

20 mm	€	2.137,--
25 mm	€	4.561,--
32 mm	€	7.602,--
40 mm	€	10.137,--
50 mm	€	18.036,--
80 mm	€	45.132,--
100 mm	€	71.016,--
150 mm	€	162.298,--
200 mm	€	284.030,--

2. § 7 Abs. 2 hat zu lauten:

„Die Wasserbezugsgebühr beträgt pro angefangenen Kubikmeter bezogenen Wassers € 1,65 exkl. USt.“

3. Diese Verordnung tritt am 1.1.2022 in Kraft und ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank und es liegt auch die erste Wortmeldung vor, Dr. Markus Spöck bitte.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Ja werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Heuer gibt es also wieder eine Erhöhung der Wasseranschlussgebühr, der Müllgebühr, der Wasserbezugsgebühr und der Kanalbenützungsgeld. Ich darf vielleicht alle Gebühren, wenn wir sie dann in der Tagesordnung nacheinander haben, gleich alles in einem zusammenfassen. Voriges Jahr haben wir zumindest einmal die Wasserbezugsgebühr und die Kanalbenützungsgeld nicht erhöht. Einmalig ist das passiert, also nur einmal und das war damals der Grund, weil wir dieses Wasserproblem gehabt haben, dass durch unbekannte, zumindest mir immer noch unbekannte Verunreinigung, wir in Steyr gehabt haben. Das ist relativ schnell wieder vergessen, weil das war ein Einmaleffekt, denn das was wir jedes Jahr fordern, also die ÖVP fordert jedes Jahr die Aussetzung dieser Gebührenerhöhungen, weil diese vielen Gebührenerhöhungen eben auch das Wohnen in Steyr verteuern. Das wird aber heuer wieder gemacht. Früher hat sie immer argumentiert, dass wir die Gebühren ja nicht gleich lassen können, sondern wir die Gebühren erhöhen müssen, weil das Land Oberösterreich das ja vorgibt, diese sogenannte Mindestgebühr. Wir hatten da sogar schon mal herinnen den Vorwurf, dass wir uns nicht an Gesetze halten. Wir haben ja den Eid geschworen, also halten wir uns auch an Gesetze. Zur Sicherheit, denn ich glaube, das wird sicher auch noch kommen dieses Thema heute, darf ich vielleicht ein paar Argumente begründen, warum wir trotzdem dafür oder dagegen, in dem Fall gegen diese Erhöhung sind. Ich darf ganz klar festhalten, dass die Gebühren die wir verrechnen in keinem Gesetz niedergeschrieben sind, sondern in einem Erlass. Und wir in Steyr sind autonom, das heißt wir sind eine Gemeinde und haben eine gewisse Gemeindeautonomie und somit kann uns ein Erlass nicht einschränken. Er kann auch nie für uns rechtsbindend sein, und eben deswegen weil eben ein Erlass kein Gesetz ist. Da wäre es anders. Wir reden von Erlässen, Erlässe geben sozusagen eine Norm wieder, sie sind für uns ein Richtwert. Und es wurden uns schon mögliche Konsequenzen auch einmal erklärt. Im Prinzip kann uns aber keiner wirklich sagen welche Konsequenzen es überhaupt geben könnte. Theoretisch oder indirekt durch das Land Oberösterreich, weil die haben die Möglichkeit bei Abgangsgemeinden mit fehlenden Fördermitteln zu reagieren. Das heißt, das was sie normalerweise fördern, könnten sie einmal sagen wir lassen das vielleicht aus. Wir sind aber keine Gemeinde, eine sogenannte Abgangsgemeinde in Oberösterreich, weil wir in Steyr, weil wir eben eine Statutarstadt sind, die Abgänge nicht durchs Land Oberösterreich ersetzt bekommen, also gibt es auch da keine Konsequenzen. Das möchte ich nur mal feststellen, weil das Argument habe ich schon ein paar Mal gehört und das stimmt einfach nicht. Wir haben letztes Jahr auch die Gebühren ausgesetzt, die Wassergebühren zum Beispiel und es hat keine Konsequenzen gegeben. Wie denn auch und von wem denn auch. Da gibt es das Finanzausgleichsgesetz, das darf ich vielleicht auch noch erwähnen. Da werden die Gebühren mit freiem Beschlussrecht festgesetzt, also von uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäten da herinnen und von sonst gar keinem. Und laut Bundesverfassungsgesetz Artikel 118 müssen Gemeinden Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs in eigener Verantwortung und frei von Weisungen treffen und das unter Ausschluss eines Rechtsmittels, ich lese das hier jetzt so runter. An Verwaltungsorgane außerhalb der Gemeinde. Zum Beispiel Linz verrechnet auch nicht so wie es wir verrechnen. Die rechnen pro WC-Anlage, was ist das jetzt? Wie will man das jetzt aufrechnen? Wo zählt da die Mindestgebühr? Also ein Erlass kann unsere Gemeindeautonomie, wie ich es zuerst gesagt habe, nicht einschränken. Falsch ist somit, dass wir wegen des Landes erhöhen, weil die uns das vorschreiben. Das ist nicht korrekt, das ist nicht richtig. Wie wäre es dann zum Beispiel bei der privaten Linz AG, also „privaten Linz AG“, funktioniert ja auch nicht. Aber zu den Gebühren selbst. Die Wassergebührenerhöhung 3,5 % haben wir von der Referentin gerade gehört, wir erhöhen auf € 1,65 pro Kubikmeter. Wahnsinn, weil die beantragte Preissteigerung ist eigentlich wirklich hoch 3,5 %. Jetzt erhöhen wir die Gebühr sogar höher, als wir es normalerweise müssten, so wie es das Land empfiehlt, damit wir eben schrittweise

wieder dorthin kommen, weil wir es voriges Jahr eben ausgesetzt haben. Ich erinnere daran, die Wassergebühr ist voriges Jahr ausgesetzt worden, weil es die Wasserverunreinigung gab. Ja, wir haben auch nicht so wie man es normalerweise in anderen Gemeinden hat, wenn es so eine Wasserverunreinigung gibt irgendeinen anderen Ersatz bekommen als Bürger, sondern, oder auch weiß ich nicht, Wasserflaschen zur Verfügung gestellt bekommen, nein das hat sich jeder Bürger selber zahlen müssen. Und was machen wir jetzt? Wir erhöhen die Wassergebühr jedes Jahr jetzt wieder weiter, wir erhöhen sogar mehr als wie üblich, mehr über den Index, damit wir eben das was wir voriges Jahr den Bürgern zukommen haben lassen, im Prinzip schrittweise wieder aufholen und dass wir zu dem gewünschten Wert, so wie wir es eben haben wollen gern in der Stadt, auch wieder zurück finden. Aber das mag ich nicht und das möchte auch meine ÖVP-Fraktion nicht. Daher ist das meiner Meinung nach nicht ok, dass man das einfach wieder aufholt. Und ich muss auch dazu sagen, der Vorschlag kommt jetzt von der SPÖ, die sich aber relativ sozial immer geben möchten. Ich finde das wirklich nicht okay und ich glaube nicht, dass das im Sinne des letztjährigen Gemeinderatsbeschlusses ist und schon gar nicht im Sinne unserer Steyrerinnen und Steyrer. Ich darf mich wiederholen, es war eine Rückerstattung für die Unannehmlichkeiten, eine Rückerstattung unter Anführungszeichen und nicht irgendetwas was wir wieder aufholen müssen. Es ist mir schon klar, wir haben heute auch noch den Tagesordnungspunkt des Budgets 2022, der wird nicht, das Budget wird nicht ausgeglichen sein und wir werden auf Grund der allgemeinen Situation, aber sicher auch auf Grund der Pandemiegeschichte einen relativ hohen oder einen sehr hohen Abgang ausweisen. Aber wir können nicht einfach die Gebührenerhöhung damit begründen, dass wir das Budget sanieren und unsere Steyrerinnen und Steyrer haben im Prinzip dafür zu zahlen, oder mehr zu zahlen damit wir schon wieder noch mehr herein bekommen. Wir haben auch heute noch die Kanalanschlussgebühr, es hebt sich bei jeder Gebühr einmal relativ schnell die Hand. Die Anschlussgebühr ist aber heuer die einzige Gebührenerhöhung, wo wir als ÖVP auch zustimmen werden. Da es im Gegensatz zu allen anderen Gebühren im Prinzip nur eine einmalige Gebühr ist und auch im Prinzip nur dann verrechnet wird, wenn irgendein Neubau gemacht wird. Dann haben wir noch die Müllgebühren. Auch das darf ich gleich vorwegnehmen, weil die steht auch heute noch auf der Tagesordnung. Geht auch gleich mit, 2,76 % erhöhen wir da. Klingt jetzt ein wenig niedriger zu 3,5 % oder zu den 4,6 % die wir schon gehört haben. Was heißt das wirklich? Eine große Tonne, also die 120 L Tonne, zweiwöchentlich, kostet jetzt € 71,41. Die Zahl sagt jetzt vielleicht nichts, aber seit 2015 haben wir damit um 46,5 % die Gebühr an den Bürger erhöht. Die kleine Tonne, wenn einer ein wenig einspart und auch nur zweiwöchentlich das abholen lässt, zahlt er € 42,50, ganze 52,8 % seit 2015 ist da die Erhöhung. Und dann findet man da auch wieder in dieser Tagesordnung den Passus, um auch 2022 dem Kostendeckungsprinzip gerecht zu werden, ist eine Gebührenerhöhung unumgänglich. Und dann rechnet uns das Kontrollamt, der Kontrollamtsdirektor sitzt eh herinnen da vor drei Jahren aus, dass wir beim Kostendeckungsprinzip eigentlich ganz gut unterwegs sind. Wir verdienen über € 700.000,-- beim Wasser jedes Jahr. Wir verdienen über € 700.000,-- beim Abfall. Soviel zum Budget 2022 und dann frage ich mich wirklich, müssen wir das erhöhen? Und darf es vielleicht noch ein bisschen mehr sein, wir haben die Erhöhung Nummer vier heute auch noch mit 3,5 % bei der Kanalbenützungsg Gebühr von € 3,91 auf € 4,05 je Kubikmeter. Also ich kann in Wirklichkeit bei diesen hohen Zahlen eigentlich nur mehr den Kopf schütteln. Und es gibt den Spruch „Wohnen muss leistbar bleiben“. Der wird zu Wahlzeiten ja von verschiedenen Parteien immer angesprochen. In Steyr glaube ich gilt das nicht, ich habe euch zuerst gerade vorgerechnet wie Steigerungen seit 2015 bis heute, wie hoch die sein können. Bis zu 53 %. Es gibt von der SPÖ auch den Spruch „Mietenbegrenzung, Abschaffung der Maklergebühr für Mieter, Senkung der Betriebskosten“. Also von Senkung der Betriebskosten in Steyr, da wo wir nämlich selber das in der Hand hätten, spüren wir leider gar nichts. Ich darf nochmal abschließend sagen, die ÖVP ist seit vielen, vielen Jahren immer wieder gegen diese Gebührenerhöhungen eingetreten. Beim Kanal, beim Müll, beim Wasser, jedes Jahr wieder

und wir werden auch nicht müde, das immer wieder da herinnen zu sagen. Wir begründen es nicht einmalig mit der Wassermisere, die wir voriges Jahr gehabt haben. Noch dazu das wieder zurückgenommen wird Schritt für Schritt. Wir begründen es mit leistbarem Wohnen und darum werden wir uns nicht für diese Gebührenerhöhung einsetzen und dagegen stimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für die Wortmeldung. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? Gemeinderat Kurt Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Ich sehe die Sache ein bisschen anders. Erstens einmal wurde das was voriges Jahr beim Trinkwasser schief gegangen ist, zu einem gewissen Teil durch diese Aussetzung der Erhöhung im Vorjahr schon gut gemacht. Was jetzt glaube ich ein bisschen falsch herübergekommen ist, oder herüberkommen könnte, die Stadt Steyr holt sich nicht mehr, also aufholen heißt nicht, dass wir in den nächsten Jahren über die normale Erhöhung hinaus gehen, also das was voriges Jahr übrig geblieben ist an Geld, das bleibt den Leuten. Wir holen nur das auf, wo wir nämlich eben, so wie das Land das empfiehlt, hin sollen. Aber das heißt nicht, dass wir ihnen das wegnehmen, was wir ihnen voriges Jahr gelassen haben, den Leuten, die voriges Jahr natürlich profitiert haben von der Nichterhöhung. Das zweite, auch das kommt immer und immer wieder von grüner Seite, Wasser ist ein wertvolles Gut und soll auch so behandelt werden. Die Erhöhung ist für Leute die das Wasser tatsächlich in erster Linie als Trinkwasser verwenden, leider auch immer noch in Klospülungen, da können die Leute nichts dafür. Aber da ist die Erhöhung letzten Endes über das Jahr gesehen, und zum Kochen natürlich und zum Duschen, über das Jahr gesehen nicht so dramatisch. Und die die damit ihre Swimmingpools füllen, die werden sich die Erhöhung leisten können, für die wird es ein bisschen mehr sein. Aber die haben eh etwas davon, nämlich einen Swimmingpool und hoffentlich werden sie das trotzdem füllen und den Sommer genießen. Aber ich gehe davon aus. Was das Soziale anbelangt wundert mich, dass sich von der SPÖ niemand gemeldet hat. Aber ich denke schon, dass die Gebühren, sowohl Abfall, als auch Wasser, als auch Kanal immer noch leicht sozial verträglich sind. Dort wo Wohnen wirklich teuer ist, da sind wir bei den Mieten. Ja und nicht in erster Linie bei diesen Abgaben. Aus meiner Sicht gibt es andere Möglichkeiten, das Wohnen sozial zu gestalten. Wir werden dem Antrag auf jeden Fall zustimmen. Ich halte das für sozial absolut vertretbar und bin auch dafür gewesen, dass wir ein Jahr die Gebühren nicht erhöhen und somit den Menschen ein bisschen eine Wiedergutmachung, für etwas wofür wir eh auch nichts können, aber ist ja egal, damit sie was davon haben. Aber jetzt ist das nicht nötig und sonst haben wir die Diskussion wie jedes Jahr. Und wir stimmen wie jedes Jahr zu, weil wir der Meinung sind, dass das eine angebrachte und gute Sache ist, so wie es passiert. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank und nachdem die Sozialdemokratie angesprochen ist, Gemeinderat Thomas Kaliba.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste, werte Zuseher. Es ist da gekommen, die Preiserhöhungen auch mit „Steyr muss attraktiv als Wohnsitzgemeinde sein“ und natürlich spielen da die Kosten eine Rolle, aber ich glaube, dass einfach so Grundgüter wie die Wasserversorgung, die Wasserentsorgung, aber auch die Müllentsorgung, die sollen jetzt nicht zum Spielball unterschiedlicher Gemeinden sein. Dass man sich quasi gegenseitig unterbietet, wer ver- und entsorgt am günstigsten. Und da sollen dann die Leute hinziehen. Darum ist es glaube ich gut, dass es einen Erlass vom Land gibt, der einfach die Spielregeln für das ganze Bundesland regelt. Wo einfach gesagt wird, das ist das was es mindestens

kosten sollte. Weil was passiert denn, wenn die Qualität sinkt? Und man hat das in Steyr gesehen mit dem Trinkwasser für das wir nichts konnten, weil nachweislich aus unseren Versorgungsanlagen, aus unseren Brunnen keine Verunreinigung gekommen ist. Aber da sieht man sehr schnell was passieren kann. Man braucht nur die Medien ein bisschen verfolgen und da braucht man gar nicht so weit rund um Steyr schauen. Da ist das ein jährliches Schauspiel, dass wenn die Großniederschläge Ereignisse sind, dass auf einmal Probleme mit dem Trinkwasser da sind. Bei uns war das jetzt in den letzten Jahrzehnten einmalig, dass da etwas passiert ist, von Fremdverschulden, nicht aus unseren Brunnen, die sind 1A in Ordnung. Das zeigt einfach die hohe Qualität und ich glaube das ist den Leuten etwas wert und das muss auch etwas kosten. Es soll natürlich nicht ausufern und darum solange wir uns an dem Mindestsatz bewegen, glaube ich, ist das ein ganz ein guter Weg auch für die Attraktivität für Steyr als Wohnsitzgemeinde. Und Kurt hat schon gesagt, das was da letztes Jahr, da hat man ja lange nach Möglichkeiten gesucht, wie kann man den Leuten die Unannehmlichkeiten ein bisschen abgelten, die sie gehabt haben mit diesem Abkochen, mit dem Beschaffen von Wasser. Und man ist dann dazu gekommen, diese Erhöhung auszusetzen. Das was da ausgesetzt worden ist und nicht verlangt worden ist, das kann man jetzt auch durch diese Erhöhungen nicht aufholen, aber es kann natürlich auch nicht sein, dass dieses einseitige oder einmalige Ereignis jetzt da auf Jahrzehnte einfach nachwirkt und zu einer Einsparung kommt. Die Einsparung ist im Jahr 2021 passiert, da haben die Leute weniger zahlen müssen und jetzt erhöht man einfach wieder ganz normal weiter, so wie es auch passiert wäre ohne diesem Ereignis. Weil du die soziale Verträglichkeit ansprichst und da die Müllgebühr herangezogen hast, mit diesen hohen Steigerungsbeträgen, das ist natürlich kein Zufall, dass du bis 2015 zurückgehst. Weil 2016 im Dezember haben wir da herinnen etwas sehr Soziales glaube ich beschlossen. Es ist dort die Biomüllgebühr nämlich weggekommen und das hast du natürlich nicht gesagt. Du hast nur gesagt, um wieviel Prozent die Entsorgungskosten gestiegen sind und hast nicht gesagt, dass in dem gleichen Zeitraum die Entsorgungskosten für den Biomüll um 100 % gesenkt worden sind. Warum? Natürlich muss es wer zahlen. Es ist integriert worden in die Restmüllgebühr. Das heißt die Leute haben die Wahlfreiheit, nehme ich mir eine Biomülltonne oder nehme ich sie mir nicht. Aber all jene in den Wohnblöcken, in den Wohnungen der Wohnungsgenossenschaften, die haben immer schon eine Biomüllgebühr bezahlt. Die haben nicht die Wahlmöglichkeit gehabt, ob sie kompostieren oder nicht und für die ist das glaube ich schon sehr sozial, wenn das jetzt alle mitbezahlen und somit auch jene wo nämlich auch die Leute in den Wohnungen mitzahlen, weil das vergisst man auch schnell. Ich glaube wir haben um die 40 Grünschnittcontainer in Steyr stehen. Da wirft kein Mensch etwas rein der in einer Wohnung wohnt. Aber mitzahlen tun alle. Und darum ist es glaube ich auch gerecht, dass die Kosten auch gerecht auf alle verteilt werden und diese moderaten Erhöhungen bringen das glaube ich auch zum Ausdruck.

Applaus

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Mir liegt eine weitere Wortmeldung vor, Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste und Zuseher. Es ist schon sehr viel gesagt worden. Ich sehe da viele positive Meinungen, auch was der Herr Spöck gesagt hat, auch was die anderen Fraktionen gesagt haben, aber ich möchte das alles jetzt ein bisschen noch aufrollen und dazu habe ich mir das ein wenig zusammen geschrieben. Die FPÖ versucht natürlich die Steyrer Bürger vor unnötigen Kosten zu bewahren und schaut natürlich sorgfältig mit, was geschieht mit den Einnahmen der Stadt Steyr. Auch in der Vergangenheit war die FPÖ immer dagegen, die Wasserbezugsgebühr oder Kanalgebühren zu erhöhen, oder auch Müllgebühren. Meistens sage ich dazu, nicht immer, meistens. Wie im

vergangenen Jahr gegen die Preiserhöhung, waren wir auch dagegen. Ich habe da letztes Jahr auch schon an diesem Rednerpult gesagt, wie es aussieht mit Linz, mit Wels, dass es relativ schwierig ist zu vergleichen mit den Anschlüssen, mit den Quadratmetern, wie der Herr Spöck schon gesagt hat, je nach Anlagen, wie viele WC, wie viele Toilettenanlagen man hat. Es ist relativ schwierig. Dann ist letztes Jahr noch dazu gekommen, die Verunreinigung, was auch schon angesprochen worden ist. Wir haben da den Vorschlag gebracht, dass man auf die letzte Rechnung 10 % Nachlass machen, weil die Bürger Mühen gehabt haben, mit Wasser, mit Abkochen, Trinkwasserflaschen haben sie sich kaufen müssen, später ist ja das Wasser chloriert worden. Da haben wir den Vorschlag gebracht 10 % Ermäßigung auf die letzte Wasserrechnung. Schlussendlich ist natürlich im Gemeinderat ein Kompromiss rausgekommen, wo wir gesagt haben, okay, wir verzichten auf die Indexanpassung und die Mindestbenutzungsgebühr. Haben wir damit leben können, denn der Bürger hat aus unserer Sicht einen Nachlass bekommen. Das verwundert mich auch in der Hinsicht, dass was der Herr Spöck schon gesagt hat, da ist es gegangen, dass man auf einmal nicht den Mindestsatz einheben hat müssen. Das heißt, man sieht es wird nicht so heiß gekocht wie es gegessen wird. Ich denke seit dem letzten Qualitätsproblem, sprich die Verunreinigung Trinkwasser, ist das Bewusstsein für die qualitativ hochwertigen Nutzwasser mehr in den Vordergrund gerückt. Nicht nur, dass das selbstverständlich gesehen, oder weitaus in den vergangenen Jahren selbstverständlich gesehen worden ist. Um die Qualität des Steyrer Trinkwassers und Abwassers bestmöglich zu gewährleisten, auch auf Hinblick des Umweltschutzes, stehen in den kommenden Jahren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Bereich des Kanalnetzes in der Höhe von € 2,5 Millionen im Raum. Im Voranschlag ist das € 2,5 Mio., nur Kanal. Dann gibt es auch Erneuerung und Sanierung von Wasserspeicher von mehr als € 800.000,--. Und der Herr Spöck hat schon gesagt, wir sind bei vielen Kosten deckend. Ich habe mir jetzt, Dienstag haben wir mit dem Finanzdirektor ein Gespräch gehabt. Da habe ich gefragt: „Wie schaut der Deckungsgrad aus beim Wasser?“ Da liegen wir dieses Mal oder fürs nächste Jahr im Voranschlag bei 0,93, das heißt da sind wir im Minus. Das heißt, darum sehen wir das okay, um die Qualität wirklich halten zu können, was nicht selbstverständlich ist wie wir wissen und auf das möchte ich auch noch eingehen. Wir wissen auch nicht bis jetzt wo die Verunreinigung her gekommen ist. Da haben wir viel und oft und lange nachgefragt. Wir wissen es nicht wer das verschuldet hat. Aber um nochmal zurück zu kommen. Es stehen so viele Investitionen an, wir sind nicht positiv im nächsten Jahr beim Wasser mit dem Deckungsgrad und darum werden wir diesmal den Erhöhungen zustimmen beim Kanal, Wasser und auch beim Müll. Weil ich sehe das unumgänglich um wirklich den Qualitätsstandard in Steyr halten zu können und auch für die Zukunft, um die nächste Generation zu sichern. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für die Wortmeldung. Mir liegen jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Wünscht die Berichterstattung das Schlusswort? Das ist nicht der Fall. Ich wollte auch nochmal darauf hinweisen, das wurde so auch gesagt, bei der großen Deckung liegen wir inzwischen beim Trinkwasser unter der Kostendeckung. Also ich glaube auf Grund dieser Investitionen ist auch diese Erhöhung angesagt. Wer ist für diesen vorgeschlagenen Antrag und die Erhöhungen? Um ein Zeichen der Zustimmung. Mit Stimmen von SPÖ, FPÖ und NEOS ... *diverse Zwischenrufe*... und GRÜNE, Entschuldigung. Darf dann die Gegenprobe machen, wer ist dagegen? Die ÖVP. Und gibt es Stimmenthaltungen? Mit 6 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen wurde dieser Antrag so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und darf zu den nächsten Berichterstattungen kommen und darf dazu den Vorsitz an Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr übergeben.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **25**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vzbgm. Anna-Maria Demmelmayr, BA MA, Vzbgm. Dr. Michael Schodermayr, STRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, STR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Sylvia Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 5 – (Vzbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR Uwe Pichler, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Grüne 2 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 - (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **6**

ÖVP 6 – (STRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dipl.-Ing. Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

Stimmenthaltungen: **2**

MFG 2 – (GR Patrick Farfeleder, GR Christian Royda)

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Ja ich übernehme den Vorsitz und erteile dir gleich das Wort zu deinem ersten Tagesordnungspunkt, der Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2021 und dem Dispositionsrahmen.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

7) Fin-100/20 **Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2021 und Dispositionsrahmen (=Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2022.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Geschätztes Präsidium, geschätzter Gemeinderat. In meinem ersten Antrag geht es darum die Finanzen für die Zukunft sicher zu stellen. Es geht darum einmal ein 20-jähriges Darlehen über die Höhe von € 5,84 Millionen und einmal ein 10-jähriges Barvorlagen-Darlehen in der Höhe von € 865.000,-- zu beschließen. Wir weichen davon ab von der langjährigen Praxis von

Fixverzinsungen, da aktuell ja glaube ich die Zinsentwicklung eine sehr volatile ist und wir glauben, dass wir mit einer kurzfristigen Verzinsung derzeit besser fahren. Wir haben auch bereits die ersten Erfahrungen gemacht, dass wenn man sich Geld ausborgt inzwischen sogar schon bezahlt bekommt dafür, also es ist eine verrückte Situation, wie wir sie glaube ich noch nie erlebt haben und ich ersuche hier diesem Antrag zuzustimmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 20. November 2021, wird folgenden 2 Barvorlagen-Darlehen zugestimmt:

20-jähriges Barvorlagen-Darlehen:

Beim **20-jährigen Barvorlagen-Darlehen** in der Höhe von maximal **EURO 5.840.000,-** wird der Geschäftsbereich für Finanzen im Sinne des § 51 Abs. 3 der Haushaltsordnung der Stadt Steyr (HO) ermächtigt, das Darlehensvolumen auf Barvorlagen-Basis in Anlehnung an den Dispo-Rahmen abzuwickeln, wobei der höchstmögliche Barvorlagenrahmen wie bei der normalen Darlehensabwicklung halbjährlich um 2,5 % eingeschränkt wird.

10-jähriges Barvorlagen-Darlehen:

Beim **10-jährigen Barvorlagen-Darlehen** in der Höhe von maximal **EURO 865.000,-** wird der Geschäftsbereich für Finanzen im Sinne des § 51 Abs. 3 der Haushaltsordnung der Stadt Steyr (HO) ermächtigt, das Darlehensvolumen auf Barvorlagen-Basis in Anlehnung an den Dispo-Rahmen abzuwickeln, wobei der höchstmögliche Barvorlagenrahmen wie bei der normalen Darlehensabwicklung halbjährlich um 5 % eingeschränkt wird.

Die o.a. Beträge stellen die jeweiligen Maximalbeträge dar. Bei einem geringeren Bedarf wird der Geschäftsbereich für Finanzen ermächtigt, die jeweiligen Volumina entsprechend zu verringern.

Sollten aus wirtschaftlichen Gründen (Ausnützung von Prüffristen, Zahlungszielen, etc.) Teile der mit diesen Barvorlagen-Darlehen finanzierten Ausgaben erst im Rechnungsjahr 2022 zur Auszahlung gelangen, können Teile dieser Barvorlagen-Darlehen auch auf Rechnung 2022 zugezählt werden.

Aus verwaltungstechnischen Gründen können die o.a. Maximalbeträge auch auf mehrere Konten aufgeteilt werden.

Weiters wird auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 20. November 2021, ein **Dispositionsrahmen (= Kassenkredit)** in der Höhe von **EUR 40.000.000** und der beiliegende Kontokorrent-Rahmen-Vertrag mit der UniCredit Bank Austria AG (Beilage 1) grundsätzlich genehmigt und der Geschäftsbereich für Finanzen im Sinne des § 51 Abs. 3 der Haushaltsordnung der Stadt Steyr (HO) ermächtigt, bei Bedarf vorrangig, nach Einholung von Angeboten bei den im Amtsbericht angeführten Instituten, beim jeweils aktuellen Bestbieter, Barvorlagen in EURO im Rahmen des oben angeführten Maximalbetrages von EUR 40.000.000 aufzunehmen. Weiters kann für den Fall, dass sich beim Dispo-Rahmen (= Kassenkredit) bei den jetzigen Bestbietern wesentliche Rahmenbedingungen ändern, dieser in Form von Barvorlagen in EURO auch nach einer

neuerlich durchgeführten Ausschreibung bei den dann jeweils aktuellen Bestbietern in Anspruch genommen werden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Ich sehe keine, dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, ersuche ich um eine Zustimmung. Sehr gut. Einstimmig angenommen. Danke recht herzlich. Dann kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, der Novellierung der Kanalbenützungsgebührenordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR DI Harald Peham

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Dann kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, der Novellierung der Kanalbenützungsgebührenordnung.

8) GemKan-26/98 Novellierung der Kanalbenützungsgebührenordnung der Stadt Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja ich gehe davon aus, dass es hier auch wieder zu einer ähnlichen Diskussion kommt. Wir haben uns hier entschlossen, dass wir nicht auf einmal diese Mindestgebührenverordnung des Landes umsetzen und ich darf darauf hinweisen, das ist ja keine Erfindung der Stadt Steyr, dass es eine Mindestgebührenordnung gibt, das ist eine Erfindung des wie immer gefärbten Landes Oberösterreich. Da muss man sich auch einmal darauf einigen welche Farben man haben möchte. Und wir wollen nicht auf einmal dorthin kommen. Das heißt, wir haben gesagt, natürlich ist es den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Steyr nicht zumutbar, dass wir diese ganze Erhöhung auf einmal umsetzen. Wir wollen hier einen Etappenplan machen, aber wir wissen auch aus der Vergangenheit heraus, wenn du diese Erhöhungen nicht laufend machst, dann kommst du irgendwann zu einer Erhöhung die tatsächlich schwierig zu finanzieren ist. Das ist dann schwer zu stemmen. Wir glauben, dass wir mit dieser schrittweisen Heranführung an die Mindestgebühren einen vernünftigen Schritt machen. Der Herr Gemeinderat Zöttl hat es zuerst schon angesprochen, weil wir auch in diesen Bereichen massive Investitionen in den nächsten Jahren vor uns haben. Wir wissen ja, dass wir ein Kanalnetz in Steyr haben, das in die Jahre gekommen ist, das sanierungsbedürftig ist. Wir wissen auch und dazu haben wir uns auch committed, dass das Thema sauberes Wasser ein wichtiges Thema ist, auch in der Abwasserentsorgung. Wir haben ja wirklich vorbildlich investiert in den Reinhaltverband. Wir haben ein Kanalnetz das sehr umfangreich ist und alles das was irgendwo versickert, das wollen wir nicht. Darum ist auch wichtig und da hat uns ehrlicherweise auch schon das Land Oberösterreich ein bisschen die Rute ins Fenster gestellt, weil das sind natürlich gewaltige Investitionen die zu tätigen sind. Wenn man sich alleine an das Kanalprojekt am Tabor erinnert, ohne dass wir übrigens bei den Starkregenereignissen im Sommer massiv abgesoffen wären, dann sind das einfach Investitionen die wir machen müssen. Wir haben im heurigen, also im Budget fürs nächste Jahr € 2,4 Millionen dafür vorgesehen. Gewaltige Investitionen. Investitionen wo wir am Ende des Tages nichts sieht, weil das Geld ist dann im wahrsten Sinne

des Wortes verbuddelt. Aber ich glaube, dass es für die Infrastruktur der Stadt eine gute Investition ist und darum ersuche ich auch diese Erhöhung der Kanalbenützungsgebühren zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Steuerangelegenheiten vom 22. November 2021 wird die in der Anlage beigeschlossene Novellierung der Kanalbenützungsgebührenordnung der Stadt Steyr genehmigt. Die Verordnung tritt mit 1. 1. 2022 in Kraft. Die Kundmachung dieser Verordnung hat gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes der Stadt Steyr, LGBl. Nr. 9/1992 i.d.g.F., durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr zu erfolgen.

**KANALBENÜTZUNGSGEBÜHRENORDNUNG
DER STADT STEYR**

beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Kanalbenützungsgebührenordnung der Stadt Steyr, beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates vom 26. November 1998, GemKAN-26/98 i.d.g.F., zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderates vom 12. Dezember 2019, wird wie folgt geändert:

Aufgrund des § 17 Abs. 3 Z. 4 des Finanzausgleichsgesetzes 2017 (FAG 2017), BGBl. Nr. 116/2016 i.d.g.F., wird verordnet:

Artikel I

§ 4 Abs. 2 hat zu lauten:

Die Höhe der Kanalbenützungsgebühr beträgt für jeden Kubikmeter Wasser, der auf dem angeschlossenen Grundstück entweder aus der städtischen Wasserversorgung oder aus einer anderen Versorgungsanlage verbraucht wird,

ab 1. 1. 2022 € 4,05.

Artikel II

Diese Verordnung tritt am 1. Jänner 2022 in Kraft und ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Ebenso keine Wortmeldungen. Dann kommen wir gleich wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Dann machen wir einmal die

Gegenprobe. Wer ist gegen diesen Antrag? Sechs, sehr gut. Stimmenthaltung? Das heißt der Antrag ist mit der Mehrheit angenommen worden, 6 Gegenstimmen. Der nächste Antrag handelt von der Kanalanschlussgebührenordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **27**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vzbgm. Anna-Maria Demmelmayr, BA MA, Vzbgm. Dr. Michael Schodermayr, STRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, STR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Sylvia Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vzbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Grüne 1 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer)

MFG 2 – (GR Patrick Farfeleder, GR Christian Royda)

NEOS 1 - (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **6**

ÖVP 6 – (STRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dipl.-Ing. Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

9) GemKan-27/97 Kanal-Anschlussgebührenordnung; Änderung zum 1. Jänner 2022.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Hier haben wir die Erhöhung umzusetzen, nachdem wir ja letztes Jahr nicht erhöht haben. Nachdem das ganze Prozedere umgestellt worden ist und haben jetzt natürlich hier eine doch deutliche, größere Erhöhung, die allerdings wie gesagt nur bei Neubauten zum Treffen kommt, die sich an der Mindestgebührenordnung orientiert. Also hier ist auch die Stadt Steyr jetzt nicht überschießend in ihren Vorschreibungen. Wir werden hier die Mindestgebühr um 4,6 % auf € 23,77 pro Kubikmeter steigern. Übrigens auch ein Antrag der im Ausschuss zwei Stimmenthaltungen gehabt hat. Was ich weiß von der FPÖ, ansonsten kann ich mich hier an keine Gegenstimmen erinnern. Darum bin ich jetzt auch über das Abstimmungsverhalten

hier im Plenum etwas überrascht. Aber natürlich gibt es auch Weiterentwicklungsprozesse innerhalb von Fraktionen, das müssen wir natürlich auch zur Kenntnis nehmen, aber ich ersuche hier diesem Bericht zuzustimmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 22.11.2021 wird die in der Anlage beigeschlossene Verordnung betreffend die Änderung der Kanal-Anschlussgebührenordnung der Stadt Steyr genehmigt.

Die Verordnung tritt am 1. Jänner 2022 in Kraft und ist durch zweiwöchigen Anschlag an den Amtstafeln der Stadt Steyr kundzumachen.

V e r o r d n u n g

des Gemeinderats der Stadt Steyr vom 9. Dezember 2021 über die Änderung der Kanal-Anschlussgebührenordnung für die Stadt Steyr.

Aufgrund des Interessentenbeiträge-Gesetzes 1958. LGBl. 28/1958 in der Fassung LGBl. 57/1973, und des Finanzausgleichsgesetzes 2017, BGBl. I 116/2016, idgF wird verordnet:

Die Kanal-Anschlussgebührenordnung für die Stadt Steyr, beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 3. Juli 1997, zuletzt geändert durch den Beschluss des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 19. November 2020, wird wie folgt geändert:

Artikel I

1. In § 3 Abs. 3 wird der Einheitssatz von EURO 22,72 auf EURO 23,77 pro m² erhöht. Die Mindestgebühr wird auf EURO 3.565,00 erhöht.
2. In § 3 Abs. 4, Abs. 5 und Abs. 8 werden die Pauschalsätze von EURO 876,00 auf EURO 916,00 erhöht.

Artikel II

Diese Verordnung tritt am 1. Jänner 2022 in Kraft und ist durch zweiwöchigen Anschlag an den Amtstafeln der Stadt Steyr kundzumachen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Ich sehe keine Wortmeldung, doch, Entschuldigung, Herr Dr. Zöttl bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
So wie der Herr Bürgermeister gerade gesagt hat, dass wir zwei Stimmenthaltungen gehabt haben. Das war nicht ein Sinneswandel, sondern die Unterlagen sind vor unserer

Fraktionssitzung oder beziehungsweise wir haben sie nicht zeitgerecht zu unserer Fraktionssitzung bekommen und wir haben uns da intern noch abgestimmt und daran ist es gelegen, dass wir uns da der Stimme enthalten haben. Sonst ist da gar nichts dahinter.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Sonst noch eine Wortmeldung? Wünschst du das Schlusswort? Bitte Markus.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Das war nicht als Kritik an der FPÖ gemeint. Das war auch ein Ausschuss, da erwartet man, dass man sich die Zahlen noch einmal anschauen wird. Aber wie gesagt, mir waren im Ausschuss keine Gegenstimmen bekannt, außer den Stimmenthaltungen der FPÖ, die auch gesagt hat sie möchten nur die Zahlen haben. Haben wir inzwischen nachgeliefert und von daher freue ich mich auch, wenn wir da jetzt eine Mehrheit für den Antrag haben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gut, dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Es sind schon alle sehr motiviert. Bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Sehr gut, dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Nächster Tagesordnungspunkt die Abfallgebührenordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
STRⁱⁿ Ing. Judith Ringer
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

10) GemAbf-1/16 Novellierung der Abfallgebührenordnung der Stadt Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut Abfallgebührenordnung, weil auch hier natürlich gesagt worden ist, was kann die Stadt Steyr hier mit Müll verdienen? Ich darf einfach nur sagen, meine Erlebnisse die ich in den letzten Monaten gerade in diesem Bereich gewinnen haben dürfen, einfach ein bisschen mit euch teilen. Wir haben ganz intensiv auch auf Landesabfallverbandsebene diskutiert, wie wird es in Zukunft weitergehen mit dem Thema Müll? Die Anforderungen an die Entsorgung steigen, wir wissen auch, dass in Steyr das Thema durchaus ein heftig diskutiertes ist. Sind diese dezentralen Müllsammelinseln das richtige System? Braucht es hier andere Systeme? Wie geht's mit den ASZ weiter? Sprich diesen Abfallsammelzentren. Und ich kann ihnen nur eines sagen, die Diskussion war die, können wir uns wirklich minimale Löhne und Gehälter für die Beschäftigten in diesen Abfallsammelzentren im Land leisten? Die Stadt Steyr steht dazu, dass wir hier vernünftige Löhne und Gehälter zahlen. Natürlich jetzt auch nicht überschießend. Aber ich glaube, dass wir sicher nicht zur Diskussion stellen was die Leute im ASZ zu bekommen haben. Das ist für die kleinen Gemeinden ein riesen Thema. Also dass man jetzt so tut, als wenn sich die Stadt Steyr an den Müllgebühren so bereichern würde, diesen Eindruck möchte ich einfach nicht so stehen lassen. Ja es ist für uns alle eine Herausforderung. Wie können wir den Müll ordentlich entsorgen? Wir haben zum Glück hier ein System in Steyr das sehr, sehr gut funktioniert. Wo wir natürlich aber auch wissen, dass wir uns weiterentwickeln müssen. Auch hier braucht es Investitionen in der Zukunft. Ich spreche nur an wir müssen in der Zukunft wahrscheinlich noch mehr trennen. Da werden wir auch im bestehenden Abfallsammelzentrum auch noch an unsere Grenzen stoßen was die

Fläche betrifft. Und daher werden wir auch in diesen Bereichen in Zukunft irgendwann mal investieren müssen. Also auch das Thema Müll und Müllbeseitigung wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Wir schlagen deshalb vor mit dem Verbraucherpreis, und ich glaube das ist auch vernünftig, hier die Müllgebühren um 2,76 % zu erhöhen. Und ja natürlich ist dieses Thema, wie schaffen es Familien? Das ist oft für Familien tatsächlich ein Problem, wenn du Kinder bekommst und man weiß die Windeln nehmen ein großes Volumen ein. Gerade Familien sind hier gezwungen auf größere Tonnen umzusteigen und natürlich ist das ein Thema mit dem wir uns in Zukunft auseinandersetzen wollen. Weil da sehe ich wirklich eine Herausforderung, durchaus auch etwas wo wir glauben, wo wir schauen müssen, wie können wir hier in diesem Bereich die Familien in Zukunft entlasten?

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Steuerangelegenheiten vom 22. November 2021 wird die in der Anlage beigeschlossene Novellierung der Abfallgebührenordnung der Stadt Steyr genehmigt.

Die Verordnung tritt mit 1. 1. 2022 in Kraft. Die Kundmachung dieser Verordnung hat gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes der Stadt Steyr, LGBl. Nr. 9/1992 i.d.g.F., durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr zu erfolgen.

ABFALLGEBÜHRENORDNUNG DER STADT STEYR

beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Abfallgebührenordnung der Stadt Steyr, beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates vom

01. Februar 2021, GemABF-1/2016 i.d.g.F., wird wie folgt geändert:

Aufgrund § 17 Abs. 3 Z. 4 Finanzausgleichsgesetz 2017 (FAG 2017), BGBl. I Nr. 116/2016 i.d.g.F., und § 18 Oö. Abfallwirtschaftsgesetz, LGBl. Nr. 71/2009 i.d.g.F., wird verordnet:

Artikel I

§ 3 hat zu lauten:

§ 3 Höhe der Gebühr bei Abfallbehälter

- (1) Die Gebühr für die Sammlung und Behandlung von Hausabfällen, haushaltsähnlichen Gewerbeabfällen oder Biotonnenabfällen beträgt vierteljährlich pro gehaltener Abfalltonne mit einem Fassungsvermögen von

ab 1.1.2022

- 1) 60 l (Kleinabfallbehälter)

a) bei wöchentlich 1maliger Entleerung	€ 85,10
b) bei 1maliger Entleerung jede zweite Woche	€ 42,50
2) <u>120 I (Abfallbehälter)</u>	
a) bei wöchentlich 1maliger Entleerung	€ 142,86
b) bei 1maliger Entleerung jede zweite Woche	€ 71,41
3) <u>240 I (Großabfallbehälter)</u>	
a) bei wöchentlich 1maliger Entleerung	€ 258,44
b) bei 1maliger Entleerung jede zweite Woche	€ 129,18
4) <u>770 I (Abfallgroßbehälter)</u>	
a) bei wöchentlich 1maliger Entleerung	€ 769,15
b) bei 1maliger Entleerung jede zweite Woche	€ 384,53
5) <u>1100 I (Abfallgroßbehälter)</u>	
a) bei wöchentlich 1maliger Entleerung	€ 1086,78
b) bei 1maliger Entleerung jede zweite Woche	€ 543,36

Artikel II

Diese Verordnung tritt am 1. Jänner 2022 in Kraft und ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Gemeinderat Wolfgang Zöttl hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL:

Ich wollte nur ergänzend noch was dazu sagen, zum Müll. Wie ich schon gesagt habe beim Kanal € 2,5 Millionen, was ich rausgelesen habe bei den Unterlagen, dass man investiert. Ich möchte auch noch daran erinnern, dass wir eigentlich ein Millionengrab haben, möchte ich mit Millionengrab bezeichnen, wenn man an die alte Mülldeponie denkt, was da Geld hineinfließt und noch hineinfließen wird. Also ich bin echt gespannt was da noch raus kommt, oder wie sich das weiter entwickelt mit der alten Mülldeponie. Nur so als Denkanstoß. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Keine weiteren Wortmeldungen. Wünscht der Referent das Schlusswort? Nein. Dann bitte wieder zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist sich zu erheben. Dann machen wir wieder die Gegenprobe, bitte. Wer ist gegen diesen Antrag? Wieder mit 6 Gegenstimmen mehrheitlich angenommen. Dankeschön. Der nächste Tagesordnungspunkt GWG der Stadt Steyr die vorzeitige Darlehenstilgung.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **28**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vzbgm. Anna-Maria Demmelmayr, BA MA, Vzbgm. Dr. Michael Schodermayr, STRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, STR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Sylvia Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vzbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Grüne 2 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 2 – (GR Patrick Farfeleder, GR Christian Royda)

NEOS 1 - (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **6**

ÖVP 6 – (STRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dipl.-Ing. Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

11) Fin-11/21 GWG der Stadt Steyr GmbH; vorzeitige Darlehenstilgung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja der letzte Punkt vor dem spannenden großen Punkt, dem Budget, hat aber schon damit zu tun. Denn das was wir hier beschließen ist auch bereits im zukünftigen Budget der Stadt Steyr abgebildet. Hier geht es um eine vorzeitige Darlehensrückzahlung seitens der GWG. Hier wurde in den 50er und 80er Jahren eine Förderung gewährleistet, die noch länger laufen würde. Hier ist geplant, dass man diese vorzeitig zurückzahlt. Es geht um die Höhe von € 966.457,39. Die Zinserträge die die Stadt Steyr dadurch verliert sind aus meiner Sicht mit € 7.000,- verschmerzbar. Ich glaube, dass es für uns derzeit besser ist hier diesen Weg wieder mit zur Verfügung zu haben und zusätzlich wird noch aus dem Resthofareal 3 ein Darlehen in der Höhe von € 151.411,52 vorzeitig zurückgezogen. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Buchhaltung, Kassa, Lohn- und Gehaltsverrechnung vom 17. November 2021 wird der vorzeitigen Darlehenstilgung durch die GWG der Stadt Steyr GmbH zugestimmt. Die ausständige Darlehenssumme beläuft sich auf € 966.457,39 und wird im Jänner 2022 beglichen. Darüber hinaus wird die GWG auch den offenen Grundkaufpreis für das Areal „Resthof III“ im Ausmaß von € 151.411,52 entrichten. Damit sind sämtliche Forderungen der Stadt Steyr gegenüber der GWG abgegolten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR; BA MA:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Sehr gut, dann wieder gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte sich zu erheben. Gut er wurde einstimmig angenommen. Der letzte Tagesordnungspunkt und wahrscheinlich auch der wichtigste, spannendste, der Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 2022. Bitte Herr Finanzreferent halten sie sich kurz.

Genau wir werden jetzt eine Leinwand herunterfahren lassen als Unterstützung, auch um es besser abbilden zu können.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

12) Fin-100/21 Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 2022.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja vielen Dank ich habe jetzt zur Unterstützung der Präsentation und damit man auch noch einmal die Gesamtzahlen sieht, hier eine kurze Präsentation da. Darf auch für alle die jetzt zusehen hier noch einmal zeigen um was es hier geht. Hier ist der Voranschlag für das Finanzjahr 2022. Das sieht in gebundener Form so aus mit den Zahlen die damals bei der Erstellung aktuell waren. Inzwischen gibt es einige Abänderungen wo wir wissen, dass die Zahlen die für das nächste Jahr geplant sind, jetzt schon sich verändert haben. Diese sind in einem Abänderungsantrag eingebracht worden, der von allen Fraktionen so unterstützt wird. Diese Zahlen des Abänderungsantrages habe ich jetzt einmal hier so auch in die Präsentation mit eingearbeitet. Zusätzlich gibt es noch eine Ergänzung zum Abänderungsantrag, weil durch die Zusammenfassung von einzelnen Positionen dann falsche Summenüberschriften entstanden sind. So hätten unter anderem die Pfadfinder in Steyr ca. € 160.000,-- erhalten, was natürlich nicht der Realität entspricht, sondern das ist in der Rubrik wo die Förderungen sind, sind die Pfadfinder eine Organisation, aber es ist nicht das ganze Geld für sie dotiert, auch das werden wir hier mit diesem Abänderer korrigieren. Ich werde mich hier und auch in der Darstellung auf den Finanzierungshaushalt beschränken, weil er sozusagen am besten das widerspiegelt, sozusagen diese Cashflow-Rechnung, einnahmen-, ausgabenseitig. Vielleicht zu den Rahmenbedingungen vor denen wir im nächsten Jahr stehen. Wir haben auf der einen Seite einnahmenseitig durchaus eine sehr angespannte Situation. Es wird ein leichtes Wachstum geben, das ist allerdings deutlich geringer als wir ursprünglich gehofft haben. Mit ein Hintergrund dafür ist, dass die Ertragsanteile des Bundes die wir bekommen werden gegenüber dem was wir ursprünglich budgetiert hatten um mehr als 2 Millionen geringer ausfallen werden. Es wird sich jeder fragen warum, wo kommt die Differenz her? Ganz einfach erklärt ist, der Bund hat die Corona Krise zumindest für Städte für beendet erklärt. Mitten im vierten Lockdown ist der Bund auf die glorreiche Idee gekommen, den Gemeinden und Städten müsste es wieder gut gehen und das Geld das wir ihnen in der Corona Zeit als Unterstützung zur Verfügung gestellt hat, ist vorzeitig zurück zu zahlen. Das merkt man jetzt schon in den Monaten November und Dezember des heurigen Jahres. Das haben wir auch schon dementsprechend im Rechnungsabschluss und im Nachtragsvoranschlag eingeplant. Betrifft aber natürlich ganz, ganz massiv das nächste Jahr. Das heißt wir haben nur ein sehr geringes Wachstum, das bei rund € 1,5 Millionen liegen wird, also bei € 1,4 Millionen liegen wird, gegenüber dem Nachtragsvoranschlag. Und das ist ja für uns in Wirklichkeit die relevante Größe und auch das sei gesagt, all das was wir hier jetzt präsentieren sind Planungsgrundlagen. Wir wissen natürlich, dass zum heutigen Tag vieles unsicher ist. Wenn wir uns heute anschauen die Baupreisentwicklung, dann kann keiner sagen was wirklich das Bauen im nächsten Jahr kosten wird. Wir haben zum Glück erste Angebote

die zeigen, dass wir mit unseren Schätzungen noch immer richtig liegen. Dass die Reserven die wir einkalkuliert haben reichen können. Aber wir wissen auch, dass das eine oder andere Projekt verdammt knapp wird und bei einem oder anderen Projekt haben wir auch schon durchaus böse Überraschungen erlebt. Was uns auch natürlich zu schaffen macht ist bei den Einzahlungen, wir haben derzeit eine eher geringe Steigerung auch bei den Kommunalsteuern eingeplant, da ist natürlich durchaus Hoffnung nach oben. Das heißt wenn es gelingt, dass wir nächstes Jahr einmal ohne Lockdowns durchfahren, dann ist natürlich im Bereich der Gastronomie, der Hotellerie, des Tourismus, des Handels durchaus vielleicht mit Steigerungen zu rechnen. Wenn die Wirtschaft ordentlich läuft in Steyr, dann können wir uns natürlich vielleicht auch aus der Industrie hier Anreiz erwarten. Auf der anderen Seite mussten wir heute natürlich alle gemeinsam schon in der Zeitung lesen, dass Steyr Automotive die Kurzarbeit bis in den Februar hinein verlängert hat. Das heißt wir haben aktuell viele Unsicherheiten die uns die Planung nicht unbedingt leichter machen. Und wir haben auch im eigenen Haus durchaus ein Sorgenkind, das sind die Stadtbetriebe und nicht, weil sie schlecht wirtschaften, sondern weil wir natürlich sehr stark im Gashandel kooperieren und der Gaspreis derzeit absolut nicht kalkulierbar ist. Je nachdem wie gerade die Schlagzeilen zu North stream 2 laufen, geht er mal rauf der Gaspreis, dann geht er mal wieder runter. Fakt ist, der Gaspreis liegt aktuell auf einem Niveau der höher ist, als die Gaspreise die wir unseren Kundinnen und Kunden verrechnen. Dass sich das auf Dauer nicht ausgeht, ich glaube das kann sich jeder irgendwie vorrechnen und das belastet natürlich sehr stark das Ergebnis der Stadtbetriebe. Wir haben hier auch schon mit Preissteigerungen darauf reagiert. Diese wurden übrigens einstimmig auch so im Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen, weil es hier wirklich auch um die Existenzsicherung unserer eigenen Stadtbetriebe geht. Es gibt inzwischen schon kleinere Gasanbieter die ihre Kundinnen und Kunden abgestoßen haben, gleiches passiert gerade auch im Energiebereich und das wollen wir als Stadtbetriebe nicht machen. Wir wollen auch in Zukunft unsere Kundinnen und Kunden zu bestmöglichen Preisen versorgen, aber wie gesagt derzeit ist der Markt wirklich stark belastet und es führt einfach dazu, dass wir dann auch bei den Entnahmen in den Betrieben deutlich weniger budgetieren können. Was erfreulich ist, dass trotz all dieser Maßnahmen wir keine Neuverschuldung vornehmen müssen. Wir werden sogar die Verschuldung leicht reduzieren, allerdings geht das zu Lasten der Rücklagen. Das heißt, man sieht es auch hier sehr schön auf dieser Folie, diese rund € 7 Millionen die wir nächstes Jahr brauchen um das Budget auszugleichen, werden wir aus Rücklagen decken müssen. Das geht noch, weil auch in den vergangenen Jahren hier vernünftig gewirtschaftet worden ist in der Stadt. Aber wir wissen auch, dass wir in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen stehen, damit wir dieses Budget auch in Zukunft in der Art und Weise bedienen können. Und darum müssen wir auch heute beginnen die richtigen Schritte zu setzen. Natürlich kann man über Nacht nicht alles umstoßen, natürlich können wir nicht gewisse Entwicklungen die über Jahrzehnte gelaufen sind auf einmal umkehren. Und eines der größten Probleme mit denen Steyr kämpft ist, dass wir zwar wahrscheinlich eines der schönsten und lebenswertesten Städte in Oberösterreich sind, aber das offenbar außerhalb von Steyr die wenigsten Menschen so richtig honorieren. Wir erleben, dass Jahr für Jahr hier in Steyr die Bevölkerungszahl zurück geht. Wir haben jetzt noch das Glück, wenn wir in den Bericht hineinschauen und die Zahlen uns ansehen, die hier für die Berechnung der Ertragsanteile berechnet worden sind, dann steht hier eine Zahl aus dem 31. Oktober 2020 von 38.029 Bewohnern. Aktueller Stand 37.986. Das heißt auch aktuell erleben wir, dass die Bevölkerung zurückgeht. Das heißt wir werden alles daran setzen in den nächsten Jahren, durch vernünftige Bauvorhaben, durch vernünftige Investitionen, dass Steyr so attraktiv ist, dass hier auch wieder mehr Menschen sich ansiedeln wollen, weil es dann auch möglich ist, besser, leichter, unser Budget zu bedienen. Wir werden auch schauen, und da sind wir auch aktuell gerade dabei, dass der Wirtschaftsstandort attraktiv bleibt. Und jetzt wissen wir das ist keine so gemähte Wiese. Wir haben es gerade bei MAN vulgo Steyr Motive erlebt, dass hier große Umbrüche sind. Es werden andere Unternehmen auch noch vor großen

Umbrüchen stehen. Darum freuen wir uns natürlich, dass eine Firma wie AVL in Zukunft hier, wenn es um die Entwicklung von Antriebssträngen gerade für den LKW-Bereich geht, auf den Standort Steyr setzt, hier im Stadtgut investieren wird und damit zusätzliche hochqualitative Arbeitsplätze schafft in Zukunftsbereichen. Wir reden hier von Wasserstofftechnologie und das ist auch der Weg den Steyr in Zukunft beschreiten wird. Für uns auch wichtig, weil es genau diese ganzen Maßnahmen auch mit unterstützt, ist das Thema Förderungen. Wir werden gewisse Entwicklungen der Stadt nicht alleine stemmen können. Wenn ich an das Thema Nachhaltigkeit, Klimawandel denke, wenn ich an die Veränderungen des Wirtschaftsstandortes denke und dann bin ich auch so verärgert, wenn ich mitbekomme wie Förderlandschaften in Österreich aufgestellt werden. Wenn auf der europäischen Ebene festgelegt wird, dass Regionen Unterstützung brauchen um diesen Transformationsprozess zu schaffen, vor dem wir gerade als Region massiv stehen und in Österreich man den Eindruck vermittelt und das auch in den Papieren bis jetzt so geschrieben steht, dass Steyr nicht Zielregion ist für einen Just Transition Fund, dann verstehe ich die Welt nicht mehr. Gerade wir werden in diesem Bereich auf Förderungen angewiesen sein, damit wir unsere Wirtschaft unterstützen können, diesen Transformationsprozess zu beschreiten. Wir werden wie gesagt in diesem Bereich Akzente setzen, wir werden schauen, dass wir hier auch diese Förderstrukturen besser nutzen. Aber wir werden auch kritisch darauf hinschauen, sind die Förderstrukturen so gestrickt, dass wir davon profitieren und warum sollten wir nicht auch in Zukunft von diesen ganzen Themen profitieren. Wichtiges Thema, wir werden die Zukunft nur gewinnen mit hellen Köpfen und jungen Menschen. Und darum müssen wir einfach attraktiv sein als Standort für junge Menschen und darum freut es mich, dass wir hier einen wichtigen Schritt in die Zukunft gemacht haben. Es wird gelingen, wir sind kurz dabei die Vereinbarungen zu unterschreiben, wir haben es jetzt auch im Budget vorgesehen. Wir werden gemeinsam schauen, dass wir das Digitalisierungscenter der FH Oberösterreich im Museum Arbeitswelt umsetzen. Eine tolle Errungenschaft, das Thema Digitalisierung, das derzeit wirklich jeden brennt. Uns als Magistrat wo wir natürlich auch ganz massiv in diesem Budget schon Schritte gesetzt haben um die Digitalisierung voran zu bringen. Aber die gesamte Gesellschaft und wenn wir hier in Steyr den Fuß in der Tür haben, dann ist das natürlich eine tolle Einrichtung, dann ist das etwas was für die Zukunft wirkt. Und hier zu investieren wie wir es auch im Budget vorgesehen haben, halte ich für extrem wichtig. Wie schon angesprochen unsere eigene Verwaltung. Wir werden natürlich auch in der eigenen Verwaltung diesen Schritt gehen müssen, wir werden auch hier in mehr Digitalisierung investieren müssen um unsere Angebote besser, bürgernäher zu gestalten. Ich glaube da kann die Digitalisierung helfen uns zu unterstützen schneller und noch besser in der Verwaltung zu werden. Ja wie gesagt, bei den Ausgabeblocken wir werden auch dann noch einmal darauf eingehen, sind wir hier wirklich sehr, sehr sparsam unterwegs und versuchen die Spielräume die wir haben auch zu nutzen. So jetzt muss ich schauen, weil es von da ein bisserl schlecht zu sehen ist wo wir gerade sind, aber wir werden das machen. Wie gesagt vielleicht noch zur Folie zurück, passt, wir sind noch bei Folie eins, vielleicht auch noch einmal eines zu zeigen, das Thema Investitionen. Ja wir haben, und das ist das schmerzhafteste und das ärgerliche, durch die geringeren Ertragsanteile im operativen Haushalt bereits ein Minus, aber wir werden trotzdem investieren, weil es notwendig ist, dass wir auch in unsere Zukunft investieren. Und sie sehen wir haben zwar etwas weniger Investitionen geplant als im letzten Jahr oder im heurigen Jahr, wo sehr viele Mittel von Bundesebene in die Budgets geflossen sind, aber wir haben trotzdem mit € 12,5 Millionen glaube ich ein durchaus ambitioniertes Investitionsprogramm, dem stehen ja Einzahlungen von € 7,2 Millionen gegenüber, also ein Delta von Minus 5,2 Millionen, das wir eben durch diese Rücklagen decken müssen. Aber wenn man sich die Projekte dann anschaut, und im Detail dann wirklich die Projekte sieht, da ist sehr vieles dabei das uns einfach als Stadt weiterentwickeln wird. Natürlich das eine oder andere wo wir einfach auch investieren müssen. Aber genau das ist es, wir müssen schauen, dass wir in unsere Zukunft investieren. Und wie gesagt in Summe werden wir mit einem Minus von rund € 7 Millionen

planen. Wo wir natürlich auch das Ziel haben, dass das am Ende des Jahres weniger ist. Wie sind die einzelnen Ausgaben geordnet? Das heißt bei den Einzahlungen und darauf habe ich ja schon hingewiesen. Gemeindeabgaben werden um 1,3 % gegenüber dem Nachtragsvoranschlag steigen. Hier geht es eben darum, das heißt größtenteils davon ist da dann die Kommunalsteuer ein Teil davon, von den € 35,2 Millionen sind € 29,1 Millionen Kommunalsteuereinnahmen und der zweite große Block in diesem Bereich sind die € 3,6 Millionen aus der Grundsteuer. Wie gesagt sehr stark davon abhängig wie die Wirtschaft ist. Hier sehe ich durchaus Spielraum nach oben, aber eben nur wenn es uns gelingt die Pandemie zu bekämpfen und hier stabil und ruhig durch das nächste Jahr zu fahren. Bei den Ertragsanteilen leider Gottes nicht so erfreulich, das heißt zwar eine leichte Steigerung, aber wie gesagt hier deutlich weniger als wir ursprünglich geplant gehabt haben. Über € 2 Millionen weniger und das tut natürlich weh, wenn man vor allem weiß, dass wir pro Einwohner € 1.300,- an Ertragsanteilen bekommen, dann kann man sich ausrechnen wie sehr uns hier bei diesen Ertragsanteilen und diesen Einzahlungen aus Ertragsanteilen dieser Bevölkerungsrückgang schmerzt. Vor allem weil er dann immer im Nachhinein kommt, das heißt hier ist wirklich so das Ziel und das wo wir wirklich ganz dramatisch daran arbeiten werden, hier diesen Trend zu ändern. Und vielleicht auch noch einmal einen Exkurs dazu. Weil ja oft dann auch so dieser Eindruck da ist, naja eh wurscht, dann wohnen sie halt nicht in Steyr, weil dann wohnen sie in Dietach und Wolfers. Wir hatten jetzt hier gerade eine Prüfung des Landesrechnungshofes. Der sehr genau sich angeschaut hat und mit uns auch durchgegangen ist, welche Probleme, Herausforderungen, Schwierigkeiten hat die Stadt. Und ich muss auch sagen, das war auch ein sehr konstruktiver Prozess den wir da mit dem Landesrechnungshof gemacht haben. Und er hat uns zum Beispiel auch aufgezeigt und hat gesagt, hätte Steyr die gleiche Finanzkraft wie eine Stadt über 50.000, dann hätten wir im Jahr € 4 Millionen mehr zur Verfügung, zwischen € 4 und 5 Millionen. Wenn man so auf die letzte Periode, wo viele schon im Gemeinderat waren, zurückrechnet, wären das € 30 Millionen. Das heißt all das was jetzt über Schulden oder sonst etwas finanziert worden wäre, hätte finanziert werden können und noch viel mehr. Das heißt wir sind hier natürlich in unserer Finanzkraft gegenüber anderen Städten benachteiligt. Weil irgendwann einmal wer gesagt hat, die Grenze wo das gemessen wird sind 50.000 und alles darunter bekommt halt weniger Geld. Das werden wir nicht so rasch ändern können. Weil da braucht es einen politischen Willen, den werden wir nicht so schnell ändern oder wir müssen auf 50.000 wachsen, was auch natürlich nicht sehr realistisch ist. Aber einfach nur mal um das Problem aufzuzeigen. Das zweite Thema ist, wir sind als Region weniger dynamisch als andere. Oberösterreich ist in den letzten 10 Jahren um 6 % gewachsen in der Bevölkerung. Das kann man jetzt gut finden oder schlecht finden. Aber es hat ein Wachstum von 6 % gegeben. Steyr hat ein Bevölkerungsminus und das Umland von Steyr plus 3 %. Das heißt deutlich mehr, als wir wachsen im Umland, geht in den Zentralraum und das ist die Botschaft. Das heißt wenn es nicht gelingt Steyr so attraktiv zu gestalten und da ist nicht nur die Stadt Steyr gefragt, da ist natürlich auch das Land gefragt, gemeinsam mit uns hier Lösungen zu finden wie es gelingt, dass die Leute da in der Region bleiben und sich hier Zukunftschancen sehen. Steyr ist eine tolle Stadt, wir werden es auch bei den Budgets noch einmal aufzeigen was Steyr alles bietet, im Sozialen, im Bildungsbereich, aber auch in der Lebensqualität, im Kulturbereich. Wichtige Bereiche die wir abdecken, wir müssen es nur noch besser transportieren, sodass hier wie gesagt auch wir stärker in den Fokus kommen. Wir werden auch immer wieder glaube ich darauf hinweisen müssen und mit stolzer Brust einfach darauf hinweisen wie schön Steyr ist und wie toll Steyr Stadt ist. Die Landesausstellung hat da gutgetan. Ich glaube, dass wirklich dieser Fokus durch die Landesausstellung uns sehr, sehr gutgetan hat. Wir konnten uns dort toll positionieren und auch zeigen welche Qualität hier in Steyr ist. Und da auch vielleicht noch, weil wir zuerst beim Thema Digitalisierung waren, die uns natürlich auch in vielen Bereichen beschäftigen wird, auch das Match um diese Universität für Digitalisierung sehe ich noch nicht geschlagen. Also auch da stellen wir als Steyr natürlich den Anspruch bei all der Beengtheit unserer Budgets. Wenn man da mit dabei ist, das sind

natürlich Zukunftsinvestitionen die uns helfen würden hier ein attraktiver Standort für die Zukunft zu sein. Das ist etwas was wir uns auf die Fahnen heften wollen und wo wir hier auch weiterhin mit dabei sein wollen. Auch zum Thema Wohnqualität, weil man natürlich sehr kritisch und kontroversiell diskutieren kann. Wie ist es, wenn ich ein Siedlungsgebiet erweitere, das vielleicht auch noch in einem erweiterten Brunnenschutzgebiet ist? Es geht darum das richtige Angebot für die Menschen zu finden. Was wir einfach merken in Steyr ist, dass es zwar sehr viele Wohnungen gibt aber viele Steyrerinnen und Steyrer halt doch lieber ein Stückchen Grün haben möchten. Das finden sie derzeit in irgendwelchen Siedlungen ohne Infrastruktur in Wolfern, 400 Meter weiter zur bestehenden Gartenbauersiedlung, indem dort einfach eine zusätzliche Siedlung entstanden ist, wo kein Mensch darüber diskutiert hat welche Qualität die hat. Und wenn wir wollen, dass dieses Wachstum in Steyr passiert, dann müssen wir auch dieses Angebot schaffen. Ich glaube, dass wir mit dem Projekt Gartenbauersiedlung durchaus ein sehr spannendes Projekt haben. Vor allem wo wir als Stadt über einen Architektenwettbewerb auch die Qualität der Bebauung bestimmen und nicht einfach zulassen, dass irgendwo ein Wildwuchs passiert, wie es anderswo rund um uns passiert. Wir haben natürlich auch die Herausforderungen der gemeinnützigen Wohnbauträger. Es war letzte Woche die WAG bei mir, die natürlich mit Sorge schauen, wie entwickelt sich das Münchenholz weiter. Und die natürlich in den letzten Jahren viel gemacht haben, damit das Münchenholz lebenswert bleibt und auch in Zukunft dort investieren wird, damit das Münchenholz für die Münchenholzerinnen und Münchenholzer auch trotz Altbau ein attraktiver, lebenswerter Stadtteil ist. Da gibt es viele Kleinigkeiten die man berücksichtigen muss. Wie schaut es mit dem Nahversorger aus, der zum Beispiel derzeit eine Größe hat wie sie heute nicht mehr marktüblich ist. Das heißt welche Möglichkeiten können wir als Stadt da geben, damit der expandieren kann? Viele Detailfragen die dazu führen werden, damit auch dieser Stadtteil lebenswert bleibt. Das sind die Themen um die wir uns auch kümmern, genauso wie die GWG natürlich immer wieder Millionenbeträge in die Sanierung, Instandhaltung von Wohnungen steckt, aber natürlich auch, dass wir wirklich hier schauen wie wir Stadtteile auch weiterentwickeln können. Bei den Einzahlungen aus den Gebühren ist eine minimale Steigerung von 2,6 % geplant. Man sieht wie sich dann diese Beschlüsse hier dann durchziehen. Hier auch nochmal der Exkurs und der Verweis darauf, dass die Kostendeckung beim Wasser auf Grund der geplanten Infrastrukturprojekte nicht mehr vorhanden ist. Die Sanierung des Hochbehälters verschlingt einen Betrag auf der Ennsseite der doch sehr nennenswert ist. Mehr möchte ich jetzt hier nicht sagen, weil natürlich da erst die Angebote kommen müssen von den Baufirmen. Wir hoffen, dass wir mit dem geplanten Budget über die Runden kommen. Da sind schon gewaltige Investitionen notwendig, damit das was in der Vergangenheit gegolten hat, nämlich dass aus unseren Behältern keine Verunreinigung ins Netz kommt, auch in Zukunft gilt. Also auch das können wir mit den Investitionen natürlich auch in Zukunft gewährleisten. Wir bekommen natürlich dann auch Ertragsanteile, die sich vor allem daraus zusammensetzen, aus den Überweisungen für die Alten- und Pflegeheime, für Leistungsbeträge für die Hauskrankenpflege, für Jugendwohlfahrt und andere Positionen die unter diesen € 17,6 Millionen, die um € 1 Million steigern, zusammengehalten sind. Auch bei den erhaltenen Transferzahlungen sind dann die Pflegekosten und Ersatzpflegeregress zum Beispiel € 3,7 Millionen angeführt. Der Zuschuss für die Personalkosten für die Kindergärten und Horte mit ca. € 2,7 Millionen und Bedarfszuweisungen des Landes, die dann für Projekte herangezogen werden, in der Höhe von € 1,1 Millionen. Es gibt dann auch noch die Transferzahlungen mit rund € 2,7 Millionen die leicht steigen und in denen dann die Pensionsbeiträge mit € 2 Millionen enthalten sind. Zurückgehend und das ist das was ich zuerst angesprochen habe, hier die Einzahlungen aus Dividenden und Gewinnausschüttungen. Hier haben wir gegenüber dem Nachtragsvoranschlag von € 1,8 Millionen nur mehr € 1 Million im Budget und das ist dem geschuldet, dass wir einfach schlicht und ergreifend hier seitens der Stadtbetriebe eine geringere Dividende veranschlagt haben, weil auch mehr in der jetzigen Situation nicht mehr leistbar ist. Das heißt in Summe

ergeben sich damit die Einnahmen im operativen Haushalt von € 139 Millionen. Also € 2 Millionen weniger als wir angemeldet haben und mit dem Abänderungsantrag auch nur € 1,5 Millionen mehr als im Nachtragsvoranschlag. Ich darf dann auch zu den Auszahlungen kommen. Bei den Auszahlungen haben wir natürlich als großen Block das Personal. Wir haben hier auch bei den Personalausgaben im Nachtragsvoranschlag noch einmal ändern müssen. Wir sind in einer Gehaltssteigerung von 2,3 % in die Planung gegangen, haben hier jetzt 3 % budgetiert, das heißt das ist im Nachtragsvoranschlag auch schon so berücksichtigt. Man sieht es ergibt nur eine ganz minimale Steigerung der Personalkosten. Da stehen wir unter massiver Anspannung und zwar aus einem ganz einfachen Grund. Wir können nicht abschätzen wie hoch die Corona-Maßnahmen sein werden. Wir haben bis zu 45 Personen derzeit im Corona-Management beschäftigt, die im Contact Tracing und allen anderen Bereichen beschäftigt sind. Das fordert uns gewaltig. Teile der Kosten bekommen wir refundiert aber da ist wirklich das Risiko bei den Personalkosten. Hier werden wir sehen wie sich das in den nächsten Wochen und Monaten entwickelt. Dann werden wir auch sehen können wie gut dieser Vorschlag im Personal hält. Was mir aber schon wichtig ist, auch beim Personal auf zwei Dinge hinzuweisen. Ja wir haben viele Unternehmungen als Magistrat, wir haben aber glaube ich auch als Stadt schon eine Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber. Ich glaube wir können auf zweierlei Art und Weise diese Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung oder gegenüber der Gesellschaft nachkommen. Ich habe es zuerst angesprochen, in dem einen Punkt wie ich die Arbeitsmarktzahlen erwähnt habe, das Thema Lehrlinge ist glaube ich eines der wesentlichen Punkte. Ich glaube es ist wichtig als Stadt, dass man wirklich versucht und ich weiß man kann nicht jedem Lehrling tatsächlich eine Chance geben, aber dass wir zumindest einen Anspruch haben und sagen, wir wollen jedem Lehrling, jedem Jugendlichen der möchte einen Lehrplatz anbieten. Es ist eine riesen Herausforderung und der können wir am besten dann nachkommen, wenn wir als Gemeinde hier mit gutem Vorbild vorgehen. Wir haben ja heuer auch wieder Lehrlinge aufgenommen. Das ist eine Herausforderung, aber du erlebst auch sehr viele schöne Momente und ich glaube, dass sich das wirklich bewährt hat, dass wir hier selbst in der Lehrlingsausbildung sind. Und es hat der Landesrat Achleitner hier auch ein Projekt aufgesetzt, das wir natürlich gerne unterstützen, dieses Job restart Projekt. Weil es einfach Fakt ist, wenn man einmal eine Zeit lang aus dem Arbeitsmarkt herausen ist und aus dem Arbeitsprozess, der Wiedereinstieg einfach zäh ist. Das gelingt oft nicht ganz alleine, da braucht es Unterstützung. Natürlich werden wir hier als Stadt auch im nächsten Jahr unterstützen. Wir haben jetzt bereits im Contact Tracing die ersten Personen eingesetzt über dieses Programm und wir hoffen, dass wir über dieses Programm 27 Menschen aus der Region, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, hier eine Chance geben. Wir wissen, dass nicht jeder den Wiedereinstieg schafft, aber viele bekommen eine Chance und viele haben sich die Chance verdient und haben auch das damit gerechtfertigt oder sich selbst belohnt, indem sie es geschafft haben hier wieder in den Arbeitsmarkt hineinzufinden. Ich glaube das ist etwas, was man gerade als Stadt hier auch wirklich machen muss und was gescheit ist. Ein riesen Brocken neben dem Personal sind natürlich die Auszahlungen für den Sachaufwand und da ist auch so etwas, ja wir sind eine soziale Musterstadt, es ist nicht selbstverständlich, dass man, auch wenn sie nicht mehr ganz neu sind, aber doch drei Alten- und Pflegeheime auf einem Top-Standort betreibt. Und das kostet. Alleine die soziale Wohlfahrt € 17,3 Millionen, Abfall und Wasser € 9,4 Millionen, die Kommunalbetriebe € 4,8 Millionen. Wenn wir in der Früh aufstehen, durch die Stadt durch gehen, das Gefühl haben, da war jetzt jemand und hat hinter uns zusammen geräumt, das kostet verdammt viel Geld. Aber das macht auch etwas mit einer Stadt. Wer durch Steyr durch geht, sieht wie Steyr gepflegt ist, wie Steyr geputzt ist. Das ist einfach schön. Das sind aber viele Leute, die tagtäglich, egal ob es regnet oder schneit draußen sind, die im Winter schauen, dass die Straßen gereinigt sind und dass der Schnee weg ist und das Eis uns nichts macht. Das sind im Sommer die Blumenbeete. Viel Arbeit, das kostet etwas, aber ich glaube, das sind Investitionen die gescheit sind und vor allem es ist denke ich gescheit, dass man das in der eigenen Hand hat. Und wir sind natürlich Betreiber

von vielen Liegenschaften, die ganzen Instandhaltungen schlagen natürlich auch mit € 2,1 Millionen zu Buche. Und dann das Thema „Auszahlungen aus Transfers“ € 50,1 Millionen. Das sind Gelder aus unserem Budget die wieder an andere gehen. Das ist natürlich etwas, sage ich einmal, wo man aus meiner Sicht schon darauf eingehen muss. Wir merken, dass das Geld das mehr ist nicht so viel mehr ist. Das Wachstum ist durchaus bescheiden, rund € 1,4 Millionen mehr Geld im heurigen Budget. Wenn man dann sagt, und all das was man mehr einnimmt, und es ist so wie daheim, das heißt du bekommst eine Gehaltserhöhung und wie es der Kollege Spöck kritisiert hat, aber da kommt wer und nimmt einem das gleich wieder weg. Was glaube ich nicht die Stadt ist, aber uns geht es ein bisschen so. Weil das was wir mehr einnehmen, das zahlen wir alles an andere gleich wieder aus. Das heißt hier steigen die Ausgaben genauso um € 1,4 Millionen sodass der Spielraum, den wir mehr haben, nicht Null ist, sondern weniger. Weil wir wissen alle miteinander, dass auch für uns als Stadt das Leben nicht billiger wird. Dass das was wir zu leisten haben nicht billiger wird die Leistungen. Das was wir zur Verfügung haben um die Infrastruktur aufrecht zu erhalten, um Investitionen zu tätigen, um all das in der Zukunft auch voran zu bringen, der Spielraum wird nicht größer. Weil einfach andere, und jetzt will ich gar nicht sagen, dass die nicht die gleichen Nöte haben wie wir, nur wir können uns nicht wehren. Weil die schreiben es uns genau so einfach vor, wir haben zu zahlen und damit ist der Spielraum den wir durch Mehreinnahmen haben im heurigen Budget Null. Das ist einfach das, was hier in Schwarz auf Weiß steht und ich glaube das muss man hier auch immer wieder betonen. Es ist oft ein bisschen schwierig dann auch dass man das noch einmal... Man sieht auch hier bei den Transferzahlungen, das heißt die Landesumlage, die Sprengelbeträge, Chancengleichheit, alles Themen die durchaus wichtig sind. Auch die Beiträge an den RHV, alles wichtige Themen. Aber wie gesagt, das was dort an Steigerungen drinnen ist gegenüber dem Nachtragsvoranschlag entspricht eins zu eins dem was wir im heurigen Budget einfach mehr an Mitteln zur Verfügung haben. Ich glaube es ist immer wichtig auch zu betonen, weil man einfach sieht welche Herausforderungen wir haben. Es ist nicht so, dass wir die Herausforderungen nicht angehen werden, aber es ist nicht einfach und unter diesen schwierigen Voraussetzungen glaube ich machen wir das ganz gut. Wichtig ist und darum auch zur Folie fünf, Investitionen. Das ist das wo wir einfach schauen müssen, wie können wir Steyr zukunftsfit halten? Es ist schon öfter angesprochen worden, wir haben heuer riesige Investitionen im Kanalbau € 2,6 Millionen, wir haben große Investitionen im Straßenbau, wir haben hier aber auch große Projekte wo man es sich nicht aussucht ob man es machen kann, wie die Hangsicherung in Christkindl, wie die Ölverunreinigung beim Rathaus, das heißt große Umweltprojekte. Auch hinter den Straßenbauprojekten stehen Umweltprojekte, weil wir für die Fernwärme hier auch die notwendige Infrastruktur schaffen müssen. Das heißt zwar nicht, dass die Fernwärme das nicht, sozusagen sie graben selbst, aber wenn die in eine Straße reingehen muss man natürlich vorher schauen, dass der Kanal in Ordnung ist, dass die Wasserleitungen in Ordnung sind, zu einem Zeitpunkt wo wir es vielleicht noch nicht geplant haben. Das heißt auch da sind Investitionen drinnen damit dieser wichtige Schritt den wir auch im Budget drinnen haben, die Übertragung der Mittel für die Heizung Rathaus, auch tatsächlich umgesetzt werden kann. Hier dieser Ausbau der Fernwärme, auch das findet sich drinnen. Es finden sich riesen Beträge für die Schulen und Kindergärten und Horte drinnen. Da geht es auf der einen Seiten einmal um die Sanierung vom Turnsaal der Sporthauptschule Tabor und der Neuen Mittelschule, das ist die erste Tranche. Das heißt auch da wissen wir, dass ja nicht nur eine Investition notwendig ist, sondern da ist die erste Tranche mit € 0,6 Millionen drinnen. Das sind viele Maßnahmen für die Schulen drinnen, für die Sicherheit, leider Gottes nicht damit wir die Schulen schöner machen können, sondern wir müssen jetzt einmal das was uns vorgeschrieben ist an Brandschutzmaßnahmen umsetzen. Das sind Millioneninvestitionen die wir jetzt gerade in den Schulen umsetzen. Wir sind ja da auf einem guten Weg. Wir haben aber auch so ein paar Projekte drinnen, wo wir sagen das ist richtungsweisend auch in Richtung Jugend. Wir werden schauen, dass wir hier in Steyr einen Pumptrack errichten. Das ist ein Motorik Park für

Radfahrer, für Scooter-Fahrer, also für all diejenigen, die sich einfach mobil bewegen möchten. Kann man sich anschauen in anderen Städten unter anderem in Linz. Etwas was für die Jugend glaube ich toll ist, aber auch für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen. Also auch mit Rollstühlen befahrbar, wenn man das gescheit macht, also etwas glaube ich was wirklich ein tolles Freizeitangebot ist. Zentrumsnahe, weil wir dann wieder bei dem Thema sind. Wir wollen ja nicht zusätzlich Verkehr erzeugen, sondern es soll wirklich auch zentrumsnahe sein und wertet glaube ich auch diesen ganzen Innenstadtbereich zusätzlich auf, weil Erholungsmöglichkeiten geschaffen werden. Wir haben und auch das ist notwendig, und auch wenn wir in der Finanzierung noch nicht drinnen sind, die Planungskosten für den neuen Kindergarten und das Musikheim in Gleink drinnen. Weil wir natürlich in die Kleinstkinderbetreuung investieren müssen. Das wird für uns alle gemeinsam bei dieser Budgetlage eine riesen Herausforderung werden, diese Mittel auch aufzutreiben, aber gerade da müssen wir investieren. Das wird in Zukunft die Aufgabe sein hier Freiräume zu schaffen, damit wir gerade in diesen wichtigen Bereich investieren können. Weil das ist die Zukunft und da brauchen wir dann auch die bestmögliche Qualität, nicht nur der Betreuung sondern auch des Lernumfeldes. Dass wir eine vernünftige Betreuung haben, das wissen wir. Wir haben hier sehr viele engagierte Elementarpädagoginnen und Pädagogen, aber ich glaube, dass es da auch die dementsprechenden Rahmenbedingungen braucht. Wir haben auch im Abänderungsantrag deshalb hier zusätzliches Mobiliar aufgenommen. Weil das einfach wirklich in die Jahre gekommen ist, und ich glaube, da auch als Zeichen der Wertschätzung den Beschäftigten gegenüber, das notwendig ist. Wir haben das Thema Digitalisierungscenter mit drinnen, weil es eben so wichtig ist, dass wir das ausbauen. Und da ist wirklich was in den letzten Jahren gelungen. Also diese Aufwertung des Wehrgrabens mit diesem neuen Fachhochschulcampus 3 mit dem Verbindungssteg, mit der Adaptierung auch des Museum Arbeitswelt durch den neuen Hintereingang, mit dem neuen Studentenwohnheim, das ist toll und das wird aus meiner Sicht jetzt wirklich toll erweitert und gut abgeschlossen. Wir werden in Zukunft da in Steyr nicht nur ein super Digitalisierungscenter haben, sondern auch ein zeitgemäßes Veranstaltungszentrum haben, mitten herinnen. Also ich glaube was besseres kann uns nicht passieren, auch im Hinblick darauf was das Thema Hotellerie und Gastronomie betrifft. Weil das natürlich auch etwas ist, was hier für Auslastung sorgen kann, wenn hier nämlich auch wieder Veranstaltungen, Seminare stattfinden. Das ist etwas wovon auch die Steyrer Wirtschaft dann gut leben kann und mit partizipieren kann. Ja und was auch, und was mir natürlich besonders wichtig ist als Feuerwehrreferent, wir haben natürlich hier auch die Investitionen der Feuerwehr. Rund € 1,9 Millionen werden wir in die Feuerwehr investieren. Zwei neue Fahrzeuge, also zumindest die Raten für die zwei neuen Fahrzeuge sind drinnen. Wir werden Löschzug 2, endlich die Sanierung in Angriff nehmen. Wir haben sie ja schon im heurigen Jahr drinnen gehabt, haben diese erste Rate jetzt überschrieben ins nächste Jahr. Werden jetzt nächstes Jahr hier die Sanierung vorantreiben. Was glaube ich ein wichtiger Beitrag ist. Wir sind beim Abschluss der Sanierung des technischen Zuges. Wir werden da in den nächsten Jahren und da haben wir auch einen kleinen Betrag bereits vorgesehen, Löschzug 5 Münchenholz, da auch dort natürlich das Gebäude in die Jahre gekommen ist. Dort gerade mit dem Thema Flachdach und ich glaube da erzähle ich keinem etwas Neues, das natürlich immer eine Herausforderung ist, ein Thema haben das wir in den nächsten Jahren angehen müssen. Sodass wir glaube ich dann wirklich so auf Stand sind. Aber auch da noch einmal € 1,9 Millionen und kaum Gegenfinanzierungen. € 50.000,-- bekommen wir dafür. Alles andere muss die Stadt Steyr für diesen wichtigen und wesentlichen Bereich selbst finanzieren. Das tun wir gerne. Und ja es gibt zum Glück jetzt mit dem Stützpunktsystem hier eine Unterstützung des Landes. Das heißt das Land hat festgelegt, welche Stützpunktgerätschaften es braucht und diese Stützpunktgerätschaft stellt das Land den Stützpunkten zur Verfügung. Wir haben mit dem technischen Zug einen solchen Stützpunkt zum Beispiel in Steyr, wo jetzt gerade im Herbst bei dem Brandeinsatz auf der Rax zum Beispiel unsere Löschmulde im Einsatz war. Das ist ein Gerät, das nicht nur für die Stadt in Verwendung ist, sondern das

wirklich gemeinsam genutzt werden kann. Das entlastet natürlich unser Budget, aber wie gesagt, das ist schon ein ordentliches Budget. Das leisten wir uns gerne, weil einfach das Thema Feuerwehr ein sehr, sehr wichtiges ist. Aber auch da noch einmal ein kritischer Hinweis. Die Feuerwehr ist nicht dazu da die Auswüchse jugendlichen Leichtsinnes und Übersinnes zu bekämpfen. Also, dass sie jeden Samstag ausrücken müssen und einen Mistkübel aus der Steyr oder aus der Enns bergen müssen, dafür ist die Feuerwehr nicht da. Und die machen das in der Freizeit. Ich glaube das muss man immer wieder dazu sagen, da gehen verdammt viele ehrenamtliche Stunden drauf. Das ist nämlich nicht nur der Einsatz, sondern die müssen auch die ganzen Übungen und Prüfungen machen. Da steckt viel Einsatz, viel Herzblut dahinter und das ist zu schade, dass man dann die Leute frustriert, weil man sie am Wochenende herausläutet, damit sie einen Mistkübel aus der Steyr holen. Also ich ersuche hier einfach ein bisschen auch auf unser Umfeld gemeinsam zu achten. Es muss jemand anderer wieder wegräumen. Das gleiche gilt für die Esskultur übrigens. Und ja diese Einsätze sind natürlich belastend. Wenn ein Selbstmord ist und du wirst gerufen, dann kannst du es dir nicht aussuchen, dann musst du hin. Sie tun das! Dafür sind sie ausgebildet. Natürlich ist es belastend, natürlich ist es hart. Aber darum ist es auch so wichtig, dass wir diese freiwillige Feuerwehr in Steyr haben. Ich weiß auch, dass wir hier zu 100 % alle gemeinsam hinter dieser freiwilligen Feuerwehr stehen. Darum ist es auch so schön, dass wir hier wirklich dann auch die dementsprechenden Mittel immer wieder für die freiwillige Feuerwehr zur Verfügung stellen können. Ja und unter den Kapitaltransfers sind unter anderem die Mittel die noch laufen für den Lifteinbau den nachträglichen, ein wichtiges Thema, die Wirtschaftsförderungen, die Förderungen für die Altstadterhaltung, unsere Transferzahlungen an die Fachhochschule, immerhin zahlen wir fast € 0,5 Millionen Fachhochschulbeitrag und an das Museum Arbeitswelt in der Höhe von € 0,3 Millionen. Zum Schluss noch, damit man auch noch einmal eine Übersicht hat, haben wir hier diese Folie auch vorbereitet, damit eben auch noch einmal sichtbar wird, wie hat sich der Abänderungsantrag, der dann zur Abstimmung vorliegt, der dann in 10 Kapiteln abgestimmt wird, gegenüber dem verändert was sie schriftlich vor sich liegen haben. Wir haben hier diese Veränderung im Finanzierungshaushalt sodass wir hier die € 2,5 Millionen zusätzlich brauchen und damit dieses Minus von 7,95 entsteht. Das setzt sich eben zusammen aus den geänderten Einzahlungen, die verändern sich um € 2,629 Millionen. Bei den Investitionen die € 165.000,-- höhere Investitionsbeiträge und die € 295.000,-- die wir mehr brauchen für die Finanzierung. In Summe wie gesagt sind es diese € 2,5 Millionen die als Veränderung hier aufscheinen gegenüber der ausgedruckten Variante des Rechnungsabschlusses. Ja bevor es jetzt in die Detaildiskussion geht, die sicher sehr umfassend sein wird, zum Teil sicher auch kontroversiell geführt wird, ich möchte mich trotzdem im Vorfeld einmal auch für die gute Diskussionskultur bedanken. Sowohl im Ausschuss als auch im Stadtsenat. Ich glaube es ist hier ein Budget zu beschließen, das wichtige Zukunftsinvestitionen beinhaltet. Gleichzeitig aber natürlich auch unter einer gewissen Vorspannung steht. Ich hoffe, dass wir das mit großer Mehrheit beschließen, damit wir uns dann an die Arbeit machen können. Ich möchte mich aber hier an dieser Stelle auch bedanken, weil für einen auch mit diesem Budget die Arbeit zu Ende geht. Ich darf mich bei unserem Finanzdirektor Helmut Lemmerer recht, recht herzlich bedanken. Er hat für seine Zukunft einen Wunsch geäußert, den er noch erreichen möchte. Wir haben hier ein kleines Geschenk besorgt, das dich darin bestärken soll, dieses Ziel, das du selber für dich gewählt hast und das hat irgendetwas mit Bergen und einer Hütte zu tun, auch tatsächlich zu erfüllen. Dazu muss man nämlich trainieren und da ist das notwendige Utensil dafür. Lieber Helmut vielen, vielen Dank für deine Unterstützung und viel Erfolg und vor allem Gesundheit für die Zukunft. Und ich darf auch unserem neuen Finanzdirektor herzlich danken, Bernhard Bräuer, der ist gerade draußen, der auch schon bereits maßgeblich hier mitgewirkt hat, damit dieses Budget heute so in dieser Form vorliegen kann. Lieber Helmut, vielen herzlichen Dank.

Applaus

Der Gemeinderat möge beschließen:

HAUPTANTRAG:

Der beiliegende Voranschlag (VA) der Stadt Steyr für das Rechnungsjahr 2022 wird im Einzelnen mit den Beträgen, die in den vorliegenden Einzelvoranschlägen ausgewiesen sind – wie folgt festgestellt:

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	4.881.000	
	und Auszahlungen von	24.873.300	-19.992.300
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	5.367.800	
	mit Aufwendungen von	24.765.500	-19.397.700
Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	1.042.900	
	und Auszahlungen von	2.767.200	-1.724.300
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	253.100	
	mit Aufwendungen von	1.918.000	-1.664.900
Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	7.540.300	
	und Auszahlungen von	22.323.000	-14.782.700
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	6.471.300	
	mit Aufwendungen von	20.074.600	-13.603.300

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
3	Kunst, Kultur und Kultus		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	1.333.200	
	und Auszahlungen von	4.227.700	-2.894.500
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	947.800	
	mit Aufwendungen von	3.830.000	-2.882.200

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	15.051.300	
	und Auszahlungen von	42.551.000	-27.499.700
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	14.280.400	
	mit Aufwendungen von	42.464.200	-28.183.800

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
5	Gesundheit und Umweltschutz		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	707.700	
	und Auszahlungen von	15.008.100	-14.300.400
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	667.700	
	mit Aufwendungen von	15.204.300	-14.536.600

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	2.988.800	
	und Auszahlungen von	7.398.600	-4.409.800
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	1.372.100	
	mit Aufwendungen von	5.680.200	-4.308.100

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
7	Wirtschaftsförderung		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	225.000	
	und Auszahlungen von	741.200	-516.200
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	225.000	
	mit Aufwendungen von	308.000	-83.000

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
8	Dienstleistungen		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	31.478.700	
	und Auszahlungen von	34.015.200	-2.536.500
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	25.734.900	
	mit Aufwendungen von	29.518.400	-3.783.500

Gruppe	Bezeichnung	Betrag (€)	Saldo (€)
9	Finanzwirtschaft		
	Finanzierungshaushalt		
	mit Einzahlungen von	91.315.900	
	und Auszahlungen von	7.254.900	84.061.000
	Ergebnishaushalt		
	mit Erträgen von	91.463.300	
	mit Aufwendungen von	7.297.300	84.166.000

somit mit einem gesamten **Finanzierungshaushalt** (interne Vergütungen enthalten)

Einzahlungen	Euro	156.564.800
Auszahlungen	Euro	161.160.200
Geldfluss aus der voranschlags- wirksamen Gebarung / Saldo 5	Euro	-4.595.400

und einem gesamten **Ergebnishaushalt** (interne Vergütungen enthalten)

Erträge	Euro	146.783.400
Aufwendungen	Euro	151.060.500
<hr/>		
Nettoergebnis vor Entnahme und Zuführung v. Rücklagen / Saldo 0	Euro	-4.277.100
<hr/>		

Als gegenseitig deckungsfähig werden der Personalaufwand, der Schuldendienst und die in den Sammelnachweisen angeführten Ausgaben erklärt.

Weiters werden genehmigt:

- a) Die dem Voranschlag beigeschlossenen „Allgemeinen Vollzugsbestimmungen zur Durchführung des Voranschlages“
- b) Die „Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung für die Jahre 2023 – 2026“
- c) Der Wirtschaftsplan der Alten- und Pflegeheime Steyr, der Wirtschafts- und Investitionsplan der Kommunalbetriebe Steyr, die Voranschläge 2022 und die mittelfristigen Planungen 2023 – 2026 der Sparkassenfonds Steyr Reithoffer KG, der Sparkassenfonds Steyr Stadterneuerungs KG und der KFA der Stadt Steyr, der Voranschlag der Dr. Wilhelm Groß Stiftung und der Dienstpostenplan.

Die ausschließlichen Gemeindeabgaben werden wie folgt festgesetzt:

Die Hebesätze betragen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------|-----------|
| a) Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe | 500 v. H. |
| b) Grundsteuer B für andere Grundstücke | 500 v. H. |

GEMEINSAMER ABÄNDERUNGSANTRAG:

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2022 wird wie folgt festgestellt:

1. Gruppe 0 – Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO	4.881.000	mit	EURO	5.051.000
und Auszahlungen anstelle	von EURO	24.873.300	mit	EURO	25.043.300

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen	von	EURO	5.367.800
und Aufwendungen anstelle von EURO 24.765.500	mit	EURO	24.795.500

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 0 – Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung

2. Gruppe 1 – Öffentliche Ordnung und Sicherheit:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen	von	EURO	1.042.900
und Auszahlungen	von	EURO	2.767.200

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von	EURO	253.100
und Aufwendungen	von	EURO	1.918.000

3. Gruppe 2 – Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von	EURO	7.540.300	mit	EURO	7.565.300
und Auszahlungen anstelle	von	EURO	22.323.000	mit	EURO	22.548.600

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen	von	EURO	6.471.300
und Aufwendungen anstelle von EURO 20.074.600	mit	EURO	20.274.600

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 2 – Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft

4. Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen	von	EURO	1.333.200
und Auszahlungen	von	EURO	4.227.700

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von	EURO	947.800
und Aufwendungen	von	EURO	3.830.000

5. Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO	15.051.300	mit	EURO	15.173.200
und Auszahlungen anstelle	von EURO	42.551.000	mit	EURO	42.478.200

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO	14.280.400	mit	EURO	14.402.300
und Aufwendungen anstelle	von EURO	42.464.200	mit	EURO	42.391.400

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung

6. Gruppe 5 – Gesundheit:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO	707.700	mit	EURO	454.300
und Auszahlungen anstelle	von EURO	15.008.100	mit	EURO	14.922.800

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO	667.700	mit	EURO	414.300
und Aufwendungen anstelle	von EURO	15.204.300	mit	EURO	15.119.000

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 5 – Gesundheit

7. Gruppe 6 – Straßen- und Wasserbau, Verkehr:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO	2.988.800	mit	EURO	3.088.800
und Auszahlungen anstelle	von EURO	7.398.600	mit	EURO	7.504.200

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen			mit	EURO	1.372.100
und Aufwendungen	von EURO	5.680.200	mit	EURO	5.785.800

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 6 – Straßen- und Wasserbau, Verkehr

8. Gruppe 7 – Wirtschaftsförderung:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen	von EURO	225.000
und Auszahlungen	von EURO	741.200

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen	von EURO	225.000
und Aufwendungen	von EURO	308.000

9. Gruppe 8 – Dienstleistungen:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO 31.478.700	mit EURO	31.632.700
und Auszahlungen anstelle	von EURO 34.015.200	mit EURO	34.495.600

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO 25.734.900	mit EURO	25.888.900
und Aufwendungen anstelle	von EURO 29.518.400	mit EURO	29.998.800

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 8 – Dienstleistungen

10. Gruppe 9 – Finanzwirtschaft:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO 91.315.900	mit EURO	89.009.500
und Auszahlungen anstelle	von EURO 7.254.900	mit EURO	6.943.000

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO 91.463.300	mit EURO	89.156.900
und Aufwendungen anstelle	von EURO 7.297.300	mit EURO	6.985.400

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 9 – Finanzwirtschaft

somit mit einem gesamten Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO 156.564.800	mit EURO	154.575.900
und Auszahlungen anstelle	<u>von EURO 161.160.200</u>	<u>mit EURO</u>	<u>161.671.800</u>
und einem Fehlbetrag anstelle	<u>von EURO 4.595.400</u>	<u>mit EURO</u>	<u>7.095.900</u>

und

mit einem gesamten Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO 146.783.400	mit EURO	144.499.500
und Aufwendungen anstelle	von EURO 151.060.500	mit EURO	151.406.500
und einem Fehlbetrag anstelle	<u>von EURO 4.277.100</u>	<u>mit EURO</u>	<u>6.907.000</u>

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen

festgestellt.

Bezüglich der in der Beilage angeführten zusätzlichen Mittel wird festgelegt, dass sie nur für die angeführten Zwecke zur Verfügung stehen und daher Kreditübertragungen für andere Vorhaben keinesfalls möglich sind.

Weiters werden sämtliche anderen sich aus den oben angeführten Änderungen ergebenden Abänderungen des Voranschlags für das Rechnungsjahr 2022 genehmigt.

Sämtliche anderen Teile des ursprünglich vorgelegten Voranschlags für das Rechnungsjahr 2022 bleiben unverändert.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gut, somit steigen wir in die Diskussion ein. Ich habe bereits eine Wortmeldung vom Gemeinderat Freisais erhalten.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren! Werte Kolleginnen und Kollegen, vor uns liegt das Krisenbudget 2022. Corona hat Steyr nach wie vor fest im Griff, genauso wie Restösterreich und die ganze Welt natürlich. Das Gesundheitssystem arbeitet am Rande des Machbaren, am Rande der Kapazitäten und die Maßnahmen die dadurch notwendig werden, also sprich der Lockdown und die dadurch betroffene Wirtschaft, und die darniederliegenden Arbeitsplätze. Das wirkt sich natürlich auch auf die öffentlichen Haushalte aus. Auf das Budget von Steyr. Es gibt viele Fragezeichen. Wie es bereits angesprochen worden ist vom Herrn Bürgermeister Vogl. Es ist schwer abzuschätzen wie es weiter geht. Wird das nächste Jahr mit Lockdowns sein, wird es ohne Lockdowns sein? Es gibt einfach wie gesagt extrem viele Komponenten die man momentan nicht 100 % einschätzen kann und von dem her ist es natürlich klar, dass es ein Budget ist, das nicht optimal ist, sage ich einmal. Was, wenn man es ganz konkret ausspricht, in Wirklichkeit ein Budget ist, das auf Kosten der kommenden Generationen geht. Der Schuldenberg ist hoch, die Rücklagen schmelzen und in Wirklichkeit kommt der Stadt massiv zu Gute, dass die Zinsen extrem niedrig sind. Also wie es bereits gesagt worden ist, in Wirklichkeit bekommt man momentan etwas bezahlt dafür, dass man Schulden macht. Ist natürlich für die Stadt wie gesagt extrem positiv. Aber was man dem Voranschlag natürlich Positives abgewinnen kann, die Stadt ist bis zu einem gewissen Grad ein Anker, die sich dazu bekennt in die Region zu investieren, die sich jetzt nicht zurück zieht wo es schwierig ist, sondern die wie gesagt schaut, dass sie die Ausgaben aufrecht erhält, um eben die Wirtschaft und alles was so an der Stadt natürlich auch dran hängt, die Arbeitsplätze und so weiter, dass das alles seinen gewohnten Gang weitergehen kann. Also das unterstütze ich natürlich.

Gleichzeitig ist natürlich meine Aufforderung da an die Stadtregierung, dass die nächsten Jahre geschaut werden muss, dass man wieder in sichere, in ruhigere Fahrwässer kommt, aber auch in ambitionierte Fahrwässer. Sprich, dass man Ziele hat, dass man Visionen hat und das man vor allem mit unternehmerischer Weitsicht, soweit man das in der Politik sagen kann, agiert. Also wie gesagt Ziele setzt, Meilensteine setzt und auch gezielt darauf hinarbeitet. Transparenten Kassasturz macht, dass man schaut wo steht man jetzt, wohin soll die Reise gehen. Und dass man nicht versucht das Budget, die Zahlen darunter irgendwie schön zu reden, sondern wirklich da klaren Tisch sozusagen macht. Und das Zweite was mir ein ganz ein großes Anliegen ist und da hat mir der Markus Vogl bereits eigentlich aus dem Herzen gesprochen, Steyr muss wieder schauen, dass sie auf die Siegerstraße zurückkommt. Dass sie schaut, dass sie in Richtung 50.000 Einwohner wächst. Ich meine, dass das nicht von heute auf morgen geht, das ist natürlich logisch, aber 50.000 Einwohner ist die Benchmark die erreicht werden muss, damit die Stadt wirklich deutliche Mehreinnahmen pro Kopf generiert. Also es ist jeder Einwohner der dazu kommt natürlich schon ein Gewinn, aber ab 50.000 Euro gibt es einen überproportionalen Zugewinn pro Einwohner und dieses Ziel muss man über kurz oder lang erreichen. Da gibt es die verschiedensten Maßnahmen die dazu führen, das muss jetzt nicht nur der Zuzug sein, ich spreche das ganz offen aus, eine Eingemeindung ist da ein Thema wo das Land eine große Rolle spielt. Das sind lauter Projekte, wo die Stadt sich bekennen muss dazu, dass sie in die Richtung gehen soll. Wo man politisch aktiv sein muss über alle Parteigrenzen hinweg und wo man schauen muss, dass etwas weiter geht in diese Richtung. Meine Unterstützung hat dieser Voranschlag. Zum einen auf Grund der schwierigen Rahmenbedingungen die eben aktuell vorherrschen, zum anderen auch als einen gewissen Vertrauensvorschuss an den neuen Bürgermeister Markus Vogl, der jetzt praktisch seinen ersten Voranschlag, sein erstes Budget gestaltet und präsentiert. Ich werde das wie gesagt verfolgen und gerade diese zwei Punkte, werden Ziele gesetzt, wird das ambitioniert verfolgt und wird wirklich geschaut, dass eben Maßnahmen passieren, Projekte realisiert werden, dass die Stadt wieder ins Wachsen kommt. Das ist mir ein ganz ein großes Anliegen, dass junge Leute in Steyr bleiben zum einen, aber auch wirklich zuziehen, damit Steyr wieder ins Florieren kommt und nicht nur den Status Quo erhält. Also das sind so Punkte, wo ich die nächsten Jahre einen ganz klaren Fokus daraufsetzen werde und was mir extrem wichtig ist, dass politisch etwas weitergeht.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Ja also als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen ich werde es relativ kurz machen. Ich möchte nicht das gesamte Budget wiederholen, wie das vielleicht ein paar Nachredner von mir machen werden. Ich glaube die Präsentation war eindeutig und war auch gut verständlich. Ich möchte mich bedanken dafür, dass wir im Vorfeld schon informiert wurden, dieser Nachmittag im Gemeinderatssaal war wichtig glaube ich, damit wir dann Einigkeit auch erzielen. Nachdem das ganze Budget jetzt besprochen wird und dann abgestimmt wird, möchte ich nur eine Sache erklären. Eigentlich praktisch wie jedes Jahr. Es ist glaube ich der Punkt 7 wo es um Verkehr, Bautätigkeiten geht. Wo viele Dinge drinnen sind die mir gefallen und trotzdem können wir Grüne diesem Teil des Budgets nicht zustimmen, weil wieder € 50.000,- für die Westspange drinnen stehen. Es tut mir um viele andere Dinge leid die da drinnen stehen, aber das geht nicht, das können wir nicht. Sie kennen unsere Einstellung zu diesem Projekt und deswegen werden wir bei diesem Punkt nicht mitgehen können. Alles andere findet unsere Zustimmung. Dankeschön!

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Sind noch weitere Wortmeldungen gewünscht? Gemeinderat Uwe Pichler bitte.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Sehr geehrte Damen und Herren. Ich erlaube mir kurz ein paar Worte im Namen meiner Fraktion zum Thema „Kultur und Soziales“ zu präsentieren. In diesen beiden Bereichen haben wir es naturgemäß neben den laufenden Ausgaben zur Aufrechterhaltung des sozialen und kulturellen Lebens in unserer Stadt, welches meines Erachtens nicht im geringsten den Vergleich zu anderen Kommunen gleicher Größenordnung zu scheuen braucht, mit vielen Subventionen, Förderungen und Zuwendungen zu tun. Vorab gilt mein Dank hier an alle die am kulturellen Leben und am Sozialwesen Anteil haben, und die zum Gelingen dieser oft nicht einfachen Aufgaben ihren Beitrag leisten, seien sie in der Politik, in der Verwaltung oder in der Zivilgesellschaft beheimatet. Gerade in schwierigen und herausfordernden Zeiten braucht es Hilfe und Unterstützung und es ist vor allem Aufgabe der Politik dies im Rahmen der Möglichkeiten zu gewährleisten und auch sicher zu stellen. Nichts desto trotz darf und muss es im politischen Diskurs auch erlaubt sein Kritikpunkte anzubringen und Dinge aufzuzeigen, die für mich und meine Fraktion uns mittlerweile schon seit Jahren beschäftigen, auch auf die Gefahr hin, dass ich mich in einigen Dingen immer wieder wiederhole. So sind wir von der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion weiterhin der Meinung, dass manche Förderungen, Subventionen und Zuwendungen aus unserer Sicht einfach unverhältnismäßig sind und oftmals schlicht und einfach die Relationen nicht stimmen. Meine Fraktion wird das auch weiterhin aufzeigen, gleichzeitig aber auch konstruktiv Lösungsvorschläge anbieten. Wir behalten uns es vor in gewissen Materien einen anderen Zugang zu haben, das eine oder andere in den Gremien kritisch zu hinterfragen und wo aus unserer Sicht notwendig auch dagegen zu stimmen. Ohne hier jetzt konkret auf Einzelheiten noch eingehen zu wollen. Wir werden aber schon in diesen Bereichen im Gegensatz zur Grünen Fraktion über unseren eigenen Schatten springen und sehen summa summarum die Ansätze in den beiden Bereichen Kultur und Soziales als durchaus richtig und notwendig an und wir werden daher den beiden Kapiteln auch im Sinne eines Miteinanders zum Wohle der Steyrer Bevölkerung unsere Zustimmung erteilen. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Stadträtin Judith Ringer bitte.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

Sehr geehrte Damen und Herren. Liebe Kolleginnen und Kollegen. Es ist ja schon einiges gesagt worden und ich stimme in ganz vielen Punkten mit dem Herrn Bürgermeister überein. Natürlich als Tourismusreferentin kann ich ihm nur aus vollem Herzen zustimmen, dass Steyr eine wunderschöne Stadt ist und auch die Tatsache, dass Steyr jünger werden darf und soll und muss, das ist natürlich und hat meine volle und unsere volle Unterstützung. Das Budget hat ganz wichtige Maßnahmen drinnen. Wir sehen natürlich eine jüngere Bevölkerung braucht natürlich auch jüngere modernere Verkehrsmaßnahmen, eine modernere Mobilität und das war uns ein wichtiger Punkt, dass das auch im Budget abgebildet ist. Wir sehen generell, es sind natürlich unsichere Rahmenbedingungen und wir stehen natürlich vor großen Herausforderungen. Ja, die wollen wir gemeinsam bewältigen, das ist uns ganz wichtig, aber ganz wichtig ist uns eben auch ein sorgsamer Umgang mit dem Geld der Steyrerinnen und Steyrer. Das haben wir eben auch mit unserer Abstimmung zu dem Thema Gebühren gezeigt. Und dass die Digitalisierung ganz wichtig ist, eben auch für die junge Bevölkerung, da erzähle ich ihnen auch nichts Neues und dass wir das auch voll unterstützen werden und auch die Ansiedlung von Betrieben in diesem Bereich und dass wir da moderne Betriebe in Steyr haben wollen, das findet unsere volle Unterstützung. Aber mit einer Maßnahme da sind wir noch ein bisschen, naja. Manche Maßnahmen mehr Steyrerinnen und Steyrer zu bekommen ist ja ein absolut lobenswertes Ziel, nur ob da das der richtige Weg ist ein Naherholungsgebiet zuzubetonieren und dort die Gebiete zu schaffen und dafür in anderen Stadtteilen

Wohnungsleerstände zu haben, darüber müssen wir glaube ich noch diskutieren. Und eines ist mir auch ganz wichtig und da stimmen wir 100%ig überein, ein großes Danke an die Freiwillige Feuerwehr und an alle Freiwilligen die sich für unsere wunderschöne Stadt einsetzen und damit ihren Beitrag leisten. Aber nochmal zurück zum Budget, es ist ein angespanntes Budget. Aber uns ist auch ganz wichtig, dass es einen Plan geben muss zur Budget-Konsolidierung. Wir stimmen jetzt als Vertrauensvorschuss für den neuen Herrn Bürgermeister zu, aber nur Kredite aufzunehmen, das kann keine Maßnahme sein. Das löst keine Probleme, sondern verschiebt sie nur in die Zukunft und deshalb erwarten wir, dass es da einen Plan gibt und konkrete Maßnahmen dann zur Budget-Konsolidierung. Dass das natürlich, dass jetzt schwer zu machen ist unter diesen Rahmenbedingungen, das erkennen wir voll an und darum werden wir hier auch zustimmen. Danke!

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
So, Vizebürgermeister Helmut Zöttl hat sich zu Wort gemeldet.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön. Ich werde heute mich nur mit der Gruppe 6 beschäftigen. Das ist das Wasser, Straßenbau und Verkehr. Ich sehe oder wir sehen das so, dass die Kommune, die Stadt dies als Grund eigenste Aufgabe zu erfüllen hat, die Infrastruktur der Stadt den Bürgern zur Verfügung zu stellen. Dafür sind wir als Politiker hier in diesem Gremium auch mit dem Budget natürlich verantwortlich und da stehen wir dazu. Wir wissen aber auch, dass zukünftig noch mehr Geld erforderlich sein wird, weil wie wir alle wissen viele Sachen hier in der Stadt zu erledigen sind. Und da spreche ich jetzt speziell die Straßensanierungen, Straßenbau an. Wir hinken da jedes Jahr hinterher, jeder der sich ein bisschen schon beschäftigt hat mit dieser Thematik sieht, dass die Liste und die Forderungen, die zu Recht auch von den Bürgern kommen, jedes Jahr länger wird. Es sind Straßen drauf wo ich mich wirklich teilweise schon schäme, wenn ich nur mit den Leuten sprechen muss, weil ich weiß, dass sie wirklich extrem schlecht sind. Und diese Liste wie gesagt wird jedes Jahr länger und in Wirklichkeit müsste sie kürzer werden. Das heißt wir brauchen in Zukunft auch bei der Straßensanierung mehr Geld. Was natürlich vorab erledigt werden muss, und das ist auch ganz wichtig, ist der Kanal der darunter liegt. Und da muss ich wirklich sagen, freut es mich, dass wir den Finanzreferenten und auch die anderen Fraktionen davon überzeugen konnten, dass Kanalbau ein sehr, sehr wesentliches Kapitel ist in der Stadt. Die Kanäle sind für die Hygiene, Gesundheit, für die Umwelt sehr, sehr wichtig. Wenn wir das nicht in Takt bekommen und es sind wirklich sehr viel schlechte Kanäle, weil die halt in die Jahre kommen und jetzt das halt ansteht, dass sie saniert werden müssen, da wird wirklich viel Geld zum Aufwenden sein. Wir haben wie schon gehört € 2,4 - € 2,5, ohne Steuern, Millionen, das ist eine Verdreifachung des Volumens gegenüber dem Vorjahr, bedeutet schon in diesem Budget drinnen, das wirklich löblich, gefällt mir, aber es wird nicht getan sein, es wird in dieser Art und Weise weitergehen müssen. Da sehe ich einen wesentlichen Auftrag. Wir haben aber nicht nur die Straßen, sondern sehr viele andere Bauwerke in der Stadt und der Markus Spöck hat das erste Mal damals gesagt, das war für mich über 100, wie du noch zuständig warst, über 100 Brücken, ich glaube mittlerweile sind es 115 Brücken, die wir in der Stadt von großen bis kleinen Brücken zu erhalten haben und ich sage es jedes Jahr. Es ist so wichtig, weil wenn eine Brücke etwas hat, das wäre nicht verantwortungsbewusst, wenn wir da darüber schauen würden, jährlich gibt es Inspektionen, wird darüber gesehen und das wird passen. Beispielsgebend für die letzte Periode ist der Posthofübergang, der ja wirklich schon ganz, ganz schlecht war, in die Jahre gekommen ist, der eigentlich schon jetzt in diesem Monat eröffnet werden hätte sollen. Leider hat uns auch, nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch in der Bauwirtschaft beziehungsweise im Liftbau der Materialmangel oder Ersatzteilemangel ein bisschen getroffen. Ich war heute oben und habe mir das angesehen, beim Lift, er wird derzeit montiert, oder der Übergang rad- und fußmäßig ist er schon zu benutzen und auch die Beleuchtung und das Gelände funktioniert

schon. Aber wie gesagt der Lift, leider wird er erst wahrscheinlich Anfang Jänner vielleicht Ende Dezember fertig, aber er muss dann vom TÜV noch abgenommen werden. Mit Anfang Jänner erst zum Begehen beziehungsweise der Lift in Benützung zu gehen. Ich bin jetzt auch für den Reinhaltungsverband zuständig. Das ist auch ein wirklicher Brocken der da jedes Jahr auf die Stadt zukommt. Unser Beitrag der analog zu dem was ich vorher vom Kanal gesagt habe, das ist ja die Abfolge, dort kommt ja alles hin, dort wird unser Abwasser so gereinigt, auf sehr, sehr professionellem und hohem Niveau, dass es wieder ordnungsgemäß an die Natur zurückgegeben werden kann. da müssen wir eigentlich als Steyr und auch die Umlandgemeinden sehr stolz sein, dass wir so eine gute und moderne Anlage haben die wirklich effektiv und super arbeitet. Freut mich sehr. Kann eigentlich nur appellieren an den Gemeinderat auch in den nächsten Jahren in diesen Bereich weiter zu investieren und das Niveau, also das Finanzniveau hoch zu halten, weil ich glaube, dass es ganz, ganz notwendig ist.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Gibt es weitere Wortmeldungen? Gemeinderätin Pumberger bitte.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:

Sehr geehrte Damen und Herren. Ich begrüße zunächst das Präsidium und die Gemeinderäte zu meiner Einstandsrede als Gemeinderätin, in der ich mich mit ein paar Worten zum Budgetpunkt der Gesundheit äußern möchte. Offenkundig ist dieser Bereich Ausgaben lastig. Dies darf auch im Interesse unserer Bürger vor allem in der aktuellen Corona Situation so sein, weil ja die Gesundheit eines jeden Einzelnen wichtig ist. Hervorheben möchte ich aber zu diesem Themenbereich zwei mir wesentlich erscheinende Punkte. Zum einen belastet die Umsetzung der Corona Maßnahmen die Stadt mit erheblichen Mehrkosten. So fallen insbesondere beim Personal deutliche Mehrkosten an. Für den Corona Stab, das Corona Management ist ein eigenes Personal bereit zu stellen und sind im Übrigen auch Mehr- und Überstunden der Bediensteten abzugelten. Zum anderen hat die Stadt einen Krankenhausanstellen-Beitrag an das Land zu leisten, der wie aus einer mir zur Verfügung gestellten Grafik ersichtlich ist, das ist dieser Weinrote unten, in den Jahren stetig angestiegen ist. Im Gegensatz sind aber dazu, das sieht man aus einer weiters mir zur Verfügung gestellten Grafik, die Transferleistungen die wir vom Land bekommen viel weniger als die Leistungen die wir an das Land leisten müssen, sodass hier immer ein großes Delta vorhanden ist, das das Budget belastet. Diese große Budgetbelastung ist insbesondere diesem Krankenhausanstellen-Beitrag geschuldet. Hier in diesen beiden Punkten würde ich mir eine gemeinsame politische über die Fraktionsgrenzen hinweg gesehene Kraftanstrengung wünschen, eine Senkung dieses Krankenhausanstellen-Beitrages beim Land zu erwirken und zudem nicht nur einen Teil, sondern eine gänzliche Rückvergütung der durch die Corona Maßnahmen zusätzlich ergangenen Leistungen, die ja in mittelbarer Bundesverwaltung erbracht werden, durch den Bund.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR BA MA:
Gemeinderat Wolfgang Zöttl bitte.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd.:

Sehr geehrte Damen und Herren. Als Mitglied vom Ausschuss für Bildung, Sport und Liegenschaften möchte ich zuerst zu Gruppe 2 sprechen. Wie auch im heurigen Jahr im Rechnungsvoranschlag sind rund € 22,5 Millionen veranschlagt. Erträge haben wir in der Größenordnung von € 7,5 Millionen. Das heißt die Stadt Steyr hat wieder eine Belastung von rund € 15 Millionen. Das steigt wieder um € 1,5 Millionen zum Vergleich vom Voranschlag von 2021. Wir als Stadt Steyr sind natürlich verantwortlich für die Erhaltung, Sicherheit, Erneuerung von Schulgebäuden und es freut uns, dass wir auch in schwierigen Zeiten, wie wir

sie jetzt haben, einen qualitativ sehr hochwertigen Schulstandort haben. Es werden weiter die Projekte weitergeführt die der Herr Bürgermeister schon angesprochen hat. Speziell im Brandschutz wo die Etappen Schritt für Schritt bis zum Jahr 2023 abgearbeitet werden. Ich möchte trotzdem auf ein paar Zahlen eingehen, die im Voranschlag veranschlagt sind. Zum Beispiel für die Mittelschule Tabor sind € 359.000,-- vorgesehen, für die letzte Etappe Brandschutz von der Mittelschule Ennsleite € 219.000,-- und jetzt wird auch gestartet wegen Brandschutz Maßnahmen für die Volksschule Ennsleite mit € 202.000,--. Der Herr Bürgermeister hat es auch schon erwähnt bei seiner ersten Rede, dass rund € 500.000,-- dieses Jahr für die Turnsäle von der Mittelschule und Sportmittelschule Tabor investiert werden. Aber das ist nur die erste Etappe und wird wesentlich höher werden von 1,7 wenn ich das richtig gehört habe. Wie gesagt im Voranschlag sind jetzt € 500.000,-- vorgesehen. Kritisch wie fast jedes Jahr möchte ich anmerken, dass in den Schulen immer noch keine sogenannten Whiteboards zur Verfügung stehen. Wir sprechen immer von Digitalisierung, wir haben das WLAN, einige Sachen neu ausgestattet, aber mit den elektronischen Schultafeln, die sogenannten Whiteboards, hinken wir hinten nach. Da sollte aus meiner Sicht noch investiert werden. Ich selbst bin Lehrer an der Mittelschule Neuhofen und ich glaube wir haben schon mehr als 60 % mit elektronischen Tafeln ausgestattet. Ich sehe da in Steyr noch großen Aufholbedarf. Weiters möchte ich noch Projekte hervorheben, die wir in der Liegenschaft diskutiert und behandelt haben. Dazu zählen unter anderem das Schutzprojekt Konglomerat Wand und Unterhimmel, welches gemeinsam mit Wildbach- und Lawinerverbauung ausgearbeitet wurde. Diese Gesamtkosten dieses Schutzprojektes belaufen sich auf rund € 900.000,-- und wird vom Bund und Land zusätzlich gefördert und hilft natürlich den betroffenen Bürgern diese Wand abzusichern, das aus unserer Sicht natürlich unumgänglich ist. Ein weiteres Großprojekt möchte ich noch erwähnen das ja auch im Voranschlag 2022 berücksichtigt wird, sind die Sanierungsmaßnahmen einer Ölverunreinigung flussseitig unter dem Rathaus. An dieser Stelle tritt zeitweise, tröpfchenweise Öl aus dem Untergrund der Enns. Diese Projektkosten wurden mit rund € 955.000,-- beziffert und werden natürlich subventioniert. Ob diese aus unserer Sicht überdimensionierte und von sogenannten Sachverständigen vorgeschlagenen Spundwände, die den Großteil dieser Kosten verursachen, wirklich notwendig sind, sei in Frage gestellt. Vielleicht ganz kurz, weil viele vielleicht nicht wissen was Spundwände sind, sie müssen sich vorstellen, dem Ufer entlang werden zusätzlich noch wie Metallplatten in den Erd-Wasserbereich hineingeschlagen um mögliche Öltropfen die vom Rathaus oder in der Nähe vom Rathaus, es ist nicht eindeutig bewiesen von wo die Verunreinigungen kommen, es dürfte sich hier um, was ich hier in Erinnerung habe vom Ölheizkessel, Öltanks besser gesagt, Verunreinigungen handeln, die 30 – 40 Jahre oder noch älter sind und jetzt durch das Flussbett, weil wir abgebaggert haben oder ausgebaggert worden ist und das Flussbett sich gesenkt hat, kommt zeitweise tröpfchenweise Öl heraus. Ich glaube viele Steyrer Bürger, die die Hanggarage nutzen beziehungsweise die Brücke in die Stadt hinein sehen jetzt auch unten diese Ölsperren, die aus meiner Sicht viel mehr Alibihandlung sind, um mögliche Ölaustritte hier zu vermeiden. Also wie gesagt wir sehen das sehr kritisch, dass hier so viel Geld, auch wenn es subventioniert wird und vielleicht für Steyr nur ein geringer Anteil übrig bleibt den wir zu zahlen haben. Aber trotz allem ist das Steuergeld und € 950.000,-- für ein paar Tropfen Öl da würde ich mir noch wünschen, dass wir über das sprechen beziehungsweise mal eine Feststellung machen wieviel Öl ist seitdem ausgetreten, gibt es eine Risikobewertungsabschätzungsanalyse? Ich möchte, dass die Steyrer schon wissen, da wird sehr viel Geld investiert. Umweltschutz ist gut, aber man soll das auch mit Augenmaß machen. Wie gesagt, dieses Projekt möchte ich noch durchdiskutiert haben oder noch genauer betrachten. Soviel zu der Gruppe zwei. Jetzt möchte ich allgemein für den Voranschlag für die FPÖ-Fraktion folgende Erklärung abgeben. Das vorliegende Budget ist das Vermächtnis der letzten Legislaturperiode, welches zum Großteil vom Personenkreis erstellt worden ist, welche jetzt hier nicht mehr politisch vertreten sind, oder zum Teil. Aber es stellt dennoch das Zahlenwerk für das kommende Jahr dar und somit unser

finanzielles Tun für die Stadt Steyr. Ich möchte jetzt schon darauf hinweisen, dass zukünftig auf Grund des Wahlergebnisses nun sich das Kräfteverhältnis in der Stadtregierung wie folgt zusammengestellt hat. 5 von 8 Stadtmitgliedern, welche die Stadtregierung darstellen, gehören der SPÖ an. Ebenso liegt das Finanzressort beim Herrn Bürgermeister bei der SPÖ. Es wird daher zukünftig der überwiegende Teil an der SPÖ liegen, wie sich die Finanzen der Stadt Steyr somit für die Steyrer Bürger entwickeln werden. Betrachten wir das vorliegende Budget muss festgestellt werden, dass zwar viele notwendige Aufgaben erfüllt werden, wie vom Finanzreferenten Herrn Bürgermeister Vogl bereits ausführlich dargestellt worden sind. Aber es ist dennoch zu bedenken, dass der Gesamtschuldenstand von über € 81,2 Millionen nur um € 200.000,- sinkt, obwohl diverse Einnahmen aus stadt eigenen Betrieben und Immobilienverkäufen in Millionenhöhe betragen. Ebenso werden hohe Rücklagen von € 1,9 Millionen für Grundstücksverkäufe, € 1,3 Millionen von der SBS, aufgelöst. Man kann durchaus davon sprechen, dass Familiensilber Zug um Zug veräußert wird und somit das Vermögen der Stadt schrumpft. Das kann aber kein nachhaltiges Rezept für die Zukunft sein. Daher geht unser dringender Appell an den Finanzreferenten hier mit äußerstem Bedacht auf die zukünftigen Budgets zu achten um diesem negativen Trend Einhalt zu gebieten und besser noch entgegen zu steuern. Glücklicherweise, was auch schon öfter angesprochen worden ist von meinem Vorredner, glücklicherweise befinden wir uns derzeit in einer Niedrigzinsphase die uns sehr zugute kommt. Wir geben aber zu bedenken, dass falls sich diese Zinssituation verändert, wir in massive Finanzschwierigkeiten geraten werden. Es kann daher nur im Sinne der Stadt angestrebt werden, dass sich der Schuldenstand, wie schon angesprochen, in den kommenden Jahren drastisch verringern muss. Danke für ihre Aufmerksamkeit.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Als nächste am Wort Stadträtin Evelyn Kattnigg, in Vorbereitung Stadtrat Christian Baumgarten.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Sehr geehrte Kollegen aus dem Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Besucher im Internet. Ich werde zu Gruppe 7 Wirtschaftsförderung sprechen. Ich habe aber allerdings ein bisschen einen anderen Ansatz. Bei der Führung durch den Innerberger Stadel, als Teil der Landesausstellung Arbeit, Wohlstand und Macht, wurde unter anderem berichtet, dass Steyr Mitte des 15 Jahrhunderts die wohlhabendste Stadt und zweitgrößte Stadt Österreichs nach Wien war. Das hat mich besonders beeindruckt. Leopold Werndl brachte im 19. Jahrhundert die Industrie nach Steyr und Sohn Josef gelang der Schritt zum Großindustriellen. Warum erzähle ich ihnen das? Ich denke Steyr muss trotz aller Erschwernisse, wir haben es gehört, Budgetdefizit, Kosten durch Pandemie, weniger Kommunalsteuer durch Kurzarbeit, hohe Ausgaben für Soziales. Jetzt die Weichen für die nächsten Jahrzehnte stellen! Da sind wir alle gefordert, das wissen wir hier herinnen. Mit Innovationen den Standort Steyr zu stärken. Die Ansiedlung der Digitaluni in Steyr wäre dazu unbedingt notwendig. Ich bin bei ihnen, dass das Digitalisierungscenter das wir im Museum Arbeitswelt ansiedeln wollen auch wichtig ist. Ja, keine Frage. Aber ich denke Steyr hätte auch das Potenzial, dass die DigiUni nach Steyr kommt und nicht unbedingt nach Linz. Warum nicht, wenn wir die sogenannte 50.000 Einwohnermarke erreichen wollen, was für mich sowieso im Moment noch langfristig ein bisschen eine Utopie ist, wäre das oder sollte das auch möglich sein. Wir haben uns um die DigiUni als Standort in Steyr beworben und ich denke wir müssen nach wie vor, der Standort ist noch nicht entschieden, wir müssen darum kämpfen. Die Wahrheit liegt im Spruch „Wissen ist Macht“ und mit entsprechender Forschung vor Ort können wir auch in der Wirtschaft immer einen Schritt voraus sein um die Stadt zukunftsfit zu machen. Dazu benötigen wir aus meiner Sicht auch eine Vision für die Stadt Steyr in den nächsten Jahrzehnten. Es gibt einige Ansatzpunkte wie das Projekt „Zukunftsregion Steyr“, aber das kennen sie wahrscheinlich alle, das will ich hier nicht erläutern, das wäre zu lange. Wir

brauchen in Steyr noch mehr Forschungskompetenz damit sich weitere Unternehmen in unserer wunderschönen Stadt ansiedeln. Einen Ansatz hat jetzt schon die AVL gemacht, das haben wir vom Herrn Bürgermeister gehört mit dem Wasserstoffzentrum für Nutzfahrzeuge, aber sie brauchen nicht annehmen, dass die AVL wenn sie den Standort hier erweitert, dass sie dann nicht bei der Stadt Steyr anklopft und Gelder haben will. Das ist auch klar, dessen müssen wir uns bewusst werden und das wird natürlich auch das Budget belasten. Ich freue mich sehr, dass ich als zuständige Stadträtin für Wirtschaft und Stadtentwicklung diese schöne Aufgabe einfach habe und mich auch bei diesen Themen engagieren darf und mitgestalten darf, wie wir alle. Bedingt durch die Covid 19-Pandemie und bereits dem vierten Lockdown sind die Umstände natürlich für die Wirtschaft auch in Steyr sehr schwierig. Wenn ich mir den Voranschlag ansehe für 2022 und mir den Saldo von € 4,6 Millionen im Finanzierungshaushalt betrachte, stimmt mich das natürlich sehr nachdenklich. Wie werden wir unter den gegebenen Voraussetzungen aus dem Schuldenberg letztendlich herauskommen, den wir schon gehört haben? Die Bevölkerungszahl ist auch eher rückläufig, wir haben heute gehört, dass wir schon unter 38.000 Einwohnern liegen und das stimmt mich wiederum nachdenklich, wie wir die Hürde schaffen sollen. Das nächste ist die Arbeitslosenquote. Die ist ein bisschen besser, liegt derzeit Ende November bei 6 %, war im Vorjahr, ich habe es mir angeschaut, bei 7,8 %. Im Zuge von Corona ist das ja noch relativ gut sage ich mal. Aber was wir nicht vergessen dürfen, die Inflation liegt im November in Österreich immerhin bei 4,3 %, ausgelöst durch die hohen Energiepreise, 4,3 % meine Damen und Herren. Sie sehen das nicht nur bei den hohen Spritpreisen, sondern auch bei den aus meiner Sicht überzogenen Gaspreisen. Das haben wir auch gehört, wir sind gerade bei den Stadtbetrieben Steyr massiv mit den Kosten des Gashandels betroffen, der letztendlich auch unser Budget belastet. Der Anstieg der Strompreise soll Wirtschaftsprognosen zufolge sich erst im ersten Quartal 2023 wieder normalisieren. Was können wir tun? Die Einwohnerzahl steigern, davon haben wir gehört auf 50.000, wird aber schwierig werden. Den Standort Steyr noch attraktiver für Betriebsansiedlungen machen, das bringt uns nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch zusätzliche Kommunalsteuer, und die Stadt, wie schon eingangs erwähnt, zukunftsfit zu machen. Das große Sorgenkind der Stadt Steyr, rückblickend jetzt, die Schließung der ehemaligen MAN wurde abgewendet. Durch die Übernahme von Siegfried Wolf hoffe ich, dass bei Steyr Automotive wieder Stabilität in das Unternehmen kommt. Das hoffe ich sehr. Die Kurzarbeit wird leider bis Ende Februar, haben wir auch gehört, verlängert mangels der Verfügbarkeit von Chipteilen. Das ist aber ein Thema, das nicht nur mit Corona zu tun hat, da ist auch generell die Wirtschaft, Automobilindustrie belastet. Ich denke das ist auch ein Thema der Globalisierung und ist nicht nur verursacht durch Corona. Will ich aber nicht länger hier andiskutieren. In der Bauwirtschaft sind die Auftragsbücher relativ gut gefüllt, wenn auch die Preise für Baumaterial extrem steigen. Die Immobilien- und Grundstückspreise sind aus meiner Sicht überzogen. Dennoch sind in Steyr viele Projekte in Planung. Ein paar haben wir schon erwähnt. Wer zum Beispiel nicht erwähnt worden ist, das ich sehr attraktiv finde, ist das Obermayr Projekt, das zukünftig in der Damberggasse entsteht. Der Schandfleck von Steyr, das Postgebäude, wird umgebaut, Wüstenrotgebäude haben wir schon gehört. Dann was für mich auch ganz wichtig ist, im ersten Quartal gibt es wieder Gespräche für den Umbau des Bahnhofsareals gemeinsam mit der ÖBB und die Wohnungen die die GWG baut, die 120 Wohnungen in der Winklinger Straße, halte ich dennoch für sehr wichtig, weil diese ganzen Baumaßnahmen, auch vom Kanalbau haben wir gehört, dass € 2,5 Millionen im Budget enthalten sind, diese Maßnahmen beleben ja wiederum auch wieder die Wirtschaft und schaffen wieder Arbeitsplätze. In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch wiederum in Erinnerung rufen, dass wir für die Unternehmen sowie für die Bevölkerung in Steyr eine gute Infrastruktur benötigen. Und lieber Herr Prack da muss ich ihnen leider widersprechen. Steyr ist ein Wirtschaftsstandort und darüber bin ich auch sehr, sehr froh und dankbar. Darum habe ich auch eingangs mit dem Josef Werndl begonnen. Somit bin ich wieder einmal bei der Westspange. Ich werde in meiner Funktion als Stadträtin für Wirtschaft und Stadtentwicklung

nicht ruhen bei der Westspange und versuchen dieses Projekt gemeinsam mit dem Land Oberösterreich voranzutreiben. Im Jänner 2022 gibt es dazu einen Termin mit dem Landesrat Steinkellner. Ich habe dazu schon eingeladen. Wir brauchen dringend die Westspange in Steyr für die Industrie und auch für die Bürger. Wem das nicht klar ist, der setzt auf das falsche Pferd. Stillstand wäre fatal für die Stadt, dennoch muss sinnvoll gewirtschaftet werden und investiert werden, damit sich der Schuldenstand nicht erhöht. Das ist mir auch sehr wichtig und wir werden alle Maßnahmen, ich gemeinsam mit meiner Fraktion, ergreifen und unterstützen, um die Wirtschaft zu beleben. Die Quelle des Wohlstandes für einen Industriestandort wie Steyr. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Stadtrat Christian Baumgarten bitte.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Geschätztes Präsidium, hohe Beamtschaft, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Lieber Wolfgang Zöttl als Lehrer, da muss ich etwas sagen, ich wollte das ja nicht. Die Steyrer Schulen sind in den letzten Jahren Vorreiter, nicht nur in Oberösterreich, sondern in Österreich, wenn man zu Städtebundtagungen fährt. In jeder Klasse WLAN, in den großen Komplexen überall Glasfaser. Wir haben heuer, jetzt erst im Herbst, sämtliche erste und zweite Klassen in der Mittelschule mit großen Flats ausgestattet, weil die Lehrer die Whiteboards nicht wollen. Die Alten speziell nicht, das muss man fairer Weise sagen, und selbst die jungen Lehrkräfte monieren und sagen ganz klar, es wird noch Minimum 10 Jahre dauern, dass man die Kreidetafeln wegbringt. Das ist mein Wissensstand aus Steyr. Ich bin sehr oft in den Schulen draußen gewesen und habe mit allen Direktoren und Lehrerinnen und Lehrern geredet. Wir sind richtig gut in Steyr, auch wenn wir keine Whiteboards haben und wir werden auch nächstes Jahr, das wird die Frau Vizebürgermeister dann schon machen, wir werden auch nächstes Jahr die nächsten beiden Klassen in den Mittelschulen alle mit großen Flats ausstatten, damit also digitaler Unterricht perfekt stattfinden kann, wenn die Lehrerinnen und Lehrer das auch möchten. Das ist auch nicht immer der Fall, so ehrlich müssen wir glaube ich auch sein. So viel dazu und wir haben jedes Jahr für die Mittelschulen, für die Volksschulen rund € 30.000,- noch immer vorgesehen im Budget. Zusätzlich, ist aber jetzt fast ein Wunschkonzert von den Schulen, ist aber immer so gemacht worden, es wird sorgsam umgegangen damit, aber da geht es auch um Laptops, da geht es um diese Sachen auch die man dann für die Lehrer aber natürlich auch für die Schülerinnen und Schüler dort auch zusätzlich noch ankaufen kann, die im AOH sind. Ich glaube ich habe da jetzt hoffentlich nichts vergessen. Ganz kurz streifen möchte ich liebe Judith Ringer noch zubetonieren versus Leerstand. Ich gehe davon aus, dass ihr die Gartenbauersiedlung meint. Unter Umständen oder ja, okay. Ich glaube, dass dieser Vergleich absolut nicht zulässig ist. Also ich kann es für die GWG sagen. Der Leerstand der GWG, muss ich jetzt kurz schauen wo ich das habe, er ist der strukturelle Leerstand. Es gibt 6.810 Wohnungen, wir reden jetzt von der GWG natürlich, dass es andere gibt ist mir schon klar. Da ist ein struktureller Leerstand derzeit von 305, Wohnungen. Und ich erzähle immer so gerne eine Geschichte, weil es so dazu passt. Die Zeiten haben sich geändert. Die GWG ist 52 gegründet worden. Es sind über 3.000 Wohnungen in den ersten 15 Jahren gebaut worden. Man rechne nach wann das war und worum ging es da? Dass in einer Wohnung Fließwasser ist, dass ein WC drinnen ist, alles andere war unwichtig, weil das hat es in den anderen Wohnungen bis dahin nicht gegeben. Man hat der Bevölkerung Wohnraum gegeben, außerhalb von Bretterburgen die es damals auch gegeben hat, speziell Ennsleite und Tabor usw. hat es die gegeben. Jetzt hat man einen Altbestand aus Wohnungen als GWG die nicht mehr so modern sind, wie das heute die Jungen wollen. Das Beispiel betrifft mich selbst, ich bin in der Rosegger Straße groß geworden. Wir waren sechs in der Wohnung, 61 m² Dreiraumwohnung, eine riesen Freude, weil aus den Blockhäusern herübergezogen, ich war zu klein, meine Schwestern haben das aber noch

miterlebt. Kein Wasser in der Wohnung und Klo am Gang. Wir waren total happy, es war schön zum Wohnen. 2011 wurde die Wohnung frei. Es ist ein 28-jähriger MAN-Mitarbeiter zu mir gekommen, da habe ich noch bei der GWG gearbeitet und sagte: „Herr Baumgarten, ich möchte gerne eine Dreiraumwohnung auf der Ennsleite, das wäre meines, weil da bin ich knapp beim Werk und etc. Ich denke mir gut, er macht einen sehr sympathischen Eindruck, das ist meine Elternwohnung gewesen, wo ich aufgewachsen bin, schicke ihn dort hin. Er ist nach zwei Stunden gekommen und sagte: „Herr Baumgarten, das ist schon ein Loch, gell, das ist schon ein Loch.“ Ich habe dem jungen Herrn dann gesagt was das für eine Wohnung war. Er war dann ganz Ding. Ich habe ihm dann gesagt er kann nichts dafür, er hat was gelernt, er verdient ein gutes Geld, er muss dieses Loch nicht nehmen. Ich habe ihm nur gesagt wie schnell sich die Zeiten ändern. Zu sechst ist es ein Traum, für einen alleine ist es ein Loch. Und daher möchte ich das nicht verglichen haben, dass man, überhaupt reden wir auch nicht von zubetonieren, wenn wir von der Gartenbauersiedlung reden, also das sollte man dort vermeiden dieses Wort. Aber das Aufrechnen von Leerständen Es ist unheimlich schwer für die GWG und es ist auch ein Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen die in den 80er Jahren entstanden sind, die haben natürlich viel moderner gebaut. Auch die GWG macht das seit den 80ern und 90ern. Aber wir schleppen als GWG diesen Bestand natürlich mit. Und tun alles, wirklich alles, um die auch, wie soll ich sagen, modern zu gestalten, was nicht immer ganz einfach ist. Jeder herinnen weiß, wir haben ein super Programm aufgelegt mit den Liftzubauten. Erfolgsgeschichte. Wenn man sich ansieht was in die Wohnungssanierungen reingesteckt wird, das ist bitte kein Pappentiel. Da bekommt man schon fast einen Kanal darum. Ich wollte es nur angemerkt haben. 2019 € 5,4 Millionen, 2020 € 4,7 Millionen, 2021 wiederum rund € 5 Millionen in Brauchbarmachung und Sanierung in den Wohnungen. Das heißt man tut da richtig was dafür und darum hätte ich ersucht die GWG nicht madig zu machen mit dem Leerstand, weil sie kann bei ganz vielen Sachen da nichts dafür und ist ausgesprochen bemüht das in gutes Fahrwasser zu bringen. Das hätte ich dazu nur gesagt. Und zur Gartenbauersiedlung vielleicht ganz kurz noch, wenn man das streifen möchte. Der Herr Bürgermeister hat es ja schon gesagt, wir brauchen Leute in Steyr. Wenn ich jungen Leuten nicht ermögliche, dass sie also auch ein Reihenhaus, ein Doppelreihenhaus mit Garten und dergleichen in Steyr bekommen, dann gehen sie in die Umlandgemeinden. Wir wissen was dann passiert. Seit Jahren passiert das, dass private Bauträger, ob das Wolforn, Dietach, überall ist, Garsten, bauen. Die jungen Leute ziehen raus, was sie aber dann nicht machen ist draußen die Infrastruktur zu nutzen, sondern sie nutzen die Infrastruktur der Stadt. Und die Problematik dabei ist für mich, dass Steyr, hält eine Infrastruktur sagen wir mal für 50.000 Leute vor, muss die finanzieren, bekommt aber natürlich wie wir schon gehört haben ab den Ertragsanteilen nicht einmal einen Pappentiel dafür. Und wir müssen sehen, dass die Leute da in Steyr wohnen bleiben. Nicht nur arbeiten, das ist auch wichtig, brauchen wir gar nicht reden, aber dass sie auch hier wohnen bleiben. Das ist eines der wichtigsten Geschichten. Und wenn ich auf die Gartenbauersiedlung noch kurz eingehe. Verträglicher, moderater und schöner kann man das dort nicht gestalten. Abschließend möchte ich noch sagen, wenn es Protestierer gibt, dann sollte man sich ansehen wer die sind. Ist das eine Bevölkerungsgruppe die selber schon ihr Haus im Grünen hat mit Pool oder eine Eigentumswohnung mit Dachterrasse und dergleichen, denen es jetzt egal ist, die brauchen jetzt nichts neues mehr, aber denen es auch egal ist wenn die Neuen, die Jungen sich diesen Traum nicht mehr erfüllen können. Das sollte man bei der Frage auch noch bedenken. Klar ist, dass die Nachbarn, die heute auch in der Gartenbauersiedlung, davon gehe ich aus, dort nicht recht glücklich sind, dass dazu gebaut wird. Ich kenne die Gartenbauersiedlung recht gut, weil ich dort viele Jahre meines Lebens auch war. Nach dem Motto, ich will meine Ruhe, aber keinen Nachbarn dazu, das kann ich nachvollziehen, ist aber sicher nicht Maßgabe für eine Entscheidung. Ich glaube wir werden auch noch öfter über diese Sache diskutieren können, daher Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Vizebürgermeister Michael Schodermayr bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ich habe den längsten Weg, darum brauche ich am längsten. Liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich verspüre den inneren Drang, immer wenn Gesundheit genannt wird, mag ich auch etwas dazu sagen. Man verzeihe es mir. Frau Mag. Pumberger, ich möchte vor allem nicht nur zur Gesundheit etwas sagen, sondern nicht nur gegensätzliche Diskussionen führen, sondern Gemeinsamkeiten herausarbeiten und da habe ich eine große gefunden. Beim Gesundheitsbudget, wenn ich es mir jetzt auf die Schnelle richtig herausgesucht habe, haben wir knapp € 15 Millionen beantragt, € 13.288.000,-- sind davon der Krankenanstaltenbeitrag den wir zu zahlen haben. Ich bin ganz ihrer Meinung, das ist eine riesen Summe, das ist ein Wahnsinn für eine Kommune zu stemmen und in Wahrheit ist es nicht mehr zu stemmen in diesem Ausmaß. Da gilt es wirklich Verhandlungen aufzunehmen und ich will nicht sozusagen den pessimistischen Rückblick bemühen, wo man, ich kenne es nur in meiner Zeit hier herinnen, kenne ich nur die Diskussion, das gehört eingefangen, das geht nicht mehr, das können wir uns nicht mehr leisten. Getan hat sich bisher nichts. Ich möchte da jetzt wirklich dazu aufrufen, da etwas zu tun. Möchte auch meine, unsere Bereitschaft da bekunden mitzutun, ans Land zu richten, das Land anzusprechen. Es ist der Herr Haimbuchner mit Herrn Stelzer zusammen in einer Koalition. Wenn wir gemeinsam auftreten glaube ich können wir zumindest einmal versuchen etwas zu bewegen. Da bin ich ganz dabei bei den Corona Kosten und Maßnahmen bin ich auch bei ihnen, das gehört ersetzt, das kann nicht eine Kommune tragen, das gehört ersetzt. Ich möchte aber da auch auf einen Umstand hinweisen, der glaube ich in Steyr etwas Besonderes ist und da möchte ich mich auch bei der Verwaltung, bei der Frau Magistratsdirektorin und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Wir sind in Steyr wirklich schnell unterwegs, wir haben rasche Entscheidungen, wir haben kurze Wege, wir sind in der meisten Zeit den Maßnahmen die vorgeschrieben werden voraus. Also das heißt wir sind schneller unterwegs und wir haben sozusagen nicht das Geld gleich als erstes Thema, sondern das Thema ist: „Was ist zu tun, was ist zu machen, was ist für unsere Leute in Steyr gut und gescheit?“. Und das machen wir dann auch und nachher schauen wir tunlichst, dass man das auch finanziert bekommt. Und ich glaube das wird auch passieren. Derzeit sind im Budget veranschlagt unter Titel Sonstiges, da sind die Corona Maßnahmen sozusagen subsummiert € 495.000,--. Was ich dazu aber sagen muss und ich weiß nicht ob das in einer Budget-Diskussion Platz hat, weil es nämlich außerbudgetär ist, ich möchte es einfach auch hier wieder gesagt haben, was da jetzt passiert in Zeiten von Corona habe ich noch nie erlebt in meinem Leben. Da engagierten sich Menschen wirklich weit, weit, weit übers vermutete Maß hinaus über das was sie eigentlich tun müssten. Sei es in der Verwaltung, wenn ich mir ansehe was eine Christina Zauner, was eine Michi Großauer zum Beispiel jetzt im Corona Stab leistet, was die Karin Nosko leistet in der Bezirksverwaltungsbehörde mit allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, was da weit übers vertraglich vereinbarte Maß, wenn man es so nennen will, geleistet wird, ringt mir größte Hochachtung ab. Ebenso im Bereich der Ehrenamtlichkeit, was da beim Roten Kreuz sich abspielt, wie viele Leute sich da engagieren, die man dauernd in der Impfstraße, in der Teststraße und so weiter sieht, das ist in Geld nicht aufzuwiegen. Ich möchte einfach hier in diesem Kreis meinen persönlichen Respekt offenlegen und auch meine Dankbarkeit offenlegen. Ohne diese Leute könnten wir diese Krise nämlich überhaupt nicht meistern. Und das lässt sich in Zahlen irgendwie nicht ausdrücken, darum mag ich Dankeschön sagen. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Ja. Bitte Frau Pohlhammer.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:

Zuerst einmal danke Klaus fürs desinfizieren. Sehr verehrte Damen und Herren. Wenn ich das Wort Westspange höre, geht es mir ähnlich wie dem Michael Schodermayr bei Gesundheit, da muss ich etwas sagen. Was im Zusammenhang mit der Westspange irgendwie immer wieder vergessen wird, oder vielleicht auch bewusst ausgelassen wird, ist dass wir bei der Trassenführung eines der wichtigsten Ackerbaugebiete Österreichs zapflastern. Genau dort ist es wo unsere Nahrungssicherheit, unsere Eigenversorgung entsteht, und wenn wir das zumachen, dann sind wir von Zulieferungen aus anderen Ländern zum Beispiel, aus anderen Regionen abhängig. Und im Rahmen der Klimaerwärmung wird es in Österreich mit den traditionellen Anbaugebieten nicht mehr so rosig ausschauen, das wird sich zu uns verlagern und wir machen einen wirklich großen Fehler, wenn wir genau diese Gegend zubauen. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Gut, wünscht der Referent das Schlusswort? Ja bitte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja ganz kurz. Zuerst einmal danke für die sehr wertschätzende Diskussion, was ja eines zeigt, dass wir alle sehr, gemeinsam, an einer vernünftigen Weiterentwicklung der Stadt interessiert sind. Und ja da gibt es Themen die Emotionen versieren und das ist auch gut so und richtig so, weil ich glaube wir müssen auch gemeinsam schauen was ist der beste Weg. Der ist nicht vorgegeben, den müssen wir gemeinsam finden. Dazu werden sogar viele Diskussionen notwendig sein. Und darum sage ich einmal danke, auch für das Vertrauen, dass wir dieses gemeinsame Budget jetzt beschließen um diese Arbeit angehen zu können. Und ja, da gibt es Themen wie die Westspange, die sind kontroversiell. Ich stehe hinter der Westspange, aber ich sage auch immer ganz eindeutig, wenn es im Mühlviertel möglich ist, dass man Grünbrücken schafft, und das möglichst umweltverträglich und für die Bevölkerung verträglich macht, dann muss das auch für einen Steyrer möglich sein. Also ich glaube diese Diskussionen die sind zu führen. Und ja wir haben das Thema Brücken aufgezeigt, das ist ein wichtiges Thema, wir wissen, fast jedes Jahr brauchen wir eine neue Brücke und wir haben hier auch zusätzliche Budgets drinnen, damit wir hier auch aktiv werden können. Wichtig ist auch, vielleicht weil wir es noch nicht erwähnt haben, auch das Thema Barrierefreiheit. Wir haben auch im Budget vorgesorgt in Schritten die Barrierefreiheit herzustellen. Ein wichtiges Thema. Dass wir alles gelenkt haben, damit wir die Volksschule barrierefrei gestalten. Ein Thema das uns beschäftigt, wo wir laufend Anstrengungen unternehmen müssen, um allen Menschen Zugang zu unseren Einrichtungen zu gewährleisten. Das ist eine große Herausforderung. Der werden wir heute noch nicht überall in dem Ausmaß gerecht, wie wir es vielleicht selber wünschen. Darum ist es auch wichtig, dass wir in dem Bereich investieren. Kurzes Wort zu den Schulen und es ist ja schon angesprochen worden. Auch da müssen wir uns für die Zukunft die Frage stellen: „Wer ist für was verantwortlich?“. Weil wenn wir Schulerhalter sind, dann sage ich immer, es war früher: „Sauber muss es sein, geheizt muss sein und eine Tafel haben wir gehabt.“ Die Rolle des Schulerhalters in der heutigen Zeit, was ist das? Ist das die Aufgabe der Stadt hier Infrastruktur zur Verfügung zu stellen wie sie gewünscht ist? Was ich auch verstehe. Oder ist das vielleicht nicht jemand anderer der das machen muss? Auch dieses Thema und das ist wirklich für uns belastend im Bildungsbereich, irgendetwas anzuschaffen und dann aber nicht die Verantwortung zu übernehmen. Wir haben jetzt erlebt, richtigerweise, dass wir Schulen mit Laptops ausstatten. Super Initiative. Erste und zweite Klasse. Wisst ihr wie das läuft? Jede Schule darf sich aussuchen was sie will. Wie sollten wir als Schulerhalter den Schulen die Unterstützung geben die sie brauchen? Denn die brauchen nämlich dann einen zusätzlichen Laptop, ein Programm wo man die Geräte verwalten kann. Diese Infrastruktur die notwendig ist. Und ich muss wirklich sagen, es war ein tolles Gespräch mit den Direktorinnen und Direktoren, da danke nochmal an die Fachabteilung

die das gemanagt hat, wo man gesagt hat, was ist denn der Weg der Steyrer Schulen. Und der war damals, wo man gesagt hat, eigentlich ist es der Flatscreen, weil er einfach kompatibler ist, es ist leichter zu handeln es ist ein Instrument, auch wenn man ihn austauschen muss, es ist schnell einmal erneuert. Und ich habe die klassische Tafel, die für viele trotzdem noch ein Instrument ist wo sie sagen, das ist etwas was mir taugt, vor allem für die Schwungübungen und solche Sachen, das ist durchaus etwas, was wir in der heutigen Zeit auch noch brauchen. Also Digitalisierung und das Historische, das ist kein Widerspruch in vielen Bereichen. Also ich glaube da haben wir einen guten Weg gefunden. Wir haben auch noch Klassen die sagen ich habe jetzt einen Beamer und ich will auch in den nächsten Jahren noch mit dem Beamer arbeiten, auch das haben wir ermöglicht. Also ich glaube da muss man schauen, aber wirklich für die Zukunft und ich glaube das ist eine gemeinsame Frage. Was ist denn unsere Rolle da als Stadt in dem Bereich der Schulen? Wie gesagt in der Vergangenheit war es ganz einfach zu definieren. In der heutigen Zeit mit dem Thema Digitalisierung müssen wir glaube ich eine Diskussion führen, wo ist die Abgrenzung, wo hört die Verantwortung der Stadt auf und wo ist jemand anderes vielleicht auch für diesen wichtigen Bereich verantwortlich? Wo ich nicht ganz so entspannt bin, ist bei dem Thema tröpfchenweise Ölaustritt. Einfach noch einmal, wir haben eine Altlast. Das heißt das ganze Erdreich unter dem Rathaus und dem angrenzenden Gebäude ist kontaminiert. Da ist Öl drinnen und ja das Ausschwemmen des Öles, das passiert in unterschiedlicher Intensität. Darum ist es auch die Aufgabe die wir haben nicht die Altlast zu beseitigen, weil das Rathaus auf Piloten zu stellen und dann unten heraus zu graben, das wollen wir nicht machen. Sondern diese Altlast abzusichern. Ja natürlich ist das eine große Investition, natürlich möchten wir das Geld auch wo anders einsetzen, aber ich glaube im Sinne der Umweltverantwortung die wir tragen gemeinsam, ist es gescheit, dass wir diese Altlast absichern, sodass in Zukunft kein Ölaustritt mehr in diesem Bereich möglich ist. Viel Geld, aber eine gescheite Investition. Zu den Zahlen, die Gewinnentnahme aus den Stadtbetrieben sind es nur mehr € 0,5 Millionen, von € 1,3 auf € 0,5, um eben der Krise Rechnung zu tragen. Und vielleicht noch zwei kurze Exkurse. Digitalisierungsuni, ja wir wollen mit dabei sein. Ich finde es auch gut, wenn man hohe Visionen hat und sagt, wir wollen sie alleine. Ich wäre schon froh, wenn ich ein Teil einer gemeinsamen Lösung für Oberösterreich bin. Ich glaube das wäre schon ganz, ganz toll. Und auch noch einmal, weil angesprochen worden ist, im Mittelalter war Steyr die wohlhabendste Stadt in Österreich. Der Grund dafür dass wir es danach nicht mehr waren, war schlicht und ergreifend religiöse Intoleranz. Ich glaube das muss man sich auch immer wieder vor Augen führen, wir werden dann Wohlstand generieren und auch hier als Stadt prosperieren, wenn wir offen sind. Offen für Erneuerungen, aber auch offen für andere Einflüsse. Dann wird auch die Stadt prosperieren können, wir werden uns weiterentwickeln können. Mit dem Budget gehen wir hoffentlich den richtigen Schritt in die richtige Richtung. Und ich freue mich über ihre Zustimmung. Danke!

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gut wir kommen somit zur Abstimmung. Wir werden jetzt jede einzelne Gruppe separat abstimmen mit den bereits eingangs erwähnten Abänderungen vom Herrn Bürgermeister.

Wir kommen nun zur Gruppe 0 – Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung. Der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen € 5.051.000,-- und Auszahlungen von € 25.043.300,- - und dem Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 5.367.800,-- sowie Aufwendungen von € 24.795.500,-- und eben den beigeschlossen angeführten Änderungen. Wer für diesen Antrag ist bitte um Zustimmung.

Zwischenrufe und der Vorschlag, dass in Zukunft die aufstehen die dagegen sind. Allgemeines Gelächter.

Wir machen nachher ein paar Tests, dann sehen wir es.Gut, dieser wurde einstimmig angenommen. Danke.

Diverse unverständliche Zwischenrufe.

Ich mache dann aber einen Gegentest, gell dann stehst du falsch.

Gelächter

1. Gruppe 0 – Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO 4.881.000	mit EURO	5.051.000
und Auszahlungen anstelle	von EURO 24.873.300	mit EURO	25.043.300

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen	von EURO	5.367.800	
und Aufwendungen anstelle	von EURO 24.765.500	mit EURO	24.795.500

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 0 – Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Die Gruppe 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit. Der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen von € 1.042.900,-- und Auszahlungen von € 2.767.200,-- und dem Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 253.100,-- und Aufwendungen von € 1.918.000,--. Wer ist gegen diesen Antrag? Gibt es Stimmenthaltungen? Nein, somit wurde er ebenso einstimmig angenommen.

2. Gruppe 1 – Öffentliche Ordnung und Sicherheit:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen	von EURO	1.042.900
und Auszahlungen	von EURO	2.767.200

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO	253.100
und Aufwendungen	von EURO	1.918.000

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Die Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft. Der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen von € 7.565.300,-- und Auszahlungen von € 22.548.600,--. Und der Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 6.471.300,-- und Aufwendungen von € 20.274.600,--, sowie eben den angeführten Änderungen. Wer ist für diesen Antrag? Ebenso wieder einstimmig angenommen. Danke.

3. Gruppe 2 – Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO	7.540.300	mit EURO	7.565.300
und Auszahlungen anstelle	von EURO	22.323.000	mit EURO	22.548.600

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen	von EURO	6.471.300
und Aufwendungen anstelle	von EURO	20.074.600
	mit EURO	20.274.600

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 2 – Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Die Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus. Hier beträgt der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen von € 1.333.200,-- und Auszahlungen von € 4.227.700,--. Und der Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 947.800,-- und Aufwendungen von € 3.830.000,--. Wer ist gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung? Ebenso wieder einstimmig angenommen.

4. Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen	von EURO	1.333.200
und Auszahlungen	von EURO	4.227.700

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO	947.800
und Aufwendungen	von EURO	3.830.000

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung. Der Finanzierungshaushalt mit
Einzahlungen von € 15.173.200,-- und Auszahlungen von € 42.478.200,--. Der
Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 14.402.300,-- und Aufwendungen von € 42.391.400,--
sowie den angeführten Änderungen in dem Bereich. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt
Stimmenthaltung aus? Ebenso wieder einstimmig angenommen.

5. Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO	15.051.300	mit	EURO	15.173.200
und Auszahlungen anstelle	von EURO	42.551.000	mit	EURO	42.478.200

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO	14.280.400	mit	EURO	14.402.300
und Aufwendungen anstelle	von EURO	42.464.200	mit	EURO	42.391.400

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der
Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:
Die Gruppe 5 – Gesundheit. Der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen von € 454.300,--
und Auszahlungen von € 14.922.800,-- und der Ergebnishaushalt mit € 414.300,--.
Und Aufwendungen von € 15.119.000,-- sowie den angeführten Änderungen. Wer ist gegen diesen
Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Ebenso wieder einstimmig angenommen.

6. Gruppe 5 – Gesundheit:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO	707.700	mit	EURO	454.300
und Auszahlungen anstelle	von EURO	15.008.100	mit	EURO	14.922.800

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO	667.700	mit	EURO	414.300
und Aufwendungen anstelle	von EURO	15.204.300	mit	EURO	15.119.000

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 5 – Gesundheit

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gruppe 6 – Straßen- und Wasserbau, sowie Verkehr. Der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen von € 3.088.800,--, Auszahlungen von € 7.504.200,-- und der Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 1.372.100,-- und Aufwendungen von € 5.785.800,--. Wer ist für diesen Antrag? Wer ist gegen diesen Antrag? 2 Gegenstimmen. Stimmenthaltung? 1 Stimmenthaltung. Gut.

7. Gruppe 6 – Straßen- und Wasserbau, Verkehr:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO 2.988.800	mit	EURO	3.088.800
und Auszahlungen anstelle	von EURO 7.398.600	mit	EURO	7.504.200

**und
der Ergebnishaushalt**

mit Erträgen		mit	EURO	1.372.100
und Aufwendungen	von EURO 5.680.200	mit	EURO	5.785.800

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 6 – Straßen- und Wasserbau, Verkehr

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages wie folgt **angenommen**.

Zustimmung: **31**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vzbgm. Anna-Maria Demmelmayr, BA MA, Vzbgm. Dr. Michael Schodermayr, STRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, STR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Sylvia Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vzbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl)

ÖVP 6 – (STRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dipl.-Ing. Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

MFG 1 – (GR Patrick Farfeleder)

NEOS 1 - (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **2**

Grüne 2 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **1**

MFG 1 – (GR Christian Royda)

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gruppe 7 – Wirtschaftsförderung. Der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen von € 225.000,-- und Auszahlungen von € 741.200,-- und dem Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 225.000,-- und Aufwendungen von € 308.000,--. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

8. Gruppe 7 – Wirtschaftsförderung:

**Der Finanzierungshaushalt
mit Einzahlungen
und Auszahlungen**

von EURO	225.000
von EURO	741.200

und

der Ergebnishaushalt

**mit Erträgen
und Aufwendungen**

von EURO	225.000
von EURO	308.00

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gruppe 8 – Dienstleistungen. Der Finanzierungshaushalt mit € 31.632.700,-- und Auszahlungen von € 34.495.600,-- und der Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 25.888.900,- - und Aufwendungen von € 29.998.800,-- sowie den angeführten Änderungen in dem Bereich Dienstleistungen. Wer ist gegen diesen Antrag? Stimmenthaltungen? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

9. Gruppe 8 – Dienstleistungen:

Der Finanzierungshaushalt

**mit Einzahlungen anstelle von EURO 31.478.700
und Auszahlungen anstelle von EURO 34.015.200**

mit EURO	31.632.700
mit EURO	34.495.600

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO 25.734.900	mit EURO	25.888.900
und Aufwendungen anstelle	von EURO 29.518.400	mit EURO	29.998.800

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 8 – Dienstleistungen

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Gruppe 9 – Finanzwirtschaft. Der Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen von € 89.009.500,- und Auszahlungen von € 6.943.000,- und der Ergebnishaushalt mit Erträgen von € 89.156.900,- und Aufwendungen von € 6.985.400,- sowie den angeführten Änderungen. Wer ist für diesen Antrag? Sehr gut, der Antrag wurde wieder einstimmig angenommen.

10. Gruppe 9 – Finanzwirtschaft:

Der Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO 91.315.900	mit EURO	89.009.500
und Auszahlungen anstelle	von EURO 7.254.900	mit EURO	6.943.000

und

der Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO 91.463.300	mit EURO	89.156.900
und Aufwendungen anstelle	von EURO 7.297.300	mit EURO	6.985.400

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen im Bereich der Gruppe 9 – Finanzwirtschaft

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, BA MA:

Der letzte Antrag. Somit kommen wir zum gesamten Finanzierungshaushalt mit Einzahlungen € 154.575.900,-, Auszahlungen von € 161.671.800,- und einem Fehlbetrag von € 7.095.900,-. Mit einem gesamten Ergebnishaushalt von Erträgen mit € 144.499.500,- und Aufwendungen von € 151.406.500,- und einem Fehlbetrag von € 6.907.000,- wird mit den angeführten Änderungen festgesetzt. Bezüglich der in der Beilage angeführten zusätzlichen Mittel wird festgelegt, dass sie nur für die angeführten Zwecke zur Verfügung stehen und daher Kreditübertragungen für andere Vorhaben keinesfalls möglich sind. Weiters werden sämtliche anderen, sich aus den oben angeführten Änderungen ergebenden Abänderungen des Voranschlags für das Rechnungsjahr 2022 genehmigt. Sämtliche andere Teile des ursprünglich vorgelegten Voranschlags für das Rechnungsjahr 2022 bleiben unverändert. So jetzt zum allerletzten Mal. Wer ist für diesen Antrag? Ich danke recht herzlich! Das Budget

wurde einstimmig angenommen. Wir haben wirklich eine breite Mehrheit. Ich bedanke mich recht herzlich dafür. Möchte der Herr Bürgermeister noch einmal den Vorsitz zurück haben? Ja, ich übergebe daher den Vorsitz.

somit mit einem gesamten Finanzierungshaushalt

mit Einzahlungen anstelle	von EURO 156.564.800	mit EURO	154.575.900
und Auszahlungen anstelle	von EURO 161.160.200	mit EURO	161.671.800
und einem Fehlbetrag anstelle	<u>von EURO 4.595.400</u>	<u>mit EURO</u>	<u>7.095.900</u>

und

mit einem gesamten Ergebnishaushalt

mit Erträgen anstelle	von EURO 146.783.400	mit EURO	144.499.500
und Aufwendungen anstelle	von EURO 151.060.500	mit EURO	151.406.500
und einem Fehlbetrag anstelle	<u>von EURO 4.277.100</u>	<u>mit EURO</u>	<u>6.907.000</u>

und den in der beigeschlossenen Aufstellung angeführten Änderungen festgestellt.

Bezüglich der in der Beilage angeführten zusätzlichen Mittel wird festgelegt, dass sie nur für die angeführten Zwecke zur Verfügung stehen und daher Kreditübertragungen für andere Vorhaben keinesfalls möglich sind.

Weiters werden sämtliche anderen sich aus den oben angeführten Änderungen ergebenden Abänderungen des Voranschlages für das Rechnungsjahr 2022 genehmigt.

Sämtliche anderen Teile des ursprünglich vorgelegten Voranschlages für das Rechnungsjahr 2022 bleiben unverändert.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank! Ich darf den Vorsitz wieder übernehmen. Nachdem es die letzte Sitzung vor Weihnachten ist, auch kurz das Jahr Revue passieren lassen. Ich glaube es war für uns alle gemeinsam ein sehr ereignisreiches Jahr. Nicht nur auf Grund der Wahl, sondern vor allem auch auf Grund der Corona Pandemie. Ich wünsche uns allen gemeinsam, dass das neue Jahr uns etwas anderes bringt als das letzte Jahr. Nämlich mehr Stabilität, vor allem auch, dass wir in die Nähe davon kommen hier diese Corona Pandemie in den Griff zu bekommen, damit wir ein Stück der Normalität, die wir uns alle wieder herbei sehnen auch tatsächlich erreichen können. Ich wünsche viel Kraft, damit wir auch wirklich jetzt für das nächste Jahr starten können. Ich wünsche, dass wir die Feiertage gut nutzen können. Ich weiß, dass es gerade dort wo man im Handel beschäftigt ist, jetzt durchaus eine spannende Zeit sein wird. Die Menschen wollen natürlich noch rechtzeitig zu ihren Weihnachtsgeschenken kommen. Ich

wünsche uns allen ein wunderschönes Weihnachtsfest. Einen guten Rutsch ins neue Jahr damit wir uns dann nächstes Jahr mit mehr Kraft wiedersehen. Vielen Dank und ich darf die Sitzung beenden.

Applaus.


ENDE DER SITZUNG UM 17:03 UHR.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Ing. Markus Vogl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:



Dr. Martina Kolar-Starzer



Martina Straßer

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GR Ing. Franz-Michael Hingerl



GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer